



am WERK für Düsseldorf.

Geschäftsbericht 2019

Stadtwerke
Düsseldorf 

Mitten im Leben.



am WERK für Düsseldorf.

Geschäftsbericht 2019

Stadtwerke
Düsseldorf 

Mitten im Leben.

am WERK:

AUF DEM DÜSSELDORFER WEG	27
FÜR NACHHALTIGE ERZEUGUNG	34
FÜR SICHERE INFRASTRUKTUREN	44
FÜR INTELLIGENTE PRODUKTE	52
WIR STADTWERKER	66
FÜR DÜSSELDORF	72

GESCHÄFTSBERICHT 2019

Jahresabschluss im Überblick	89
Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019	93

Lagebericht 2019 der Stadtwerke Düsseldorf AG	99
Grundlagen der Stadtwerke Düsseldorf	100
Wirtschaftsbericht	103
Lage	113
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	124

Jahresabschluss 2019 Stadtwerke Düsseldorf AG	135
Bilanz	136
Gewinn- und Verlustrechnung	138

Anhang für das Geschäftsjahr 2019	139
1 Allgemeine Angaben zur Gesellschaft und Erläuterungen zum Jahresabschluss	140
2 Besondere Angaben und Erläuterungen zur Bilanz	145
3 Besondere Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	156
4 Berichterstattung gemäß § 6 b EnWG	162
5 Ergänzende Angaben	178

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	188
--	-----

IMPRESSUM

Herausgeber:	Stadtwerke Düsseldorf AG Höherweg 100, 40233 Düsseldorf Telefon (0211) 821 3845
Konzeption und Design:	Rainer Jurk Design, Krefeld
Druck:	impress media GmbH, Mönchengladbach

am WERK:

*„Für eine ganze Stadt.
Tag und Nacht.
Aus eigener Kraft.“*

*Der Fokus unserer Arbeit liegt auf den Menschen,
die in unserer Stadt leben und arbeiten. Sie sind es,
für die wir Stadtwerkerinnen und Stadtwerker
täglich am Werk sind.“*





am WERK: FEST-ZUGREIFER



Frank.

400^{Tsd.}_t
Abfall zu
1.133^{Tsd.}_t
Dampf

Und den zu ca. 11%
des Stroms und ca.
20% der Innenstadt-
Fernwärme Düsseldorfs.



FÜR WÄRME-GENIESSERIN



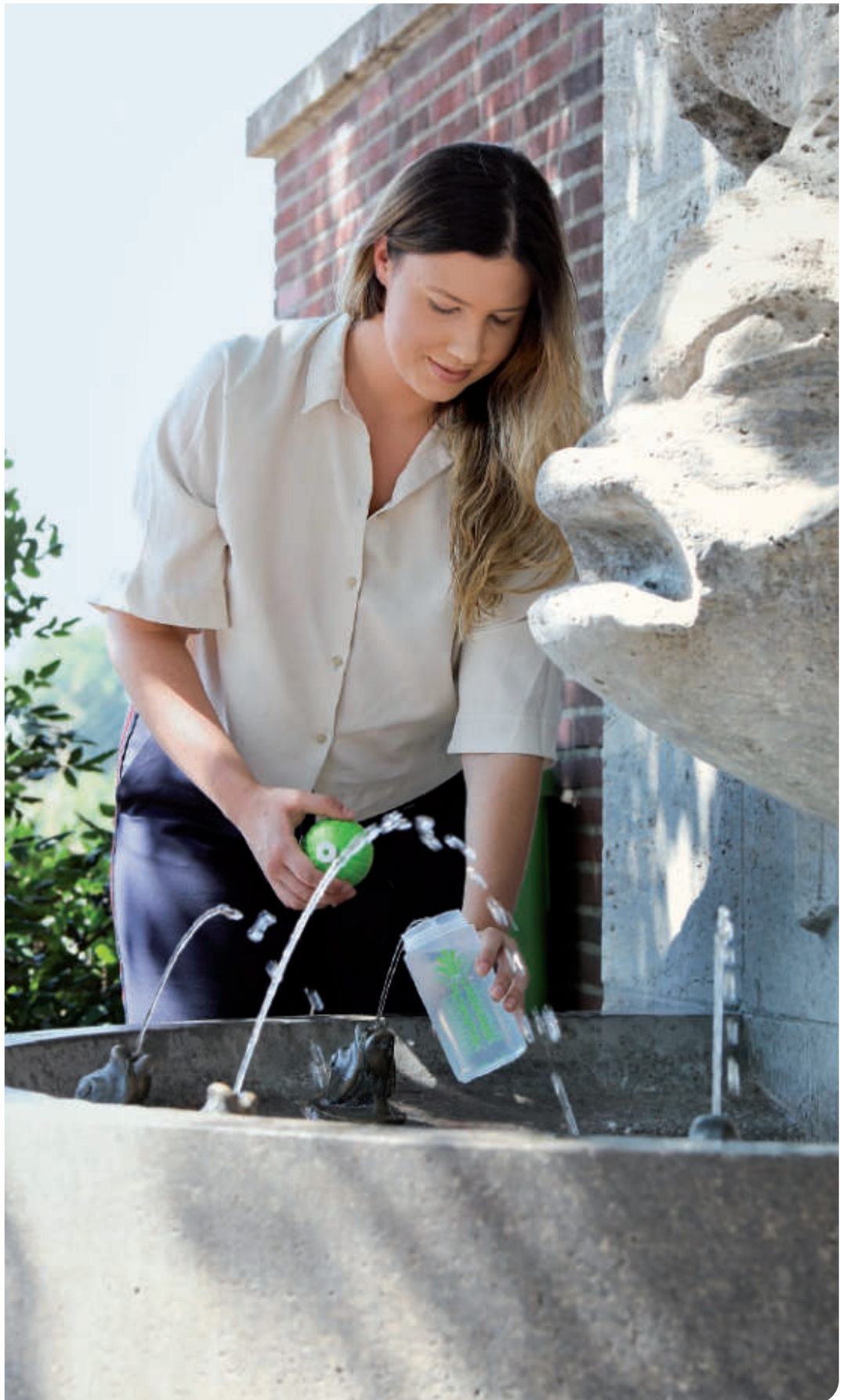
amWERK: WASSER-HÜTERIN



Birgit.

an **250**
Tagen Über-
wachung
von ca. **130**
Brunnen

FÜR WASSER-WERFER



Nur geprüfte
Top-Qualität
geht raus.

am WERK: GAS-UMSTELLER



Organisationstalent:
die Erdgasumstellung
Schritt für Schritt
koordinieren.



Umstellung von
155.000
Erdgasgeräten
auf
H-₂Gas

**Nadi-
ne.**

FÜR KÜCHEN-KÜNSTLER



am WERK: WERKSTATT-HÄNDE



**Den-
nis.**

14.500
Gasleuchten
bis zu
100 Jahre
alt



Krone jeder Alt-Düsseldorfer Laterne: die barocke Blütenknospe.

FÜR ALTSTADT-TYPEN



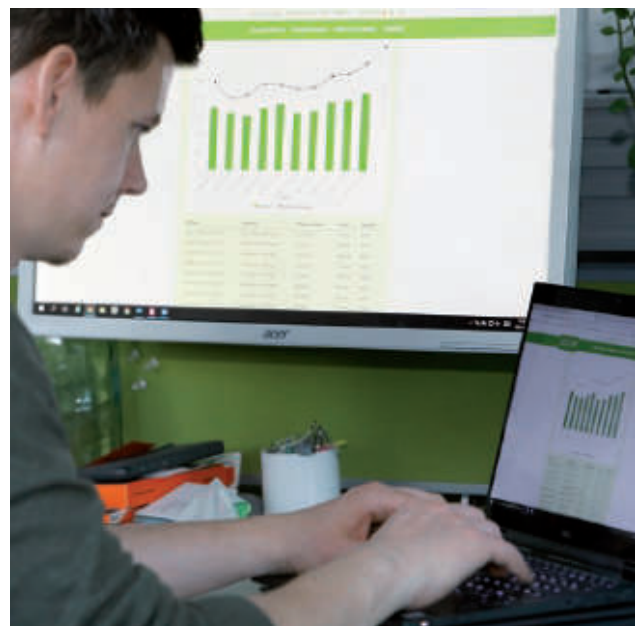
am WERK: WEB-ZAUBERER

```
58 ga.type = 'text/javascript';
59 ga.async = true;
60 ga.src = ('https:' == document.location.protocol ? https://
61   var s = document.getElementsByTagName("script")[0];
62   s.parentNode.insertBefore(ga, s);
63   });
64 </script>
65 <?php
66   if (is_singular() && get_option('thread_comments')) {
67     wp_enqueue_script('comment-reply');
68   }
69   ?>
70 <?php wp_head(); ?>
71 </head>
72 <body <?php body_class(); ?>>
73   <div id="header">
74     <div class="wrapper">
75       <h1>
76         <?php if (is_front_page() && Spaged < 2) : ?>
77         
78         <?php else : ?>
79         <a href="/" title="Root">
80         <?php endif; ?>
81       </h1>
82       <form id="search" method="get" action=?>
83         <div>
84           <input accesskey="s" type="text" id="s" name="s" />
85           <input type="submit" value="Find" />
86         </div>
87     </div>
88   </div>
89 </body>
90 </html>
```

über
500.000
Online-
Zugriffe **2019**

Joachim.

Kunden-Service:
280 Inhaltsseiten
neu strukturiert.



FÜR SERVICE-KÖNIGE



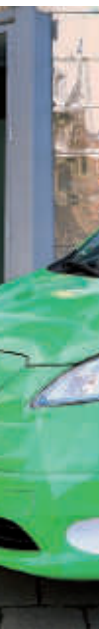
am WERK: SHUTTLE-STRATEGEN



Chris-
toffer.

ZIEL: **100**
Fahrzeuge
im Jahr
2021

CleverShuttle: klima- und
umweltfreundliches Ridepooling



FÜR GRÜN-HEIM-FAHRER



am WERK: SÄULEN-PFLANZER



Jörg.

382
Ladepunkte
bis
Ende **2019**
unter Vertrag



Unsere Stadt gehört
zu den Top 5 im
Ranking öffentlicher
Ladepunkte.

FÜR SCHNELL-LADER



am WERK: BEI-BRINGER



**Heinz-
Gerd.**

89 Aus-
zubildende
in **7** IHK-
Berufen

Ausbildung ist Investition in die Zukunft.

FÜR SCHNELL-LERNER



am WERK: DURST-LÖSCHER



Sebastian.

59.745
Tsd.
m³ 2019

An der längsten
Trinkwassertheke
der Welt

FÜR THEKEN-TYPEN

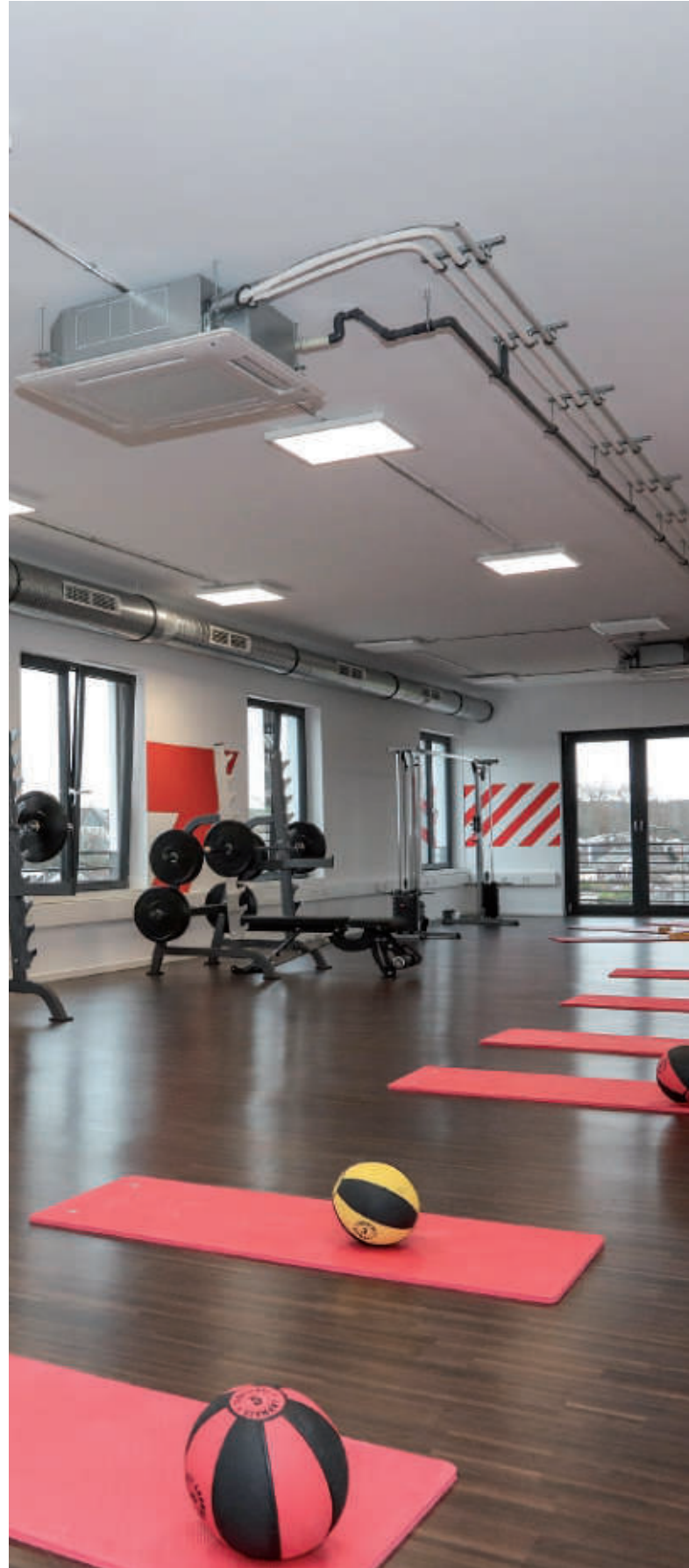


am WERK: 1866er



Ann
Kath-
rin.

Sponsoring
von
137.000
Sportfans in
445 Ver-
einen



Mitgesponsort: das Fortuna Nachwuchs-Leistungszentrum



vorWORT

am WERK: „WIR SIND BEREIT FÜR DEN DÜSSELDORFER WEG IN DIE ZUKUNFT.“



Das Jahr 2019 wird in die Stadt- und die Firmengeschichte eingehen als das Jahr, in dem der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf den „Klimanotstand“ ausgerufen hat. Damit verbunden ist das erklärte Ziel, unsere Stadt bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu machen. Dieses Ziel ist ambitioniert – und verändert unser politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Umfeld. Vor allem aber verändert es die Erwartungshaltung an unser Unternehmen. All unsere Aktivitäten stehen noch viel stärker als bisher schon unter dem Rechtfertigungsdruck, auf die Klimaziele der Stadt einzuzahlen.

Und das ist auch gut so, denn es bestärkt uns als Stadtwerke Düsseldorf in unserem Kurs. Wir haben sehr frühzeitig die Bedeutung der Umwelt- und Klimaschutzziele für die strategische Ausrichtung des Unternehmens erkannt – für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, für die Investition in zukunftsgerichtete Infrastrukturen. So haben die Stadtwerke Düsseldorf beispielsweise bereits vor rund zehn Jahren umfangreich in Kraft-Wärme-Kopplungs-Infrastrukturen investiert, die nicht nur auf festgeschriebene Ziele, sondern bereits auf kommende Entwicklungen, wie zum Beispiel auf die Nutzung erneuerbarer Gase, ausgerichtet sind.

Gemeint ist unser Block „Fortuna“ auf der Lausward – eines der modernsten Gas- und Dampfkraftwerke der Welt. Mit seiner Kombination aus Gas- und Dampfturbine produziert er seit 2016 Strom und Fernwärme. Gemeinsam mit unserem intelligenten Wärmesystem, zu dem auch die Müllverbrennungsanlage in Flingern gehört, spart Block „Fortuna“ inzwischen jedes Jahr mehr als eine Million Tonnen CO₂ ein.

Mit der stetig wachsenden Bedeutung des Klima- und Umweltschutzes für die Entwicklung des Unternehmens ging eine Intensivierung der Bemühungen für Analyse, Strukturierung und Bewertung der Auswirkungen und Chancen sowie der Erstellung aussagekräftiger Tools einher. Diese Überlegungen münden im Konzept „Der Düsseldorfer Weg“ zur Analyse und Bewertung von Klimaschutzmaßnahmen, das 2019 auf Basis einer stadtteilscharfen Betrachtung der CO₂-Emissionen entwickelt wurde und aktuell den Stadtwerken Düsseldorf ebenso wie weiteren Akteuren aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft Orientierung gibt.

Die zur Erreichung der Klimaschutzziele notwendige Modernisierung der urbanen Infrastrukturen wird allerdings nicht nur den CO₂-Ausstoß unserer Stadt drastisch senken. Sie wird gleichzeitig die Grundlage für eine Metropole der Zukunft bilden – und damit insgesamt zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Wie das gelingen kann, zeigt sich gerade modellhaft in unserem Projekt „Zukunftsviertel Unterbilk/Friedrichstadt“, das wir 2019 auf die Beine gestellt und im Januar 2020 gestartet haben. In diesen beiden Stadtteilen, die zum dichtbesiedeltesten Stadtbezirk in Düsseldorf gehören, wollen wir gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf und weiteren Partnern innovative Konzepte ausprobieren und bewährte weiterentwickeln. Ziele sind der Erhalt und Ausbau der Lebensqualität in Düsseldorf, indem etwa Luft- und Lärmemissionen reduziert werden, sowie ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele.

Die Infrastrukturen von morgen sollen insbesondere in den Bereichen Mobilität, Smarte Infrastruktur, Klima- und umweltfreundliche Strom- und Wärmeversorgung sowie Innovative Energieberatung getestet und weiterentwickelt werden. Was sich im „Zukunftsviertel Unterbilk/Friedrichstadt“ bewährt, kann dann auf andere Stadtteile übertragen werden. Warum Unterbilk und Friedrichstadt? In dicht besiedelten Stadtteilen sind die Probleme des Bevölkerungswachstums am drängendsten, gleichzeitig aber auch die Hebelwirkungen am größten. Was hier funktioniert, kann auch anderswo klappen. So werden die beiden Stadtteile links und rechts der Friedrichstraße zu einer Art Reallabor für zukunftsgerichtete urbane Infrastrukturen. Und damit auch zu einem Reallabor für die lebenswerte Metropole der Zukunft.

Wir erkennen auch hier, dass unser künftiges Geschäft strukturell näher am Geschäft unserer Gründungsjahre als am Geschäft der vergangenen drei Jahrzehnte liegt. Sichere Versorgung und Erhöhung der Lebensqualität – diese Ziele standen auch am Anfang unserer über 150-jährigen Firmengeschichte. Die großen Herausforderungen der jeweiligen Zeit haben wir meist aus eigener Kraft gemeistert. Stadtwerkerinnen und Stadtwerker haben zuverlässig Lösungen entwickelt für unsere Stadt. Mit dem ersten städtischen Gaswerk 1866 gingen auf Düsseldorf's Straßen die Lichter an. Mit einer zuverlässigen Gasbeleuchtung wurde auch am Abend urbanes Leben möglich.

2020 feiern wir das 150-jährige Bestehen unserer Wasserwerke. Auch deren Bau war dem Schutz und der Sicherheit der Düsseldorfer Bevölkerung geschuldet. Niemand sollte mehr aufgrund verschmutzter Brunnen erkranken. Heute ist Trinkwasser das Lebensmittel Nummer eins für uns Düsseldorferinnen und Düsseldorfer.

Im Jahr 1928 ging ein weiteres Produkt an den Start, das heute wichtiger denn je ist: die Düsseldorfer Fernwärme. Statt des Heizens mit brandgefährlicher Kohle, wie es damals allgemein üblich war, gab es nun eine sichere Alternative. Und auch wenn damals noch niemand das Wort „Dekarbonisierung“ benutzt hat: Schon seit ihrer Einführung reduziert unsere Fernwärme CO₂-Emissionen in Düsseldorf.

In zunehmendem Maße prägen Klima- und Umweltschutzziele einen wesentlichen Teil unseres Kerngeschäfts. Und gleichzeitig erkennen wir, dass der Klimawandel unmittelbar unsere strategischen Handlungsfelder berührt:

- Investition in nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- Systemkritische Infrastruktur
- Intelligente Infrastruktur für den Kunden

Welche Konsequenzen das für unser Geschäft in der Zukunft hat, mit diesen Fragen befasst sich das Management schon seit mehreren Jahren intensiv. Seit 2017 gibt es einen Strategie- und Transformationsprozess in unserem Haus, der als Energiewirtschaftlicher Management-Dialog (EMD) auf Führungsebene gestartet ist. Mit der Zielsetzung, unsere starke Marktposition in Düsseldorf zu erhalten, hat sich aus dem EMD der MD, der Management-Dialog entwickelt. Vorstand, Management und Mitarbeiter befassen sich darin systematisch mit zentralen Zukunftsfragen: Wie entwickelt sich unser Geschäft bis zum Jahr 2030? Wobei das erarbeitete Zielbild konsequent an sich verändernde Markt- und Rahmenbedingungen angepasst wird.

Dieser Prozess bleibt nicht akademisch: Bereits vorhandenes Fachwissen im Unternehmen wird neu vernetzt, Arbeitsstrukturen werden agiler und neue Produkte entwickelt. Kurz: Die Stadtwerke modernisieren auch ihre

eigenen Strukturen. In regelmäßigen Abständen werden Fortschritte und konkrete Ergebnisse dieser fachübergreifenden Zusammenarbeit allen Kolleginnen und Kollegen präsentiert. Das sorgt für hohe Identifikation – und das bewährt sich in der Entwicklung und Stärkung des Bestandsgeschäftes genauso wie bei der Etablierung neuer Produkte.

Das wachsende Produktportfolio ebnete den Weg für ein gutes Ergebnis, ebenso wie die hohe Kundenorientierung und Servicequalität. Diese wurden uns erneut vom TÜV attestiert: 2019 stand unser Kundenservice auf dem Prüfstand – und konnte überzeugen. Der Service wurde mit 1,9 benotet. Damit haben die Stadtwerke Düsseldorf bereits zum sechsten Mal in Folge das Zertifikat „TÜV Service tested“ erhalten. Das Siegel basiert auf einer Kundenbefragung, in der beispielsweise telefonische Erreichbarkeit, aber auch die Freundlichkeit und Fachkompetenz der Mitarbeiter bewertet werden.

Unter dem Strich steht die Erkenntnis: Was wir schaffen – das gilt für unser bewährtes Kerngeschäft wie für alles Neue – schaffen wir aus eigener Kraft. Das macht uns stolz, das macht uns stark für die Zukunft. Und aus eigener Kraft werden wir auch für alle anstehenden Herausforderungen, die das Leben in einer modernen, wachsenden, erfolgreichen Großstadt mit sich bringt, die richtigen Lösungen entwickeln. Dafür planen wir, die bereits hohen Investitionen von zurzeit 90 Millionen Euro im Jahr noch weiter hochzufahren. Möglich sind diese Investitionen durch die solide Verfassung des Unternehmens und die weiterhin gute Ertragslage der Stadtwerke Düsseldorf.

Wir sind bereit für den Düsseldorfer Weg in die Zukunft!



Hans-Günther Meier



Dr. Udo Brockmeier



Manfred Abrahams

17. Meier

Udo Brockmeier

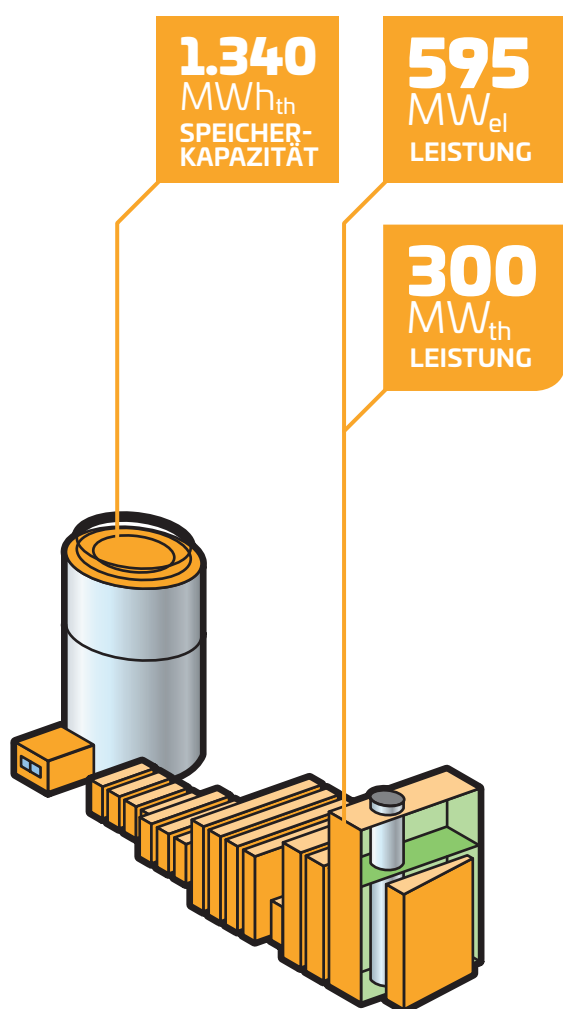
Manfred Abrahams

*Unsere Müllverbrennungsanlage
ist ein perfektes Beispiel
für eine nachhaltige, vernetzte
und effiziente Infrastruktur
in einer Großstadt
und für Lösungen,
die Düsseldorf weiterbringen.*





Block „Fortuna“ und seine Thermoskanne XXL



Die Beliebtheit Düsseldorfs lässt sich eindrucksvoll an der stetig wachsenden Einwohnerzahl ablesen. Sie ist in den Jahren 2013 bis 2018 kontinuierlich von 613.000 auf 642.000 angestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 29.000 Personen beziehungsweise 4,7 Prozent. Lauter Menschen, die in unserer Stadt gerne leben und arbeiten. Dafür, dass die Lebensqualität auch in einer wachsenden Stadt erhalten bleibt oder vielleicht sogar noch zunimmt, leisten wir als Energie- und Infrastrukturdienstleister einen elementaren Beitrag. Eine große Herausforderung vor diesem Hintergrund ist das Thema Klimaschutz: Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat im Sommer 2019 das Ziel der klimaneutralen Stadt auf das Jahr 2035 vorgezogen. Dabei sind wir ein bedeutender Unterstützer.

Mit sehr guter Arbeit konnten wir bereits einen wesentlichen Beitrag leisten – und zwar aus eigener Kraft: Mit dem Kraftwerksblock „Fortuna“ etwa, dem Herzstück der Düsseldorfer Energieinfrastruktur. 2016 ging die Anlage im Hafen in Betrieb. Seine hohe Flexibilität und seine klimaschonende Strom- und Wärmeproduktion auf Basis von Erdgas und Kraft-Wärme-Kopplung machen das Kraftwerk zur idealen Ergänzung der Erneuerbaren Energien. Der Ausbau des städtischen Fernwärmenetzes und eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung des MVA-Standorts in Flingern sind weitere zentrale Bausteine für die Erreichung der städtischen Klimaziele. Und für den Ausbau Erneuerbarer Energien steht die Stadtwerke-Tochter Grünwerke GmbH.

Schon sehr früh haben wir die Bedeutung der Umwelt- und Klimaschutzziele für die strategische Ausrichtung unseres Unternehmens, für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und für die Investition in zukunftsgerichtete Infrastrukturen erkannt.

Gegen den Branchentrend haben wir bereits vor rund zehn Jahren umfangreich in erdgasbasierte KWK-Infrastrukturen investiert, die bereits in aufkommende Entwicklungen einzahlen – etwa auf die Nutzung erneuerbarer Gase.

Wir setzen uns somit intensiv und differenziert mit dem Erreichen der Klima- und Umweltziele in Düsseldorf auseinander. Ganz klar, dass wir uns in diesem Zusammenhang auch selbst unter die Lupe nehmen: Wir verfolgen das ambitionierte Ziel, bis 2035 rund 30.000 Tonnen CO₂ aus unserem eigenen Betriebsverbrauch zu vermeiden. Das entspricht einer Reduktion von knapp 71 Prozent. So arbeiten wir für Düsseldorf an dem Ziel der Klimaneutralität.

Ausgangspunkt war das Energieprogramm 2020, das zu Beginn des neuen Jahrtausends gestartet worden war. Bis 2010 hat es die Auswirkungen und Potenziale des Klimaschutzes in den Kategorien Erneuerbare Energien, Fernwärme, Energieeffizienz, Contracting und Klimaschutzprojekte analysiert. Auf dieser Basis entstand auch das Konzept „Der Düsseldorfer Weg“ zur Analyse und Bewertung von Klimaschutzmaßnahmen. Dieses Konzept gibt aktuell den SWD ebenso wie Politik, Verwaltung und Wirtschaft Orientierung.

Intelligentes Wärmesystem

Zur Erreichung der Klimaschutzziele darf – gemäß aktueller Berechnung der Stadtwerke Düsseldorf und des Umweltamtes der Landeshauptstadt – ein Grenzwert für die CO₂-Emission von etwa 73 Gramm je Kilowattstunde Wärme nicht überschritten werden. Die Düsseldorfer Fernwärme hält diesen Wert heute ein. Damit das auch 2035 so ist, werden wir weiter in klimafreundliche Wärmeerzeugung investieren müssen.

Energiewende bedeutet in Großstädten vor allem Wärmewende. Schließlich stehen 42 Prozent der CO₂-Emissionen in Düsseldorf im Zusammenhang mit Wärme. Sei es als Wärme durch Heizungen, warmes Wasser oder gewerbliche bzw. industrielle Wärme.

Die Stadtwerke Düsseldorf haben deshalb ein intelligentes Wärmesystem entwickelt. Intelligent, weil dieses System flexibel ist, sich aus unterschiedlichen Quellen speist und immer wieder neue Quellen hinzufügen kann. Erst die zahlreichen innovativen Ansätze machen unser Wärmesystem fit für die Zukunft. Aktuell beispielsweise testen wir im Rahmen des Forschungsprojektes SWD SOL die Einspeisung von Wärme, die mittels Solarthermie gewonnen wird. Gleichzeitig finden Gespräche mit potenziellen lokalen Partnern statt, die künftig industrielle Wärme ins System liefern könnten.

Herzstück unseres intelligenten Wärmesystems ist und bleibt unser Gas- und Dampfkraftwerk im Hafen. Block „Fortuna“ gehört zu den modernsten und effizientesten Anlagen seiner Art. Mit Hilfe von kohlenstoffarmem und damit klimafreundlichem Erdgas wird hier Strom und Wärme produziert. Perspektivisch können dabei sogar immer mehr Anteile des Erdgases im Block „Fortuna“ durch CO₂-freie Brennstoffe ersetzt werden, z. B. durch Wasserstoff.

Das Zusammenspiel zwischen Block „Fortuna“, der Müllverbrennungsanlage und der Düsseldorfer Fernwärme leistet einen großen Beitrag zur Emissionsreduktion in der Landeshauptstadt. Das System sparte in den vergangenen drei Jahren jeweils mehr als eine Million Tonnen CO₂-Emissionen ein. Ohne diese Einsparung wäre es deutlich teurer, das gleiche Ziel zu erreichen und – wenn überhaupt – nur durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen möglich.

10.500 t
weniger
CO₂ am
Flughafen



Warten im Warmen: der Flughafen bekommt Fernwärme.

Deshalb ist der Ausbau der Fernwärme ein wichtiger Baustein zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur Weiterentwicklung großstädtischer Infrastrukturen.

Einiges haben wir 2019 erreicht: So haben wir das neue Albrecht-Dürer-Berufskolleg und Wohnhäuser der Paulsmühle im Düsseldorfer Stadtteil Benrath angeschlossen. Auch die Anbindung des Flughafens an unser Fernwärmenetz haben wir 2019 gebaut. Damit leistet künftig auch dieser einen wichtigen Beitrag zur Luftreinhaltung. Konkret werden die CO₂-Emissionen für die Wärmeerzeugung am Flughafen durch die Nutzung der Fernwärme von derzeit etwa 14.900 Tonnen jährlich auf geschätzt 4.400 Tonnen reduziert. Und das intelligente Wärmesystem weist sogar über die Stadtgrenzen hinaus. Denn die RheinWerke untersuchen im Rahmen der Machbarkeitsstudie „Fernwärmeschiene Rheinland“ mögliche Vernetzungen zwischen Köln, Düsseldorf und weiteren Partnern auf der Strecke. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass ein solches Projekt technisch machbar wäre und ein sehr großes CO₂-Einsparpotenzial birgt. Die RheinWerke sind eine gemeinsame Tochter von RheinEnergie Köln und Stadtwerke Düsseldorf.

Entsorgung mit System

Mit dem Wohlstand wuchs der Müll. In den fünfziger und sechziger Jahren nahm der Konsum zu und damit der Abfall. Auch in Düsseldorf eine Herausforderung, der wir uns mit einer echten Pionierleistung stellten. Wir entwickelten eine umweltfreundliche und nachhaltige Entsorgung und bauten 1965 unsere Müllverbrennungsanlage (MVA). Die Besonderheit dabei: das sogenannte Düsseldorfer System. Die spezielle Walzenrostfeuerung steigert die Leistungsfähigkeit der Anlage und wird längst in rund der Hälfte aller Müllverbrennungsanlagen weltweit eingesetzt.

Nachhaltig wird die Entsorgung durch kluge Vernetzung mit der Energieversorgung. Die Hitze, die bei der Müllverbrennung entsteht, nutzen wir im benachbarten Kraftwerk Flörsberg, um mit 1.100 Millionen Tonnen Dampf wiederum Strom und Fernwärme zu erzeugen. Wärme, die ohnehin anfällt, setzen wir klug ein und ersetzen fossile Energieträger wie Heizöl oder Kohle umweltfreundlich durch Müll.

Eine weitere Innovation aus dem eigenen Haus erhielt unsere Müllverbrennungsanlage im Jahr 1984: die Rauchgasreinigungsanlage „Deutsche Babcock Trockenabsorption – System Düsseldorf“. Und 1991 wurde die Anlage auch noch Vorbild in Sachen Rauchgas-Entwicklung und -Entschwefelung in Nordrhein-Westfalen.

Bis heute deckt die Müllverbrennungsanlage in Flörsberg einen wesentlichen Teil des Wärmegrundbedarfs unserer Stadt. 2019 wurden über 400.000 Tonnen Abfälle verbrannt. Rund elf Prozent der privaten Stromnachfrage und 20 Prozent des Fernwärmebedarfs der Düsseldorfer Innenstadt konnten damit autark und umweltfreundlich gedeckt werden. Und: kritische Stoffe wie Medikamente und Mikroplastik werden durch den Hochtemperatur-Prozess zuverlässig beseitigt und gelangen nicht in die Umwelt.

Unsere Müllverbrennungsanlage ist ein perfektes Beispiel für eine nachhaltige, vernetzte und effiziente Infrastruktur in einer Großstadt und für Lösungen, die Düsseldorf weiterbringen. Sie gehört zu den klimafreundlichsten Anlagen ihrer Art in Europa und leistet – auch durch ihre zentrale Lage und die dadurch vermiedenen Verkehre – einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion in unserer Stadt.

Block „Fortuna“

Pioniergeist ist fester Bestandteil unserer Unternehmens-DNA. Und Pioniergeist zeigten wir auch beim Einsatz des innovativen Kawasaki-Schwerlastroboters vom Typ „MG10HL“, den Siemens bei Wartungsarbeiten einsetzte. Im Sommer 2019 wurden mit dem Roboter rund 500 Kilogramm schwere Brenner an der offenen Gasturbine im Block „Fortuna“, einem der modernsten und effizientesten Gaskraftwerke der Welt, ausgetauscht. Eine Millimeterarbeit. Der Einsatz erfolgte im Rahmen der regulären Revision und reduzierte die Dauer der Wartung von acht auf fünf Tage.

Der Robotereinsatz zeigt einmal mehr, dass die Stadtwerke Düsseldorf immer wieder erfolgreich nach neuen technischen Lösungen suchen, um diese dann zum Wohle der Stadt und des Unternehmens einzusetzen. Das ist unsere Innovationsstrategie seit mehr als 150 Jahren. So war es auch im Jahr 1866, als unser erstes Gaswerk in Betrieb ging, um die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger zuverlässig mit Gaslicht zu versorgen.

Der von Siemens für die Stadtwerke Düsseldorf errichtete GuD-Block „Fortuna“ im Kraftwerk Lausward leistet zusammen mit der Düsseldorfer Fernwärme mit einer Einsparung von mehr als einer Million Tonnen CO₂ im Jahr einen beeindruckenden Beitrag zur angestrebten Klimaneutralität der Stadt Düsseldorf. Er erbringt eine elektrische Leistung von 595 Megawatt (MW). Zudem können 300 MW Fernwärme ausgekoppelt werden. Der elektrische Wirkungsgrad beträgt 61 Prozent. Bei maximaler Wärmeauskopplung wird ein Brennstoffnutzungsgrad von mehr als 85 Prozent erreicht.

Fernwärme-Speicher oder das Prinzip Thermoskanne

Für den Fall, dass im Block „Fortuna“ mehr Wärme produziert wird als wir in Düsseldorf gerade brauchen, haben wir einen Fernwärmespeicher errichtet, der sich gleich neben Block „Fortuna“ auf dem Kraftwerksgelände auf der Lausward befindet. Diesen Speicher kann man sich wie eine überdimensionale Thermoskanne vorstellen. Er ist 57,5 Meter hoch, hat einen Durchmesser von 30 Metern und kann rund 35.700 Kubikmeter Wasser speichern. Also umgerechnet bis zu 1.340 Megawattstunden (MWh) Wärme. Je nach Witterung können wir die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer damit mehrere Tage lang versorgen. Dadurch wird der Einsatz von Block „Fortuna“ noch effizienter – und das Gesamtsystem noch klima- und umweltfreundlicher.

SWD SOL – pack die Sonne ins Wärmenetz!

Die Düsseldorfer Fernwärme hat derzeit den Primärenergiefaktor „0“. Damit ist sie den Erneuerbaren Energien gleichgestellt. Mit dem Forschungsprojekt SWD SOL im Stadtteil Heerdt untersuchen wir, wie unser Fernwärmenetz durch die Einspeisung von Solarthermie darüber hinaus einen weiteren Beitrag zur Energiewende leisten kann.

SWD SOL ist ein gemeinschaftliches Projekt von Stadtwerken, Rheinwohnungsbau GmbH, dem Forschungsinstitut Solites sowie dem Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK, um die dezentrale Einbindung solarer Wärme in das Fernwärmenetz der Innenstadt zu erforschen.

Die Anlage mit einer Kollektorfläche von 230 Quadratmetern hat eine Leistung von ca. 150 Kilowatt. Das Bundesministerium für Wirtschaft stellte uns dafür Fördermittel zur Verfügung.



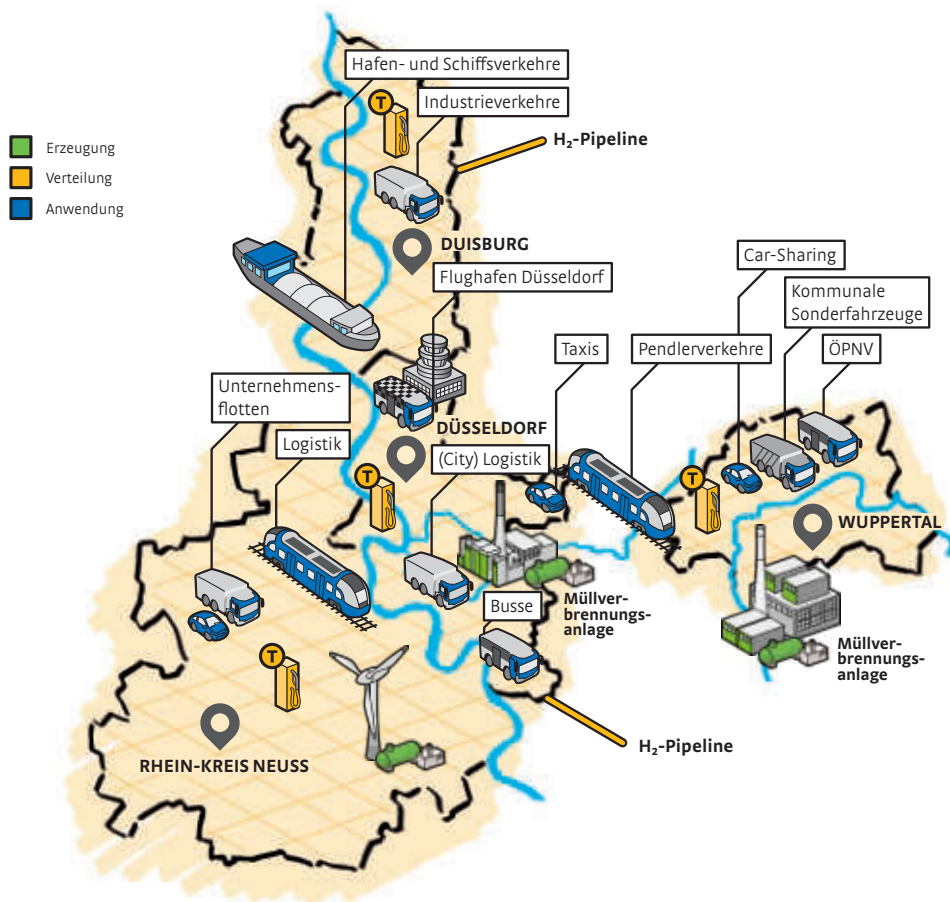
2019 war die dreijährige Projektlaufzeit beendet. Mit einem überzeugenden Ergebnis. Das System funktioniert!

Mit dem Erfolg der Einspeisung grüner Wärme in unser Fernwärmenetz konnte auch der Fördermittel-Geber überzeugt werden, noch nicht erprobte Einspeise-Varianten zu erforschen, um das System zu optimieren. SWD SOL wird deshalb fortgesetzt.

Grüner Wasserstoff – nicht nur für die dicken Brummer

Energiewende bedeutet sehr viel mehr als nur Stromwende. Während sich die öffentliche Debatte häufig um den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Strombereich dreht, denken und handeln wir weiter – im Sinne der Sektorkopplung.

Strom und Wärme etwa entwickeln wir gemeinsam. Beispielsweise mit unserer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage



KOMPETENZREGION
 WASSERSTOFF
 Düssel.Rhein.Wupper

4 STÄDTE
 und über
80 Unternehmen

Block „Fortuna“ und dem Dampf aus der Müllverbrennungsanlage, der das Kraftwerk Flingern antreibt. Mit dem Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur koppeln wir die Sektoren Strom und Mobilität. Die Sektorenkopplung bietet darüber hinaus noch weitere Chancen, etwa bei der intelligenten Verknüpfung von Ent- und Versorgung mit Mobilität. Hier rückt die Müllverbrennungsanlage in den Mittelpunkt eines integrierten Systems, das auf die Anforderungen einer wachsenden Stadt reagiert. Mit dem biogenen Anteil des Abfalls in der MVA haben wir das Potenzial, grünen Wasserstoff für den Mobilitätssektor zu erzeugen.

In der ersten Runde des vom Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerufenen Förderwettbewerbs „Modellregion H2-Mobilität NRW“ haben sich die Stadtwerke mit den Städten Düsseldorf und Wuppertal sowie dem Rhein-Kreis Neuss, den Stadtwerken Wuppertal und air liquide zusammengeschlossen..

2019 setzten wir uns mit unserem Grobkonzept als eine von drei Modellregionen durch. Der Förderbescheid wurde im Frühjahr 2019 ausgestellt und die Stadt Duisburg hat sich dem Konsortium angeschlossen. Zudem bringen sich rund 80 weitere Unternehmen und Institutionen bei der Erstellung eines Feinkonzeptes ein, für das der Wettbewerb ein Jahr vorsieht. Unter dem Namen „KOMPETENZREGION WASSERSTOFF Düssel.Rhein.Wupper“ betrachten wir die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Verteilung bis zur Anwendung von Wasserstoff im Mobilitätssektor.

Aktuell werden die Potenziale von Wasserstoff besonders als Brennstoffzellen-Mobilität bei Bussen, Nutzfahrzeugen und immer dort, wo sich schwere Fahrzeuge über lange Distanzen bewegen müssen, gesehen. Doch perspektivisch kann Wasserstoff auch dazu beitragen, das gesamte Energiesystem stabil, kosteneffizient und klimafreundlich zu machen – denn er ist ein echtes Multitalent der Sektorenkopplung, vielseitig einsetzbar und ein Teamplayer im Zusammenspiel mit den Erneuerbaren Energien.

Unsere Windkraft-Anlage
in Breitenbach am
Herzberg



Erneuerbare Energien

Die Grünwerke sind unser Spezialist für Erneuerbare Energien. Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Düsseldorf realisieren die Grünwerke bundesweit Projekte in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik, Biomasse, Wasserkraft und Energiespeicher.

Denn Energie aus Wind, Sonne und Co. werden nicht nur den Energiemix immer stärker prägen, sondern auch unser Geschäft. Deshalb investieren die Grünwerke in diese Anlagen und arbeiten bundesweit als Projektierer, Investor und Betreiber – stets in enger Kooperation mit den jeweiligen Partnern.

Windenergie

Auch 2019 haben die Grünwerke die Entwicklung von Windparks an Land weiter vorangetrieben. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist hierbei neben Verhandlung und Abschluss von Nutzungsverträgen auch die Einholung spezifischer Fachgutachten zur Vorbereitung von Genehmigungsverfahren. So wurde der Genehmigungsantrag für ein Vorhaben mit rund 25 Megawatt eingereicht. Mit dem Erhalt der Genehmigung soll das Vorhaben umgesetzt werden und damit zum weiteren Ausbau des regenerativen Portfolios beitragen. Die Grünwerke sind, wie die gesamte Branche, mit steigenden Anforderungen und, damit verbunden, einer zunehmenden Dauer von Genehmigungsverfahren konfrontiert. Das wird unter anderem dadurch sichtbar, dass der Ausbau der Onshore Windenergieanlagen in 2019 auf den niedrigsten Wert seit 2000 sank.



Photovoltaik

Im Fokus der vergangenen Jahre stand auch die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen. Dementsprechend haben die Grünwerke auf Grundlage ihrer bisherigen Erfahrungen im Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen ihr Geschäftsportfolio weiterentwickelt – vom klassischen Einspeisemodell gemäß EEG zu einem Pachtmodell mit dem Schwerpunkt auf der Eigenversorgung von Industrie- und Gewerbekunden. Die Idee: Der Kunde pachtet die Anlage von den Grünwerken, wird somit zum Anlagenbetreiber und nutzt den überwiegenden Teil des regenerativ erzeugten Stroms gleich selbst vor Ort.

Einfach Wasser

Düsseldorfs Trinkwasser ist von erstklassiger Qualität und enthält wichtige Mineralien. Es stammt aus natürlichen Ressourcen und wird umfangreich aufgearbeitet. Ein Team von wachsamem Experten hat jeden Tag die Aufgabe, die Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers mit hohem Qualitätsanspruch durchzuführen. Die Folge: Es ist unser Lebensmittel Nummer eins!

Aus gutem Grund. Denn das erste städtische Wasserwerk entstand vor 150 Jahren, nachdem Düsseldorf 1866 eine Cholera-Epidemie erlebt hatte, bei der 111 Menschen starben. Ursache war damals verschmutztes Wasser. Seit 1870 werden Düsseldorfs Bürgerinnen und Bürger mit sauberem Trinkwasser versorgt. Das 150-jährige Jubiläum feiern die Stadtwerke 2020.

Etwa 122 Liter Wasser verbraucht jeder von uns pro Tag fürs Waschen, Kochen – und natürlich zum Trinken. Doch was macht gutes Trinkwasser eigentlich aus?

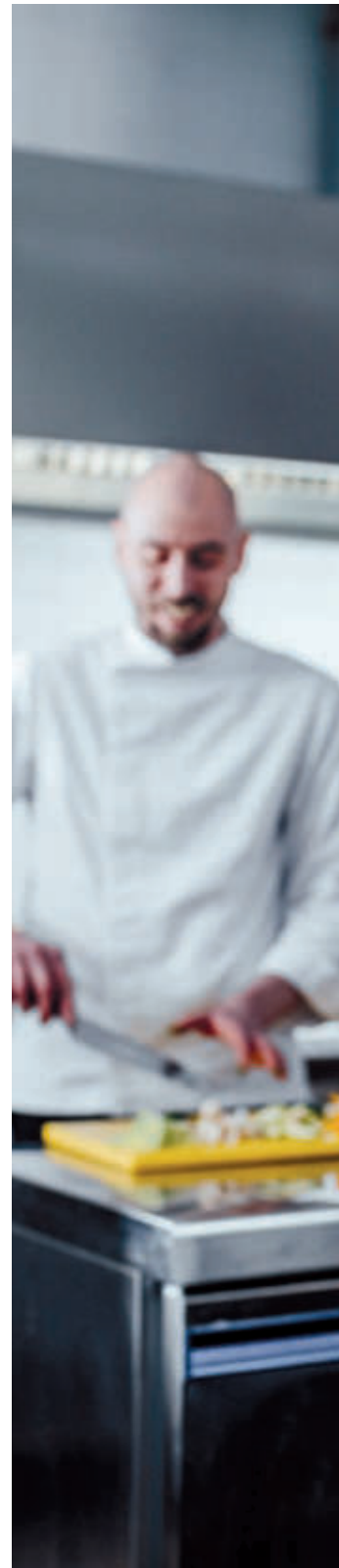
Bevor wir das Trinkwasser auf den Weg zum Kunden schicken, wird es gründlich analysiert, so dass alle Grenzwerte jederzeit eingehalten werden. Untersucht wird dabei sowohl das aufbereitete Wasser, als auch die Rohwasserressource. Das Düsseldorfer Trinkwasser stammt zu rund einem Viertel aus Grundwasser und rund drei Vierteln aus Uferfiltrat. Die Aufbereitung zum Trinkwasser erfolgt in den drei Wasserwerken der Stadtwerke. Von dort wird es dann über unser Leitungsnetz zu den Verbrauchern geschickt.

Wie wohltuend unser Wasser bei Hitze ist, zeigte sich auch bei unserer „längsten Trinkwassertheke“ 2019. Bei hochsommerlichen Temperaturen gab es hier aber nicht einfach nur Wasser. Erstmals präsentierte ein Profi-Barmixer die neuen Stadtwerke Düsseldorf Wasser-Cocktails: frisch, gesund und alkoholfrei. Perfekt bei über 30 Grad Celsius.

Beliebter als jemals zuvor erwiesen sich 2019 auch unsere Trinkbrunnen. Acht Wasserspender, die von Mai bis Oktober ununterbrochen frisches Trinkwasser fördern – das ist vor allem entlang des Rheins ideal für Spaziergänger, Radler, Läufer und jeden, der Durst hat.

Und dabei ist es einfach Trink-Wasser.

*Große Herausforderungen
haben wir in unserer über 150-jährigen
Firmengeschichte noch nie gescheut.
Und die Marktraumumstellung
ist eine echte Herausforderung.
Denn Deutschland stellt um.
Und zwar von L- auf H-Gas.*





1,34
Mio. MWh
VERKAUF

Fernwärme in Düsseldorf



Als Versorger genießen wir bei den Düsseldorferinnen und Düsseldorfern einen guten Ruf. Man verlässt sich auf uns. Jeden Tag. Denn zuverlässig und sicher sorgen wir dafür, dass das Licht angeht, der Herd funktioniert, die Wohnung warm ist, das Wasser erfrischt und der Müll entsorgt wird. Das klingt alles selbstverständlich. Damit das so ist und bleibt, bedarf es sicherer Infrastrukturen.

Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme

Der Ausbau der Düsseldorfer Fernwärme ist ein wichtiger Baustein zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur Weiterentwicklung urbaner Infrastrukturen. Denn Energie-wende bedeutet in der Großstadt vor allem Wärmewende. Wir sind davon überzeugt, dass eine Verdichtung und Erweiterung des Fernwärme-Systems in ausgewählten Gebieten einen wertvollen Beitrag zu einer effizienten und ökologisch wertvollen Wärmeversorgung liefern kann. Für eine klimafreundliche und wohlige Wärme an kalten Tagen.

Besonders wichtig dabei ist uns aber auch, dass die jeweiligen Vorteile unterschiedlicher Technologien nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir haben alle gemeinsam – Politik, Verwaltung, Handwerker und Stadtwerke – in den kommenden Jahren eine herausfordernde Aufgabe zu erfüllen. Voraussetzung für die Erreichung der Klimaschutzziele ist Kooperationsbereitschaft, um Innovationen und Investitionen zu ermöglichen. Unsere Fernwärme lässt sich dabei ideal mit weiteren Maßnahmen im Wärmemarkt kombinieren.

Auch 2019 haben wir unser Fernwärmenetz erweitert. In Benrath wurden das neue Albrecht-Dürer-Kolleg und die neue Wohnbebauung der Paulsmühle angeschlossen.

2020 geht es hier weiter mit dem Anschluss der städtischen Schulen. Zum Düsseldorfer Flughafen haben wir 2019 eine rund 5 Kilometer lange Fernwärme-Leitung gelegt. So kann unser internationales Drehkreuz in Zukunft jährlich 10.500 Tonnen CO₂ einsparen.

Auch das neue Nachwuchs-Leistungszentrum von Fortuna Düsseldorf am Flinger Broich kommt demnächst in den Genuss unserer Düsseldorfer Fernwärme. Den Düsseldorfer Hauptbahnhof versorgen wir bereits seit 2018. Darüber hinaus entwickeln wir derzeit die Fernwärme-Infrastruktur im Düsseldorfer Medienhafen nachhaltig weiter. Als neuer Kunde wird die Trivago-Zentrale mit Fernwärme versorgt. Damit leisten wir auch im Bereich Hafen/Unterbilk einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Übrigens: Unsere Fernwärme ist ein echtes Traditionsprodukt. Schon 1928, als die meisten Düsseldorfer noch Kohle schleppen mussten, um eine warme Wohnung zu bekommen, führten die Stadtwerke die Fernwärme ein. Mit dem großen Vorteil, dass auch das Brandrisiko, das Kohleöfen mit sich brachten, schlagartig reduziert wurde.

Rheinschiene: Gemeinsam sind wir stark

Seit 2013 arbeitet die Netzgesellschaft Düsseldorf verstärkt mit den Kolleginnen und Kollegen aus Köln und Duisburg an der zukunftsgerichteten Entwicklung der Netze und ihrer Steuerung. Dazu bündeln die Netzbetreiber aus Köln, Duisburg und Düsseldorf sowohl Fachwissen als auch Technik in der Kooperation Rheinschiene.

Ein entscheidender Bestandteil ist die Vereinheitlichung der Netzleitstellensoftware, damit sich die Netzleitstellen im Ernstfall optimal unterstützen können. Der Probetrieb soll 2020 aufgenommen werden.

Erste Schulungen der Mitarbeiter haben bereits begonnen. Ebenfalls ist die gegenseitige Hilfe im Notfall sehr wichtig, will aber auch gut vorbereitet sein. Durch regelmäßige Übungen wird deshalb für den Fall von Krisen und Engpässen sichergestellt, dass die gegenseitige Hilfe jederzeit in Anspruch genommen werden kann.

Zudem arbeiten wir gemeinsam an Konzepten und Lösungen für die wichtigen, strategischen Zukunftsaufgaben für unsere Netze. Auf unserer gemeinsamen Agenda stehen Themen wie Digitale Niederspannungsnetze, Zukunft der Gas-Netze, Auswirkungen der Wärmestrategie auf die Fernwärme-Netze und Konzepte für Stromanschlüsse im Zusammenhang mit den E-Mobilitäts-Anforderungen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit der Unternehmen liegt auf dem Thema Ausbildung. So übernehmen wir in unserem neuen Ausbildungszentrum am Höherweg in Flingern beispielsweise die Schulungen für Arbeiten unter Spannung – mit unseren eigenen Azubis, aber auch mit dem Nachwuchs aus Duisburg und Köln.

Fernwärmeschiene Rheinland: RheinEnergie und Stadtwerke Düsseldorf bündeln Kräfte

Der Rhein verbindet – auch bei der Fernwärme. Bei uns in Düsseldorf und auch in Köln steht jeweils ein besonders effizientes Gaskraftwerk. Beide erzeugen sowohl Strom als auch Wärme und ermöglichen so die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit klimafreundlicher Fernwärme. Diese ist besonders effizient, wenn sie auf der Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, Einbindung von industrieller Wärme oder der Einspeisung von Wärme auf Basis von Erneuerbarer Energien erzeugt wird.

Die RheinWerke, eine gemeinsame Tochter der Kölner Rheinenergie und der Stadtwerke Düsseldorf, haben untersuchen lassen, welche Klimaschutzwirkung eine Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den beiden hocheffizienten Gaskraftwerken in Köln und Düsseldorf entfalten würde. Ende 2019 lag das Ergebnis der Machbarkeitsstudie „Fernwärmeschiene Rheinland“ vor. Ergebnis: Eine Fernwärmeverbindung ist grundsätzlich machbar, wenn bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt werden – z.B. die Bereitstellung von Fördermitteln. In 2020 werden wir ebenso wie die RheinEnergie prüfen und entscheiden, inwieweit eine Umsetzung vorangetrieben werden kann.

Zähler Roll-Out

Der gute alte schwarze Stromzähler im Keller hat ausgedient. Mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende wurde sein Ende besiegelt. Bereits seit 2017 tauscht die Netzgesellschaft Düsseldorf die alten Geräte gegen neue, digitale Stromzähler aus. Die neuen Zähler bringen aber auch Vorteile für die Kundinnen und Kunden mit sich. Immerhin zeigen sie den jeweiligen Verbrauch transparent auf und können so helfen, Energiespar-Möglichkeiten aufzuzeigen. Schon 2019 haben wir mehr als 50.000 Zähler durch moderne Geräte ersetzt. Und damit mehr als zehn Prozent aller Geräte in Düsseldorf. Der Gesetzgeber hatte diese zehn Prozent bis zum Juli 2020 vorgesehen.

Die Umsetzung des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende erfordert einen immensen Aufwand, damit alle notwendigen Prozesse aufgesetzt und eichrechtlichen Anforderungen erfüllt werden. Wir sind hier als wettbewerblicher Messstellenbetreiber (wMSB) am Start. Ein großer Vorteil für unsere Kundinnen und Kunden, denn so ist es uns möglich, Interessierten Produkte maßgeschneidert gebündelt anzubieten – mit Energielieferung, MSB

und innovativen Dienstleistungen aus einer Hand. Übrigens bundesweit und auch mit einer gewissen Flexibilität in Bezug auf Preise und Vertragslaufzeiten.

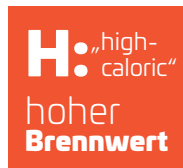
Das Spannende: Inzwischen hat auch der Roll-Out der neuen Smart Meter Gateways begonnen. Dabei handelt es sich um einen neuen, digitalen Stromzähler mit einer Kommunikationseinheit. Über diesen Weg interagieren die Smart Meter Gateways mit diversen Geräten und können in zukunftssträchtigen Bereichen eingesetzt werden. Dazu gehören die Wohnungswirtschaft beispielsweise mit Abrechnungsdienstleistungen, aber auch Assistenz-Systeme, die Sicherheit und Lebensqualität für Senioren und Menschen mit Behinderung erhöhen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist auch das intelligente Lademanagement für Elektromobilität.

Groß, größer, Marktraumumstellung

Große Herausforderungen haben wir in unserer über 150-jährigen Firmengeschichte noch nie gescheut. Und die Marktraumumstellung ist eine echte Herausforderung. Denn Deutschland stellt um. Und zwar von L- auf H-Gas. Was im ersten Moment unspektakulär klingt, wird die Netzgesellschaft und die Düsseldorfer noch bis zum Jahr 2028 beschäftigen. Denn es handelt sich um eines der größten Infrastrukturprojekte der deutschen Energiewirtschaft.

Beim Erdgas gibt es zwei verschiedene Arten: L- und H-Gas. Diese unterscheiden sich in der chemischen Zusammensetzung und im Brennwert. Bislang wurden große Gebiete in Deutschland mit L-Gas aus den Niederlanden versorgt. Aufgrund rückläufiger Fördermengen müssen alle bisher mit L-Gas versorgten Gebiete auf die Versorgung mit H-Gas umgestellt werden.

Beim Erdgas gibt es die zwei verschiedenen Arten „L-Gas“ und „H-Gas“.



Zuständig für die Umstellungsmaßnahmen ist nach dem Energiewirtschaftsgesetz der jeweilige Netzbetreiber. In Düsseldorf ist das die Netzgesellschaft.

Nach intensiver Vorbereitung wurden 2019 alle Haushalte des ersten Umstellungsgebietes über die anstehende Marktraumumstellung informiert, seit Juli 2019 finden Kundenbesuche statt, um die tatsächlich vorhandenen Geräte zu erheben.

Der Grundstein für den Erfolg der Anpassung und damit des Gesamtprojektes wird bereits in der Erhebung gelegt. Da die Qualität der ausgeführten Arbeiten sich häufig mit der Kundenzufriedenheit deckt, wurden die eingesetzten Monteure bestmöglich vorbereitet. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass sich die Maßnahmen, die im Vorfeld eingeleitet wurden, gelohnt haben.

Öffentliche Beleuchtung

Im November 2019 stand für Tim Schürmanns ein ganz besonderer Moment an: Die 1.000. „neue“ Düsseldorfer Gaslaterne wurde fertig produziert. Damit haben Schürmanns, Leiter der Gaslichtwerkstatt, und sein Team den ersten Meilenstein geschafft. Seit 2017 rüsten die Lichtprofis der Netzgesellschaft nach und nach die Gaslaternen in ganz Düsseldorf auf ein neues System um. Begonnen wurde im Stadtteil Hamm – und mit Gaslaterne Nummer 1.000 wurde die Umrüstung dort abgeschlossen.

Hintergrund der Umrüstung ist die stadtweite „Marktraumumstellung“, also die Umstellung vom brennwertniedrigen L-Gas auf das ergiebigere H-Gas. Da die Fördermenge von dem aus den Niederlanden stammenden L-Gas kontinuierlich zurückgeht, wird die Versorgung bis 2030 schrittweise auf H-Gas umgestellt. Betroffen sind hiervon auch die Düsseldorfer Gaslaternen – und diese erhalten im Zuge





der Umrüstung nicht nur neues Gas, sondern auch eine innovative elektronische Zündung. Diese erkennt mithilfe eines Sensors den Helligkeitsgrad in der Umgebung und gibt bei Eintreten der abendlichen Dunkelheit automatisch das Signal, die Laterne einzuschalten. Dank der elektronischen Zündung sind unsere historischen Gasleuchten jetzt nicht nur deutlich intelligenter und effizienter, sondern auch sicherer.

Neben der technischen Umrüstung erstrahlen die Gaslaternen auch äußerlich in neuem Glanz. Insgesamt kümmern sich 13 Monteure der Gaslichtwerkstatt neben der Montage und Installation auch um die Restaurierung der zum Teil über 100 Jahre alten Leuchten.

Übrigens stehen die Düsseldorfer Gaslaternen seit Februar 2020 unter Denkmalschutz. Insgesamt sollen 10.000 Leuchten dieser Art in unserer Stadt erhalten bleiben. Wer sich die ganze Bandbreite der Düsseldorfer Beleuchtung anschauen möchte, kann dies am Lichterweg im Stadtworkepark tun. Dort macht die atmosphärische Wirkung verschiedener Laternentypen das Thema Beleuchtung erlebbar.

Netze Störungs-App

Im Falle einer Versorgungsunterbrechung erwarten die Bürgerinnen und Bürger schnelle und transparente Informationen über deren Art und Dauer. Deshalb bietet die



Unsere Netze können sich sehen lassen.

5.578
km Strom
1.463
km Erdgas

5.578
km Wasser
1.463
km Fernwärme

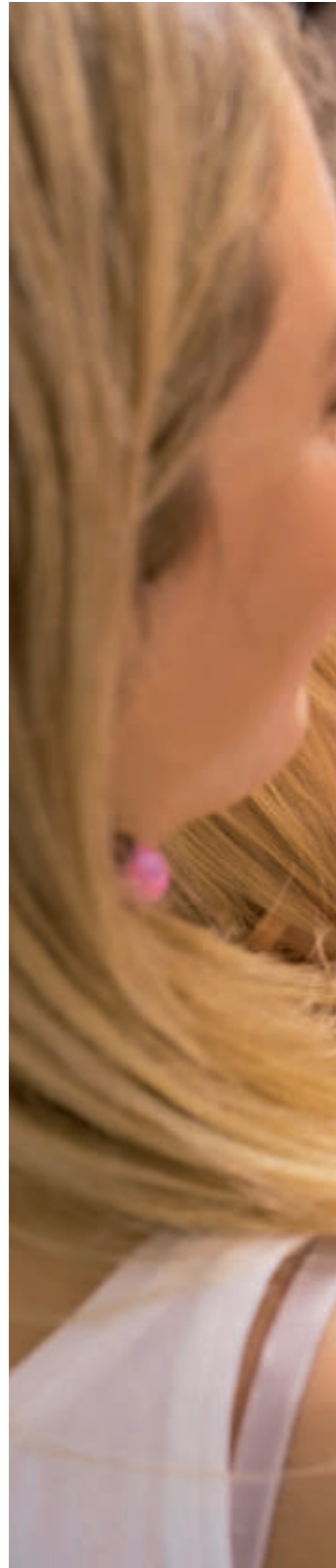
Netzgesellschaft Düsseldorf seit 2019 eine App an, mit deren Hilfe Interessierte diese Informationen erhalten. In einer Übersichtskarte des Versorgungsgebietes werden aktuelle und größere Ereignisse im Bereich der Strom-, Gas- und Wasserversorgung angezeigt.

Als besonderen Service kann man sich sogar eine Nachricht aufs Handy schicken lassen, wenn der eigene Hausanschluss betroffen ist.

Den neuen Service gibt es in den entsprechenden App-Stores. Einfach nach „Netze Düsseldorf“ suchen und kostenlos auf das Smartphone laden oder den Link auf der Seite der Netzgesellschaft nutzen.

*Die Digitalisierung verändert
unsere Arbeitswelt. Und sie verändert
auch unsere Kundenbeziehungen.
Neue Produkte sorgen für neue
Möglichkeiten, um Prozesse
zu optimieren und unseren Kunden
neuen Service zu bieten.*

Ganz klar: Unsere Welt wird smarter.





am WERK: FÜR INTELLIGENTE PRODUKTE

Europaweit
Zugang zu
über
75.000
Ladepunkten

Verbund-
Partnerschaft
„ladenetz.de“



Wir sind von Hause aus Versorger und Energiedienstleister. In den vergangenen Jahren haben wir aber auch unsere Rolle als Infrastrukturdienstleister unserer Stadt vorangetrieben. Mit Blick auf die Bedürfnisse der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen haben wir dabei eine Reihe intelligenter Produkte entwickelt.

Vertrieb von Bestandsprodukten

Wir haben smarte neue Produkte, wir befassen uns mit Lösungsansätzen für die Verkehrsprobleme unserer Stadt. Aber der Kern unseres Geschäfts, die Basis unseres Erfolgs – das sind die Bestandsprodukte. Der erfolgreiche Vertrieb von Gas, Wasser, Strom und Fernwärme erlaubt uns den Blick über den eigenen Tellerrand und gibt uns die Mittel an die Hand, neue Produkte zu entwickeln. Wie wichtig uns der Bestand ist, zeigt eine Vielzahl von Kampagnen. Sowohl offline als auch digital (z. B. auf unseren Social-Media-Kanälen). Im Sommer 2019 haben wir beispielsweise das Design und den Aufbau unserer Website neu ausgerichtet. Auf Basis intensiver Kundenbefragungen und präzise aufgesetzter Prozesse entstand so eine ganz neue Navigationsstruktur, die unsere Produkte und Services transparent und klar abbildet. Die neuen Geschäftsfelder, wie etwa unsere Mobilitätsangebote, fügen sich ebenso harmonisch ein wie unsere Energieangebote rund um Strom, Gas, Wasser und Fernwärme.

STROM- UND GASVERTRIEB

Im Jahr 2019 wählten wieder zahlreiche Kundinnen und Kunden unsere digitalen Kanäle, um Verträge mit uns abzuschließen. Eine fünfstellige Nutzerzahl entschied sich auf unserer Website für eines unserer Strom- oder Gas-Produkte. Dabei wählten sie nicht nur jedes Mal unseren exzellenten Service, sondern auch Produktattribute, die auf ihre jeweiligen Bedürfnisse ausgerichtet waren.

Zum Beispiel unsere äußerst praktischen Online-Services oder den Stromtarif „Düsselstrom eddy“, der monatliche Fahrminuten mit dem beliebten Elektro-Roller „eddy“ zusätzlich zum Stromvertrag beinhaltet.

Modernste Technik zum Pauschalpreis: HEIZUNG inklusive)

Zahlreiche Heizungsanlagen sind veraltet, überdimensioniert und treiben die CO₂-Emissionen in die Höhe. Mit moderner Technik könnten Hausbesitzer zwar bis zu 30 Prozent Brennstoff gegenüber einer Altanlage sparen, scheuen aus Kostengründen jedoch oft die nötige Sanierung.

Mit unserem Produkt HEIZUNG inklusive) können Eigenheimbesitzer in ganz Nordrhein-Westfalen ihre Heizung modernisieren, ohne Eigenkapital investieren zu müssen. Das Besondere: Die Stadtwerke übernehmen Planung, Finanzierung, Installation und Instandhaltung der neuen Anlage für bis zu 15 Jahre. Die neue Anlage wird mit Erdgas betrieben. Auch die Entsorgung des alten Kessels und die Schornsteinfeger-Kosten sind in unserem Full-Service-Paket eingeschlossen. Eine saubere Sache, denn die neue Heizungsanlage arbeitet effizienter, spart Energiekosten und reduziert den CO₂-Ausstoß im Hinblick auf die Klimaziele. Der Geschäftsverlauf für das Produkt Heizung inklusive) im abgelaufenen Geschäftsjahr war erfreulich. Insgesamt haben wir nun bereits über 1.200 Kunden in ganz NRW von HEIZUNG inklusive) überzeugt.

Mehr Elektromobilität, mehr Ladeinfrastruktur

Deutlich erweitert wurde im Geschäftsjahr 2019 die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Dieser Ausbau korrespondiert mit dem gestiegenen Kundeninteresse am Thema Elektromobilität. Insgesamt wurden 152 neue Ladepunkte durch unseren Vertrieb akquiriert.

Neben Wallboxen wurden dabei auch Ladesäulen mittels Contracting vermarktet. Bis Ende 2019 hatten wir 382 Ladepunkte unter Vertrag. Im Ranking öffentlich zugänglicher Ladepunkte in deutschen Städten befindet sich Düsseldorf unter den Top 5.

Unsere Gewerbe- und Großkunden

Das Gewerbe- und Großkundengeschäft wurde inzwischen über Düsseldorfs Stadtgrenzen hinaus ausgeweitet. Unser Schwerpunkt bleibt aber Nordrhein-Westfalen. Die Stadtwerke Düsseldorf werden gerade nach mehreren Insolvenzen von Energieanbietern als kompetenter, zuverlässiger und sicherer Partner geschätzt. Nicht zuletzt auch wegen unserer Kundennähe und unserer Service- und Dienstleistungsprodukte.

Maßanfertigung für Wohnungs- und Immobilienwirtschaft

Ein typisches Beispiel für Angebote nach Maß in der Immobilienwirtschaft ist unser Kunde WSG Dienstleister GmbH. Beim Krefelder Bauvorhaben „Glockenspitze“ sorgen wir neben der Energieversorgung auch für Energieleistungen wie Ladeinfrastruktur und Photovoltaik.

Ziel der Wohnungs- und Siedlungs GmbH (WSG) ist es, die komplette Energieversorgung klimaneutral zu gestalten. Seit 1. Januar 2020 wurden deshalb die bestehenden Strom- und Gas-Lieferverträge in einem ersten Schritt auf Ökostrom und Ökogas umgestellt. Im nächsten Schritt werden auch technische Lösungen für klimaneutrale Versorgung geprüft. Ebenso entwickeln wir gemeinsam mit der WSG einen speziellen Ökostromtarif für die Mieterinnen und Mieter der WSG.



EIN KLASSIKER IST IN MODE GEKOMMEN: DÜSSELDORFER FERNWÄRME

Unsere energiefreundliche Fernwärme wird in Düsseldorf immer beliebter. Dabei ist sie ein echter „Klassiker“. Denn bereits seit den 1920-er Jahren versorgen wir Düsseldorf damit.

Spätestens seit dem Beschluss des Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf, unsere Stadt bis 2035 klimaneutral zu machen, ist klar: Klimafreundliche Produkte wie Fernwärme werden einen größeren Anteil an der Wärmeversorgung der Düsseldorferinnen und Düsseldorfer haben. In Benrath erweitern wir gerade das Netz, um auch die städtischen Schulen dort anzuschließen. Die Verbindung zum Flughafen haben wir 2019 gebaut. Und um interessierten Kundinnen und Kunden den Weg zur Fernwärme so einfach wie möglich zu machen, haben wir 2019 den digitalen Fernwärme-Service entwickelt. So wird schnellstmöglich der Kontakt zu unseren Kundenbetreuern hergestellt. Bereits im ersten Monat nutzte eine Vielzahl von Interessierten diesen Service.

WIR KÖNNEN AUCH LEBENSMITTEL: WASSER

Das Jahr 2019 brachte eine ganz andere Herausforderung für Düsseldorfs Trinkwasser mit sich: die außergewöhnliche Sommerhitze. Ein kurzer Blick zurück in die Vergangenheit macht diese Herausforderung deutlich. Zwischen den Jahren 2000 und 2017 gab es in Düsseldorf insgesamt nur drei Tage, an denen der Wasserbedarf jeweils über 200.000 Kubikmeter lag. Allein im Jahr 2019 waren es insgesamt fünf Tage! Einsame Spitze war der 25. Juni 2019. An diesem Tag rauschten 216.000 Kubikmeter durch die Leitungen unserer Stadt. Unsere Wasserwerke allerdings brachte dieser Verbrauch überhaupt nicht aus der Ruhe. An jedem einzelnen Tag haben wir die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer mit frischem Trinkwasser versorgt. Übrigens: Der Wasserverbrauch an normalen Tagen liegt bei 150.000 Kubikmetern.

Und damit unsere Wasserwerke auch künftig Ruhe bewahren und den Herausforderungen des Klimawandels gerecht werden können, haben wir den Bau des neuen Trinkwasserspeichers Auf der Hardt in Gerresheim geplant.



150.000
m³ Trink-
wasser
Tages-
geschäft

Jeder Tropfen:
Labor-geprüfte
Qualität.

Der soll ab 2021 gebaut werden, damit Düsseldorf auch weiterhin bestens versorgt wird. Auch bei extremen Wetterkapriolen.

Vertrieb neue Produkte

Wer sich wie die Stadtwerke Düsseldorf auf die Fahne geschrieben hat, für Lebensqualität in der eigenen Stadt zu sorgen und den veränderten Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen nachzukommen, der braucht moderne, intelligente Produkte, die das klassische Kerngeschäft ergänzen. Dass wir das können, haben wir 2019 erneut unter Beweis gestellt: Wir bringen ein „Zukunftsviertel“ auf den Weg, entwickeln heute die Mobilität von morgen und auch das Thema Immobilien wollen wir neu denken.

IMMOBILIEN

Seit über 150 Jahren sind wir fester Bestandteil Düsseldorfs. Eine lange Verbundenheit zur Stadt, die sich auch darin bemerkbar macht, dass wir ein bedeutender Flächeneigentümer sind. Da sich auch unsere Anforderungen an die eigenen Flächen und Gebäude verändert haben, können wir einige davon heute anders nutzen: zur Entwicklung und Anwendung intelligenter Produkte.

Immobilien neu gedacht

Immobilien und Energiewirtschaft. Das gehört zusammen wie Stadtwerke und Düsseldorf. Das haben auch wir für uns erkannt und möchten die Immobilienwirtschaft mit intelligenten Produktlösungen unterstützen. Etwa beim Angebot von Mess- und Mobilitätslösungen. Für die Bewohner, aber auch für alle weiteren Objektnutzer entstehen so Dienstleistungen mit Mehrwert. Das macht Liegenschaften attraktiver und berücksichtigt gleichzeitig ökologische Aspekte. Diese Expertise nutzen wir auch bei der Umsetzung eigener Projekte. 2018 haben wir für dieses neue Geschäftsmodell eine eigene Gesellschaft gegründet: die „ID Quadrat – Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf“.

Ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH mit dem Ziel, Wohnraum-Immobilien in Düsseldorf und Duisburg zu entwickeln und zu vermarkten. Gleichzeitig spielt hier die Entwicklung und Vermarktung energiewirtschaftlicher Leistungen und innovativer Produkte eine wichtige Rolle.

Den Auftakt bildete 2019 der Abschluss eines ersten langfristigen Erbbauvertrags für ein Grundstück im Düsseldorfer Stadtteil Düsselal. Hier sollen bis zum Jahr 2022 insgesamt 17 moderne Wohnungen mit Größen von 50 bis 125 Quadratmetern und eine Gewerbeeinheit in attraktiver Innenstadt-Lage entstehen. Zu den Besonderheiten wird unter anderem ein innovatives Mobilitäts- und Stellplatzkonzept mit reduzierten PKW-Stellplätzen gehören, mit welchem die Nutzung alternativer Fortbewegung gefördert wird.

Weitere Wohnbau-Projekte befinden sich derzeit in der Planung.



Der Film zum Zukunftsviertel:
www.youtube.com/watch?v=nb4R3QczRYs

Zukunftsviertel

Wie überprüft man innovative Konzepte auf ihre Praxis-tauglichkeit? Im „Zukunftsviertel Unterbilk und Friedrich-stadt“ gehen wir neue Wege: Dort probieren wir wie in einem Reallabor neue Konzepte aus, messen und bewerten sie und rollen sie gegebenenfalls auf andere Stadtteile aus.

Das Projekt „Zukunftsviertel“ haben wir gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf gestartet. In den beiden Stadtteilen Unterbilk und Friedrichstadt, die zu den dichtbesiedelsten Stadtbezirken Düsseldorfs gehören, wollen wir mit Partnern innovative Konzepte ausprobieren und bewährte weiterentwickeln.

So soll beispielsweise durch die Reduktion von Luft- und Lärmemissionen die Lebensqualität erhalten und ausgebaut werden, während wir gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Im Fokus stehen dabei nicht nur die öffentlichen Infrastrukturen für Energie und Verkehr, sondern insbesondere auch die bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Die Konzepte werden entlang der Bedürfnisse der Menschen und Unternehmen vor Ort entwickelt in den Bereichen Mobilität, Smarte Infrastruktur, Innovative Energieberatung sowie klima- und umweltfreundliche Strom- und Wärmeversorgung.

Im Rahmen eines Pilotprojektes werden beispielsweise einige Straßenabschnitte im Zukunftsviertel mit innovativen Straßenlaternen ausgerüstet. Diese verfügen nicht nur über eine adaptive Steuerung – die Beleuchtung passt sich also genau den Lichtverhältnissen an und ist dadurch besonders energieeffizient –, sondern auch über Parkraumsensoren. Diese erkennen freie Parkplätze, so dass der Parkplatzsuchverkehr gezielt gelenkt und somit reduziert werden kann.

Auf der Freifläche im Bereich Bach- und Elisabethstraße, auf der sich die Baustellencontainer für den Bau der Wehrhahn-Linie befanden, soll modellhaft eine Mobilitätsstation errichtet werden. In unmittelbarer Nähe zum Bilker Bahnhof werden unterschiedliche Mobilitätsmittel zur Verfügung stehen und den Bürgerinnen und Bürgern den einfachen

Umstieg vom ÖPNV auf beispielsweise Bike- oder Carsharing ermöglichen.

Auch der gezielte Ausbau der Fernwärme, die ein erhebliches Potenzial für die Luftreinhaltung und der CO₂-Reduktion bietet, erfolgt in enger Abstimmung mit der Stadt. Innovativ sind Angebote rund um den Themenbereich „Klima- und umweltfreundliche Strom- und Wärmeversorgung“: Dabei soll Hausbesitzern ebenso wie Mietern die Möglichkeit eröffnet werden, Strom auf dem eigenen Dach zu erzeugen.

Abgerundet wird das Gesamtpaket durch neue Formen der Energieberatung. So wird es etwa eine eigens konzipierte, digitale Energieberatung zur Gebäudesanierung geben. Per Handy oder Tablet können innerhalb weniger Minuten Daten und Fotos des Gebäudes hochgeladen werden und kurzfristig erhält man eine erste Einschätzung zu Einsparpotenzialen.



Mehr Infos zum Projekt gibt's hier:
www.swd-ag.de/zukunftsviertel

Ein Jahr Denkfläche

Erster Geburtstag im Sommer 2019: Unsere Denkfläche ist eine echte Erfolgsgeschichte geworden. Denn der Coworking Space, der im August 2018 an den Start ging, hatte im ersten Jahr bereits eine durchschnittliche Auslastung von über 90 Prozent. Vom Einzelarbeitsplatz bis zum Team-Büro gibt es die unterschiedlichsten Möglichkeiten, die insgesamt 200 Quadratmeter der Denkfläche zu nutzen. Die kleinen Dinge – so musste die Community-Managerin feststellen – machen den Unterschied. Persönliche Betreuung, ansprechende Raumgestaltung und eine facettenreiche Coworking Community sorgen für eine einzigartige Wohlfühl-Atmosphäre.

Die Coworker profitieren insbesondere von der bereits bestehenden Infrastruktur des Unternehmens. Vom haus-eigenen Druck- und Post-Service bis hin zum Catering können die Mieter alle Vorzüge des Unternehmens genießen und mit ausgewählten Experten des Hauses in den Austausch gehen.

SMART

Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt. Und sie verändert auch unsere Kundenbeziehungen. Neue Produkte sorgen für neue Möglichkeiten, um Prozesse zu optimieren und unseren Kunden neuen Service zu bieten. Ganz klar: Unsere Welt wird smarter.

Digitalisierung der Kundenschnittstelle – von ServiceApp und Alexa

Von unterwegs den Energieverbrauch kontrollieren, die Vertragsdaten checken oder zu Hause den Zählerstand mit der Smartphone-Kamera erfassen – kein Problem mit der ServiceApp der Stadtwerke. Seit August 2019 zeigt die iOS- und Android-App unseren Kundinnen und Kunden ihre gesamten Gas-, Wasser- und Stromdaten auf einen Blick, inklusive graphischer Aufbereitung ihrer Verbrauchshistorie der vergangenen Jahre. Ebenso lassen sich die aktuellen Zählerstände vollautomatisch übermitteln – ohne mühsames Eingeben von Hand. Bei der Entwicklung der App sind zahlreiche Wünsche der Kunden mit eingeflossen. Herausgekommen ist eine Anwendung, die den Alltag der Kunden erleichtert. So werden wir auch künftig die App um neue praktische Mehrwert-Funktionen erweitern.

Zusätzlich haben wir uns 2019 mit neuen Themen beschäftigt. Wir haben Amazon Alexa und Google Assistant als Kontaktkanäle in Form eines Quiz zum ersten Mal getestet. „Alexa, starte Stadtwerke Düsseldorf Quiz“ kommt gut an. Probieren Sie es gern selbst aus.

Und wir sind uns sicher, dass wir uns künftig noch häufiger mit Alexa beschäftigen werden – in Verbindung mit unserem SelfService etwa oder bei der Bestellstrecke.

VOLLER ENERGIE MOBIL

Wir liefern Strom, wir liefern Ladeinfrastruktur. Für die Stadtwerke Düsseldorf deshalb logische Konsequenz, der Elektromobilität in Düsseldorf und damit der Verkehrswende auf die Sprünge zu helfen. Im eigenen Fuhrpark wächst die Zahl der Elektrofahrzeuge – E-Fahrräder inklusive. Mit „eddy“ haben wir frischen Wind in die Stadt gebracht. Mittlerweile tragen wir mit weiteren Angeboten erheblich dazu bei, die Mobilität in Düsseldorf auf die Zukunft auszurichten.

„eddy“: Fahr-Spaß mit gutem Gewissen

Er ist längst fester Bestandteil des Düsseldorfer Mobilitätsangebotes: „eddy“. Der agile grüne Elektroroller, den die Stadtwerke mit dem Berliner Start-Up „emmy“ als Sharing-Angebot in Düsseldorf betreiben, ist schnell, leise, mit umweltfreundlichem Strom unterwegs, bereitet keine Parkplatzsorgen, dafür aber jede Menge Fahr-Spaß. Rund 35.000 Kundinnen und Kunden wissen das zu schätzen. 2019 haben wir die Roller-Flotte vergrößert und das „eddy“-Geschäftsgebiet noch einmal um 20 Prozent erweitert.

route D oder: Gemeinsam fahren wir besser

Rund 300.000 Pendler-PKW sind werktäglich in Düsseldorf unterwegs – oft nur mit der Fahrerin oder dem Fahrer selbst. Die Folgen sind eine hohe Feinstaubbelastung, Dauerstaus, erschwerte Parkplatzsuche, Lärm und wenig Platz für Fußgänger und Radfahrer. Fahrgemeinschaften können maßgeblich dazu beitragen, den PKW-Individualverkehr zu verringern.



Die Lösung: route D – die erste Mitfahr-App für den Großraum Düsseldorf, mit der Fahrgelegenheiten in Sekundenschnelle organisiert werden können. 2019 haben die Stadtwerke die App zunächst intern getestet, um sie ab dem Frühjahr 2020 in der Landeshauptstadt zu vertreiben.



Schnell, schneller, route-D:
www.swd-ag.de/mobilitaet/mitfahrapproute-d

Der Anfang ist gemacht: 2019 starten
15 CleverShuttles in Düsseldorf.

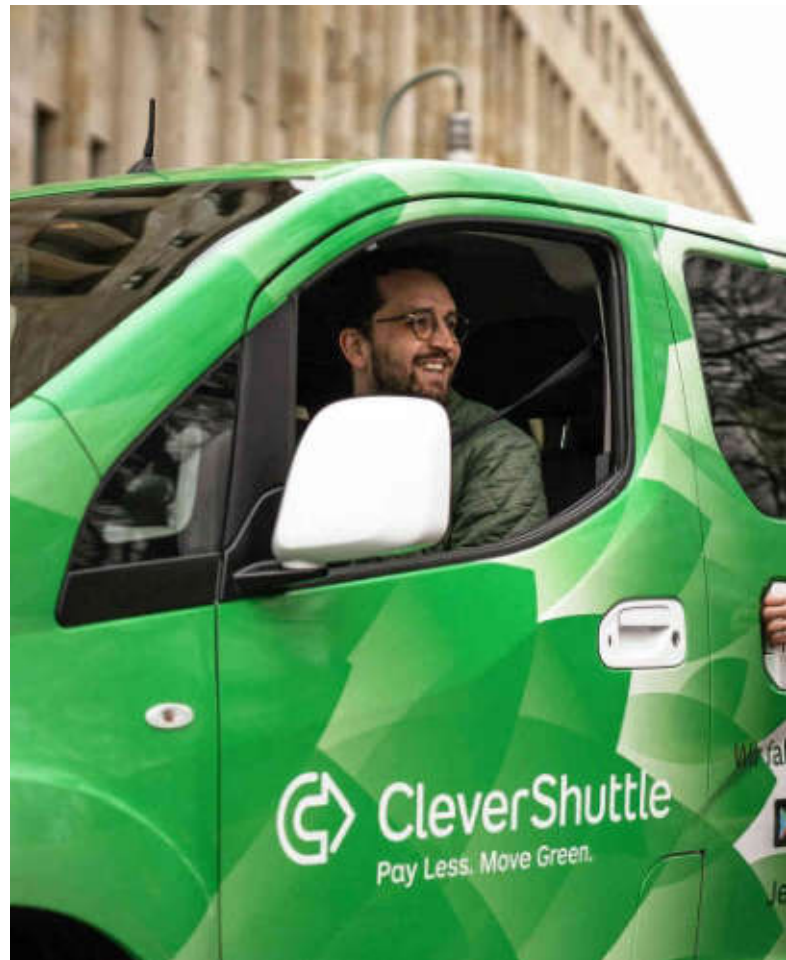
Die App route D ist eine digitale Mitfahrplattform für den Großraum Düsseldorf und wurde speziell für Unternehmen entwickelt. Nach einer kurzen Registrierung kann jeder Mitarbeiter teilnehmender Firmen zum Fahrer oder Mitfahrer werden. route D findet für jeden die beste Verbindung in der kürzesten Zeit unter Berücksichtigung der aktuellen Verkehrslage. Neben den Stadtwerken sind Messe, Flughafen und Rheinische Post die ersten Unternehmen, die sich beteiligen. Ein starkes Signal, denn gemeinsam mit der Stadtparkasse haben die vier Düsseldorfer Unternehmen Anfang 2019 bereits die Düsselschmiede aus der Taufe gehoben. Ein starker lokaler Verbund, der gemeinsam unter anderem das Thema Mobilität in der Landeshauptstadt angeht.



Fünf Unternehmen – ein Verbund:
www.duesselschmiede.de

CleverShuttle – ein Fahrdienst zum Teilen

Mit CleverShuttle hat im November 2019 ein neuer Fahrdienst in Düsseldorf seinen Betrieb aufgenommen. Die Idee: Fahrzeuge holen Kundinnen und Kunden am Treffpunkt ab, nehmen aber bis zum Ziel bis zu vier weitere Personen mit. Bestellt wird die Fahrt ausschließlich über die Smartphone-App, die Fahrzeuge sind Elektro-Autos. CleverShuttle Düsseldorf ist ein Joint Venture von CleverShuttle, das diesen Dienst auch in anderen Städten wie Berlin oder Leipzig anbietet, und den Stadtwerken Düsseldorf. Wir leisten auch dadurch einen weiteren Impuls für die Mobilitätswende, indem wir Elektromobilität und Ridepooling erlebbar und für jeden zugänglich machen. Die Rolle als Kooperationspartner spiegelt sich auch im Branding der Fahrzeuge wider: Neben dem Logo von CleverShuttle befindet sich auch das Logo der Stadtwerke Düsseldorf, ergänzt durch den Slogan „CleverShuttle –



Google Play



App Store

Jetzt ausprobieren: einfach
die App herunterladen und
los gehts

angetrieben durch Stadtwerke Düsseldorf“ auf den Fahrzeugen. Im Stadtbild werden die Shuttles genauso schnell wie „eddy“ wichtige Markenbotschafter der Stadtwerke Düsseldorf sein.

Mit CleverShuttle haben wir auch den bislang wichtigsten Großkunden für unsere Ladeinfrastruktur gewinnen und dadurch das Geschäft in diesem Bereich deutlich ausbauen können. Erstmals setzen wir Schnellladestationen ein und können wichtige Erfahrungen bei Planung, Installation und Betrieb sammeln.



Fuhrpark – fit für die Zukunft

99,4 Prozent aller dienstlichen Fahrten bei den Stadtwerken Düsseldorf haben eine Streckenlänge von deutlich unter 200 Kilometern. Ideale Voraussetzungen für Elektro-Fahrzeuge. Deshalb wollen wir möglichst viele dieser Fahrtkilometer emissionsfrei absolvieren.

Erklärtes Ziel des Fuhrparkmanagements: Stärkung des Pools bei gleichzeitiger Reduzierung der PKW, um eine bestmögliche Auslastung zu erreichen. Die Stärkung des Fahrzeug-Pools erfolgt dabei elektrisch, indem konsequent

70%
unserer Fahr-
zeuge rollen
elektrisch

mit Fahrzeugen der Typen E-Smart und E-Golf ergänzt wurde. Die Elektrifizierungsquote liegt damit bei 70 Prozent. In 2019 haben wir unseren Fuhrpark durch über 50 weitere Ladepunkte aufgerüstet.

16 Prozent aller dienstlichen Fahrten haben bei uns eine Streckenlänge von unter 10 Kilometern. Und weil sich diese Streckenlängen im innerstädtischen Bereich für E-Bike-Mobilität anbieten, haben wir 2019 unseren Fuhrpark um leistungsstarke E-Dienstbikes ergänzt. Bei gutem Wetter heißt es daher: Rauf aufs Rad und was fürs Klima tun.

Ladeinfrastruktur

Voraussetzung für eine starke E-Flotte sind Ladepunkte in ausreichender Anzahl und mit entsprechender Leistungsfähigkeit. Auf unserem Betriebsgelände am Höherweg entstanden 2019 für den eigenen Gebrauch 44 neue Ladepunkte. Und was für das eigene Betriebsgelände gilt, ist natürlich im gesamten Stadtgebiet von Bedeutung. So haben wir das Ladesäulennetz für die Düsseldorfer weiter massiv ausgebaut. Nach 220 Ladepunkten, die bis Ende 2018 in Betrieb gingen, konnten in 2019 über 150 Ladepunkte akquiriert werden. Ende 2019 standen somit über 370 Ladepunkte unter Vertrag der Stadtwerke. Im bundesweiten Städtevergleich halten wir damit auch weiterhin eine Spitzenposition.

Übrigens: Die erste Ladesäule in Düsseldorf haben wir vor beinahe zehn Jahren aufgebaut. Aus der Pionierarbeit von damals ist längst ein wachsendes Geschäftsfeld geworden.

Für die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen wurden 2019 zwei Ladesäulen aufgebaut. Sie können nicht nur von Beschäftigten der Landesregierung genutzt werden, sondern sind öffentlich zugänglich.

über
200
beteiligte
Stadtwerke

Europaweiter E-Mobil-Ladestation Verbund
ladenetz.de

Das gilt auch für eine Ladesäule mit zwei Ladepunkten, die wir der ERGO Group vor ihrer Hauptverwaltung errichtet haben.

Und auch bei der Bäckereikette „Ihr Bäcker Schüren“ kommt die Elektromobilität gut an: In 2018 konnten wir bereits zwei Filialen auf der Nordstraße und der Luegallee mit Ladesäulen ausstatten. In 2019 wurde der Vertrag für die Filiale auf der Rethelstraße abgeschlossen. Alle drei Ladesäulen können von Kunden der Bäckerei wie von Anwohnern genutzt werden.

Unser Kunde ABC-Logistik GmbH, mit dem wir bereits seit 2018 im Bereich Elektromobilität kooperieren, hat uns 2019 mit zehn weiteren Ladepunkten beauftragt. Das Unternehmen bietet mit der Marke „incharge“ smarte Innenstadtlogistik mit dem Ziel an, die durch Lieferverkehr entstehende Verkehrsbelastung in der Innenstadt zu reduzieren.

Weitere Kunden, die sich 2019 für Ladeinfrastruktur der Stadtwerke Düsseldorf entschieden haben, sind unter anderem die Rheinische Post, Teekanne, WSG Wohnungs- und Siedlungs GmbH, General Logistics Systems Germany GmbH und Alstria office REIT-AG.

Neben diesen öffentlich zugänglichen Ladestationen hat 2019 vor allem die Nachfrage nach privater Ladeinfrastruktur einen großen Zulauf erfahren. Die Stadtwerke Düsseldorf sind als Full-Service-Anbieter hier der richtige Ansprechpartner.

Über die Stadtgrenzen hinaus

Unsere Kundinnen und Kunden können nicht nur in Düsseldorf, sondern bundes- und europaweit über die Roaming-Plattform ladenetz.de bzw. e-clearing.net Zugang



zu Ladeinfrastruktur erhalten. Möglich macht dies die Beteiligung der Stadtwerke Düsseldorf am Verbund „ladenetz.de“ der smartlab Innovationsgesellschaft mbH aus Aachen. Auch 2019 zeigen sich die Vorteile dieser Zusammenarbeit. Kunden können bei allen angeschlossenen Partnern des Ladenetzverbundes Zugang zu Ladeinfrastruktur erhalten. Mitte 2019 stieg die Zahl der beteiligten Stadtwerke im Verbund „ladenetz.de“ auf über 200. Mit e-clearing.net als Initiative von smartlab und der niederländischen Stiftung ElaadNL wiederum konnten wir ebenfalls einen neuen Partner in 2019 hinzugewinnen, so dass die Roaming-Plattform inzwischen den Zugriff auf über 75.000 Ladepunkte europaweit ermöglicht.



Sauberer Landgang

Dicke Luft entsteht nicht nur auf Autostraßen, sondern auch auf dem Wasser, wenn Rhein-Schiffe am Steiger ihre Dieselgeneratoren für ihre Stromversorgung laufen lassen. Das ist laut, das nervt, das verursacht Feinstaub, Stickoxid und CO₂.

Die Lösung heißt in diesem Fall Landstrom. Die Ausrüstung von Steigern mit Stromanschlüssen macht es möglich, dass Schiffe bei längeren Liegezeiten die Dieselgeneratoren abschalten können.

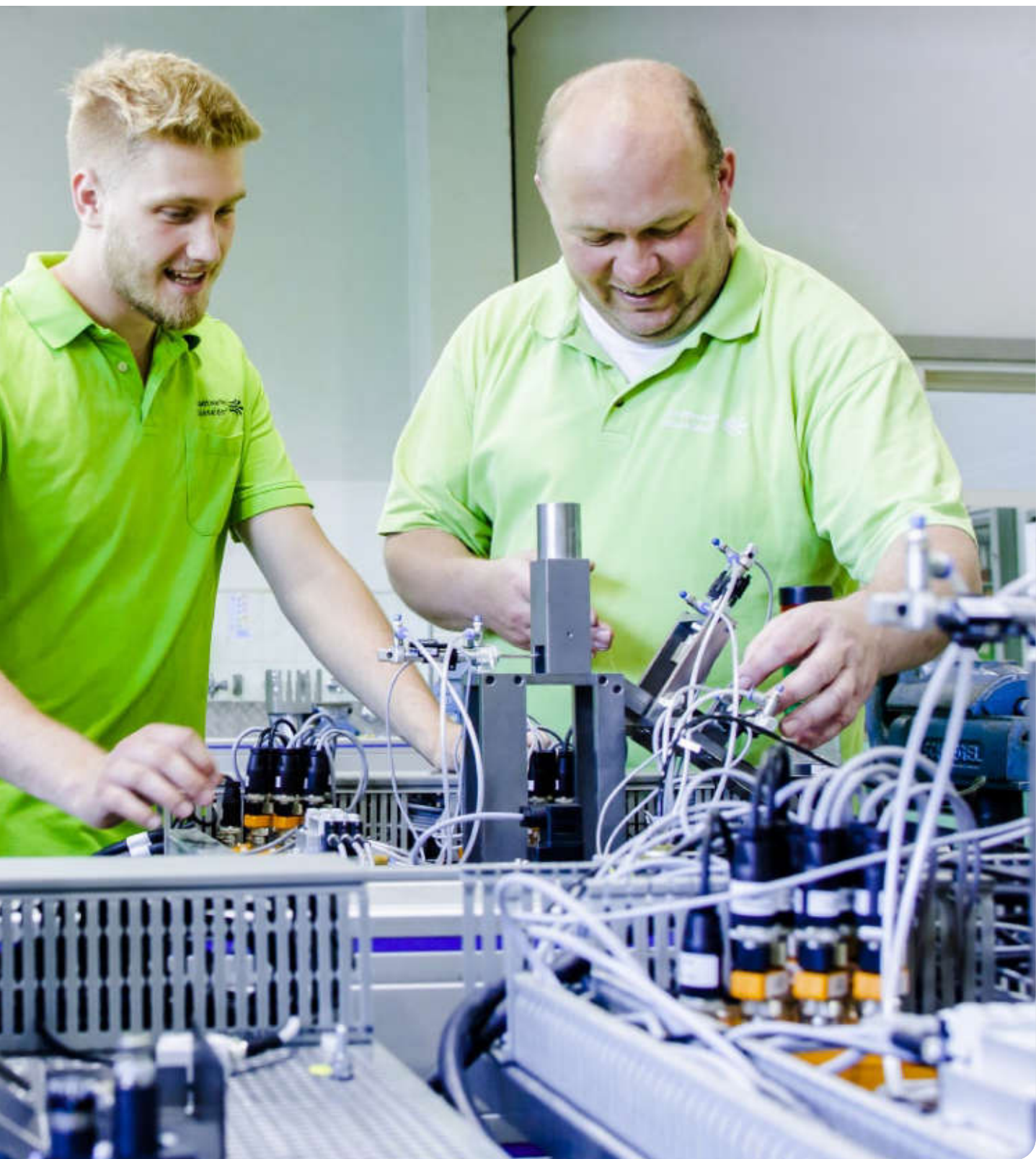
Die Hafengesellschaft RheinCargo und die Bonner Personenschiffahrt, als Betreiber von Steigern u. a. in Düsseldorf, haben in Zusammenarbeit mit den RheinWerken, einer Tochter der Stadtwerke Düsseldorf und der RheinEnergie Köln, sowie der Netzgesellschaft Düsseldorf im Februar 2019 drei neue elektrifizierte Steiger in Düsseldorf für Hotel- und Flusskreuzfahrtschiffe in Betrieb genommen. Die Elektrifizierung weiterer Steiger wird folgen.

Die RheinWerke bieten ihre Dienstleistungen in diesem Bereich auch überregional an. Durch mehrjährige Erfahrung innerhalb dieses Geschäftsfeldes sind sie dafür ein idealer Kooperationspartner.

*Guter Ruf verpflichtet.
Und ein hervorragender Ausbildungs-
betrieb wird man nur mit erstklassigen
Ausbildern und qualitativem Unterricht.*

*Die Stadtwerke bilden seit fast 80 Jahren
aus und gehören zu den führenden
Ausbildungsbetrieben der Region.*





am WERK: WIR STADTWERKER

Konkurrenz belebt das Geschäft! Das gilt inzwischen auch bei der Suche nach qualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Es war noch nie so wichtig wie heute, sich als attraktiver Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren. Bei uns spielt neben der Qualifikation auch die Persönlichkeit eine wichtige Rolle. Denn unser Anspruch ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die unser Team bereichern.

WIR sind vielfältig

Alle verschieden, alle unter einem Dach. Das WIR wird nicht nur in unserer Werkszeitung „WIR Stadtwerker“ großgeschrieben. Individualität, unterschiedliche Herkunft oder Generationen – die Vielfalt macht unser Unternehmen erst stark im Wettbewerb. Diversity lautet das Schlagwort. Für uns gleichbedeutend damit, die Kolleginnen und Kollegen in ihrer Verschiedenheit im Haus willkommen zu heißen, in ihrer jeweiligen Lebenssituation abzuholen und ihre Stärken gezielt zu fördern.

Der Diversity Tag

Respekt! Das ist die Voraussetzung für ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld. Und das ist uns wichtig. Wertschätzung ist keine Frage von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, sexueller Orientierung und Identität. Wertschätzung ist eine Frage der Unternehmenskultur. Und genau deshalb sind wir Mitglied bei der Charta der Vielfalt.

Auf Initiative der Charta findet einmal im Jahr bundesweit in über 700 Unternehmen der Diversity Tag statt. Ziel ist es, alle Beschäftigten für das Thema Vielfalt und Diversität zu sensibilisieren. Vielfalt erleben, das durften wir 2019 beim Stadtwerke-Düsseldorf-Diversity-Parcours. Durch intensive Mitmach-Aktionen konnten alle Kolleginnen und Kollegen selbst aktiv werden und persönlich erfahren, was



beispielsweise Alter oder Adipositas für einen Menschen bedeuten. Spezielle Simulationsanzüge machten das möglich. So verfolgen wir das Ziel, für Vielfalt zu sensibilisieren und ein wertschätzendes sowie vorurteilsfreies Miteinander zu fördern. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, zeigten die rege Teilnahme und die vielen positiven Rückmeldungen.

TryDay oder: Let's make some Neues!

Die Idee für den TryDay stammt von der Innovationsinitiative Düsseldorf – Kreis Mettmann (IIDE). Unternehmen und öffentliche Einrichtungen waren aufgerufen, etwas Neues auszuprobieren. Schließlich sind Innovationen der Türöffner zu gesellschaftlichem Fortschritt, zu wirtschaftlichem Erfolg und können auch die Form der Zusammenarbeit beeinflussen.

Und wie entstehen Innovationen? Durch Ausprobieren! Das hat es bei den Stadtwerken bisher nicht gegeben: Job-Tausch für einen Tag. Kollegen und Kolleginnen aus 30 verschiedenen Abteilungen der Stadtwerke machten mit beim „TryDay“. Wir stehen – wie alle anderen Unternehmen – immer wieder vor neuen Herausforderungen. Und wie bewältigen wir diese am besten? Indem wir Netzwerke bilden, über den eigenen Tellerrand schauen und einander besser verstehen. Der TryDay ist das perfekte Format dafür. Auch unser Personal- und Finanzvorstand, Hans-Günther Meier nahm teil und lud die Kolleginnen und Kollegen ein, auch ihm einen Tag über die Schulter zu schauen. Das Los fiel auf Nils Buschhüter. Er arbeitet eigentlich als IT-Berater für die Hauptabteilungen Vertrieb und Kundenmanagement. Sein Fazit nach einem Tag beim Vorstand: Er konnte einen exklusiven Einblick in den Arbeitsalltag eines Vorstands werfen und mit ihm ganz offen über Probleme, Wünsche und Herausforderungen diskutieren. Insbesondere von der Kollegialität und Nähe war er beeindruckt!

Auch im nächsten Jahr wollen wir wieder Teil des TryDay sein. Die Stadtwerkerinnen und Stadtwerker dürfen gespannt sein, welche Aktion sie in 2020 erwartet.

Netzwerkerinnen für unser Unternehmen

Bei den Stadtwerken Düsseldorf gibt es seit 2 Jahren ein Netzwerk der weiblichen Führungskräfte. Mehrmals im Jahr trifft man sich zum persönlichen Kennenlernen, zum kollegialen Austausch über Fachthemen und Projekte oder zum Wissenstransfer. Die Themenpalette ist vielseitig und reicht von Prozessdigitalisierung über erste Working Out Loud Zirkel bis hin zu Marktraumumstellung.

2018 hatte unsere Personalleiterin Dr. Charlotte Beissel das Netzwerk ins Leben gerufen. Seitdem hat sich ein fester Kern von Frauen in Führungspositionen etabliert. Neue Kolleginnen werden aktiv angesprochen und zu den Treffen eingeladen.

Demografie

Eine echte Herausforderung für uns als Arbeitgeber ist der demografische Wandel. Bis zum Jahr 2030 werden bis zu 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser Unternehmen altersbedingt verlassen. Keine einfache Aufgabe, hochqualifizierte Fachkräfte und motivierte Auszubildende zu finden, die diese Lücke schließen. Selbstverständlich stellen wir uns dieser Herausforderung – mit sehr kreativen Methoden.

Wir sind eine Marke – auch als Arbeitgeber

Arbeitsmarktentwicklung und demografischer Wandel sorgen für einen erhöhten Aufwand bei der Rekrutierung von Fachkräften. Seit 2018 beschäftigen wir uns daher mit dem Projekt „Arbeitgebermarke“. Dahinter steckt die Idee, dass Unternehmen, die sich klar positionieren und eine deutliche Haltung nach innen und außen tragen, von Bewerbern als starke, glaubwürdige Arbeitgeber erkannt werden.



Worauf wir stolz sind:
Im Jahr 2019 haben
25 Auszubildende
in technischen und
kaufmännischen Berufen
ihre Ausbildung bei den
Stadtwerken erfolgreich
abgeschlossen.



Die Arbeitgebermarke hilft, die Stadtwerke als attraktiven Arbeitgeber am Markt zu positionieren und passende Bewerber zu finden und zu binden. Denn: Das Projekt wurde und wird gemeinschaftlich durchgeführt. In Workshops und Interviewreihen haben Kolleginnen und Kollegen ihren Anteil zur Entwicklung der Arbeitgebermarke beigetragen.

Auch 2019 ging es mit dem internen Diskurs intensiv weiter. Die unternehmensweite Beschäftigung mit Arbeitswelten der Zukunft, das Lernen in mehr als fünf neuen Communities of Practice, neue Veranstaltungsformate wie Barcamps und Open Fridays haben Einzug gehalten. Unsere begeisterten und motivierten Mitarbeiter sind die besten Markenbotschafter für die Stadtwerke. Begeisterung bekommen auch die künftigen Auszubildenden der Stadtwerke von der ersten Begegnung an zu spüren.

#ausbildungvollabgefahren

Wie begeistert man junge Menschen für eine Ausbildung bei den Stadtwerken Düsseldorf? Eine einfache Bewerbung ans Unternehmen ist natürlich möglich. Aber nicht wirklich aufregend. Das dachten sich auch Ausbildung und Rekrutierung. Mit Folgen.

Nach einem lockeren Dauerlauf in 2017 und einer Tretbootfahrt auf dem Unterbacher See in 2018 hing die Latte für eine kreative Rekrutierungsaktion in 2019 ziemlich hoch. Aber natürlich überzeugte auch die dritte Idee: Gemeinsam mit dem Ausbildungsteam durften die Bewerberinnen und Bewerber in die Pedale treten. Die persönlichen Gespräche fanden im Sattel statt. Unfallfrei auf Indoor-Rädern versteht sich.

Übrigens auch das Ausbildungsende rockt bei uns: Regelmäßig erhält das Unternehmen Urkunden der IHK Düsseldorf als „Bester Ausbildungsbetrieb“, weil die Azubis ihre Prüfungen mit Bestnoten abschließen.

Richtung Zukunft: Das neue Ausbildungszentrum

Guter Ruf verpflichtet. Und ein hervorragender Ausbildungsbetrieb wird man nur mit erstklassigen Ausbildern und qualitativem Unterricht. Die Stadtwerke bilden seit fast 80 Jahren aus und gehören zu den führenden Ausbildungsbetrieben der Region.



So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung für die Energie- und Wasserversorgung in unserer Stadt. Mit der Eröffnung des neuen Ausbildungszentrums 2019 haben wir noch einmal neue Maßstäbe mit Blick auf Digitalisierung und die Bedürfnisse junger Menschen gesetzt. Auf 1.600 Quadratmetern werden am Höherweg in Flingern klassischer Maschinenpark und virtuelle Lernmethoden zusammengeführt. Die Einführung digitaler Lernprogramme unterstützt die Eigenverantwortung der Auszubildenden. Die Ausbilder können den jeweiligen Lernstand ihrer Schützlinge nachvollziehen und bei Bedarf individuell schulen.

Die eigene Ausbildung unserer Fachkräfte ist für uns eine Herzensangelegenheit. Nicht zuletzt, weil der Wissenstransfer von Generation zu Generation ein Erfolgsrezept unseres Unternehmens ist. Eine wichtige Aufgabe vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, aber auch für die Versorgungssicherheit unserer Stadt.

Auch vom Wirtschaftsmagazin „Capital!“ wurden wir 2019 als einer von Deutschlands besten Ausbildern ausgezeichnet.

Hauptsache gesund

Auch Azubis werden bei uns älter. Schön, wenn man sich in jeder Lebensphase gut im Unternehmen aufgehoben fühlt. Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung leisten ihren Beitrag zur Attraktivität der Stadtwerke als Arbeitgeber. Denn der wirtschaftliche Erfolg steht natürlich im engen Zusammenhang mit der Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Belegschaft.

Die Arbeitswelt der Stadtwerke geht mit der Zeit. Unternehmensprozesse sind deutlich komplexer und dynamischer geworden. Mit ihnen ändern sich auch die Belastungen für die Belegschaft. Insbesondere vor diesem Hintergrund haben wir 2019 verstärkt Maßnahmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung durchgeführt, die unter anderem agile Denkweise oder mentale Stärke fördern.

Um den Erhalt der Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Stadtwerkerinnen und Stadtwerker auch in Zukunft sicherstellen zu können, werden wir unseren eigenen systemischen Ansatz des betrieblichen Gesundheitsmanagements weiter ausbauen. Schwerpunkte werden die Themen Selbstführung, organisationale Achtsamkeit und Mitarbeiterführung sein.

*Es war erst das zweite Mal
und die Tradition ist damit noch
nicht rund, doch die mutmaßlich
längste Trinkwassertheke der Welt
stand 2019 wieder zwischen Hofgarten
und Königsallee am Kö-Bogen.*





am WERK: FÜR DIE STADT

„Die Stadt Düsseldorf ist sehr schön, und wenn man in der Ferne an sie denkt und zufällig dort geboren ist, wird einem wunderbarlich zu Muthe. Ich bin dort geboren, und es ist mir, als müßte ich gleich nach Hause gehn.“



Heinrich
Heine

Zugegeben, das vermutlich am häufigsten verwendete Zitat des in Düsseldorf geborenen Dichters Heinrich Heine. Und doch: Es fasst uns Düsseldorfer an. Unser „Dorf an der Düssel“ ist Heimat und Weltstadt mit ganz besonderer Lebensqualität. Weshalb Jahr für Jahr mehr Menschen hierher kommen. Einen Beitrag zum Liebens- und Lebenswerten zu leisten – das ist für uns als Stadtwerke Düsseldorf eine Herzensangelegenheit. Das leben wir, indem wir Veranstaltungen, Sport, Brauchtum, Kultur, Soziales und Bildung unterstützen. Für Düsseldorf, das heißt für uns immer auch: für die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer.

„I-love“-Kampagne – diesmal besonders erlebbar an Weihnachten

Ente, Kessel, Glühlampe – die „I love“-Kampagne der Stadtwerke Düsseldorf genießt längst Kult-Status. Die vielen verschiedenen Motive verbinden unsere Produkte mit der Liebe zur Heimat.

Und mit unserer Weihnachts-Kampagne 2019 fand sie gleich eine zuckersüße Weiterentwicklung. Denn Glühbirne, Wassertropfen, Kochtopf und Wärmflasche kamen nicht nur auf den Plakaten in einer Lebkuchen-Version daher, sondern auch im wahren Leben. Ein Lebkuchen-Backautomat machte es möglich. Und weil Backen und Weihnachten so zusammengehören wie Stadtwerke und Düsseldorf, durfte natürlich auch eine richtige Weihnachtsbäckerei nicht fehlen. Dafür stand die Pop-up-Backstube auf dem Benrather Weihnachtsmarkt am Schloss bereit. Düsseldorfer Pänz konnten hier Plätzchen in Stadtwerke-Design backen. Ein leckerer Beweis dafür, dass Kampagnen überhaupt nicht knochentrocken sein müssen. Womit wir auch schon beim Trinkwasser wären.

Denn 2019 haben wir auch eine neue Trinkwasserkampagne für Düsseldorf gestartet. Das kann ja gar nicht trocken sein. Aber einfach. Denn darum geht es: Einfach Wasser. Erfrischung ohne Trallala. Kein Vulkan-Gebirgsbach-Gedöns. Einfach leckeres, frisches, sauberes, gesundes Trinkwasser aus der Leitung. Eben unser Lebensmittel Nummer eins mit Spitzenqualität.

Hinein ins Getümmel

„Mitten im Leben“ lautet unser Motto. Das gilt für die Produkte, die wir anbieten, das gilt aber auch für unser vielfältiges Engagement in der Stadt. Als Düsseldorfer Unternehmen sind wir stets ganz nah dran an den Bürgerinnen und Bürgern. So unterstützen wir Musik- und Sport-Events sowie Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen. Und ganz oft sind wir Stadtwerker dabei selbst live vor Ort.

Wir für das Stadtleben

Schön draußen: Jazz im Hofgarten

Gute Musik, entspannte Atmosphäre – eine echte Stadtwerke-Tradition ist Jazz im Hofgarten. 2019 waren wir bereits zum 11. Mal mit von der Partie. Und angesichts des Hitze-Sommers vielleicht nie lieber gesehen. Denn der Stadtwerke-Trinkwasserwagen versorgte die Gäste mit bestem Düsseldorfer Trinkwasser. Natürlich und kostenlos – und gerne auch aufgesprudelt. Neben dem erfrischend prickelnden Getränk gab es hier aber noch etwas anderes: Viele Informationen über unser Trinkwasser. Wie es aufbereitet wird, welche Qualität es hat und wie unsere Experten dafür sorgen, dass das Düsseldorfer Wasser immer tipp-topp ist.

Lebensgefühl: Park Life

Was wäre Düsseldorf ohne seine Parks? Vermutlich nur halb so schön. Deshalb hieß es für die Stadtwerke auch bei Park Life 2019 wieder: „Hinein ins Vergnügen“. Und das voller Energie! Denn in der Stadtwerke Pop-up-Lounge lässt sich nicht nur ziemlich entspannt das Sommerleben genießen, sondern natürlich auch ein frisches Wasser, während die Smartphones in den Ladestationen „volltanken“. Über 10.000 Besucherinnen und Besucher kamen auch 2019 wieder zu Park Life.

Herbst im Lorettoviertel

Schöne Häuser, inhabergeführte Geschäfte, nette Menschen – die Lorettostraße gehört zu den Düsseldorfer Straßen mit besonderem Flair. Perfektes Ambiente für die Stadtwerke Pop-up-Lounge, wie sich 2019 bei „Autumn Feelings – Herbst im Lorettoviertel“ gezeigt hat. Zum frischen Trinkwasser gab es hier – in Zusammenarbeit mit einem lokalen Caterer – frische Bowls für den guten Zweck. Denn die Einnahmen spendeten die Stadtwerke an die Loop Kinderhilfe e. V.

Hier kommt die Maus

Wenn die Maus kommt, gibt es für Kinder kein Halten mehr. Und – seien wir ehrlich – für die meisten Erwachsenen auch nicht. Der 3. Oktober ist nicht nur Tag der Deutschen Einheit, sondern auch „Maus-Türöffner-Tag“. Der WDR gibt „Sendung mit der Maus“-Zuschauern dann die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen von Betrieben, sozialen oder kulturellen Einrichtungen zu werfen. 2019 war die Maus mit ihren kleinen Fans zu Besuch im Schloss Benrath. Natürlich mit Unterstützung der Stadtwerke Düsseldorf. Denn auch Schloss-Besichtiger bekommen Durst und freuen sich über frisches Trinkwasser. Krönung für das Team der Stadtwerke: die Maus kam höchstpersönlich auf einen Schluck zum Trinkwasser-Wagen.



Licht an!

Wenn Tausende Düsseldorferinnen und Düsseldorfer an einem lauschigen Sommerabend zum Benrather Schloss pilgern, bepackt mit Picknick-Körben und Decken, dann passiert Großes im Park: das Lichterfest. Auch 2019 wieder eine beliebte Klassik-Open-Air-Veranstaltung. Die Kombination aus klassischer Musik, schönen Lichtinszenierungen und musikalischem Feuerwerk ist längst eine feste Größe im Veranstaltungskalender der Stadt. Und wir unterstützen diesen Abend gern.

Sport im Park

Besucherrekord! Über 20.000 Menschen haben 2019 ihren inneren Schweinehund überwunden und am kostenfreien Düsseldorfer Bewegungsangebot „Sport im Park“



teilgenommen. Von Mai bis September trainieren Fitness-Fans und solche, die es werden wollen, unter qualifizierter Anleitung in Düsseldorfer Grünanlagen. Auch im Stadtwerke-Park! Voller Energie wird in starker Gemeinschaft für die Gesundheit trainiert. Und Spaß macht es auch noch. Passt! Gerne sind die Stadtwerke deshalb auch Partner dieses Angebots.

Wir für den Sport in der Stadt

Fortuna Düsseldorf

Mittendrin statt nur dabei – das sind die Stadtwerke auch beim Düsseldorfer Sport. Ein besonderer Höhepunkt dabei ist natürlich die zweite Saison unserer Fortuna in der 1. Bundesliga gewesen. Neben den Fußball-Profis haben wir



seit
2012
DEG-
Sponsor

uns die Förderung des Nachwuchses auf die Fahne geschrieben. Deshalb haben wir den Bau des Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) der Fortuna als Hauptförderer unterstützt und dessen Eröffnung Anfang 2019 gefeiert. Demnächst versorgen wir das NLZ auch noch mit Düsseldorfer Fernwärme. Unterstützung von Fortuna und Stadtwerken gab es 2019 auch für den TSV Urdenbach zum 125-jährigen Vereinsjubiläum. Als besonderes Geschenk für den Traditions-Club aus dem Düsseldorfer Süden kamen die Erstliga-Kicker aus Flingern zum Testspiel auf die Anlage des VfL Benrath. Dass die Begegnung ein Spaß für die ganze Familie wurde, dafür sorgte auch das Rahmenprogramm der Stadtwerke.

Heja, Heja, DEG

Toller Sport gehört einfach zu Düsseldorf. Ein Klassiker: die Düsseldorfer EG gegen die Kölner Haie. Wir waren bei diesem rheinischen Derby „Sponsor of the day“. Genauso wie bei der Begegnung gegen Red Bull München. Besonderer Clou hier: ein Fan-Schal mit den Motiven aller Pucks, die wir in den vergangenen Jahren umgesetzt haben. Und wenn wir schon bei Fan-Artikeln sind: Zur Saison-Eröffnung 2019 auf dem Marktplatz vor dem Rathaus haben die Stadtwerke mit Hilfe einer Lasergravur-Technik Give-aways aller Art mit dem DEG-Logo versehen. Eine heiß-begehrte Aktion bei großen und kleinen Fans.

Borussia macht uns die Pausenkönige

Ein Riesenspaß und eine sportliche Herausforderung für Düsseldorfs Viert- und Fünftklässler war auch 2019 die Suche nach dem Tischtennis-Pausenkönig. Die Idee ist ebenso simpel wie großartig. Ein Team des Tischtennis-Rekordmeisters Borussia Düsseldorf fährt in der Vorrunde von Schule zu Schule und ermittelt in den jeweiligen Klassen Pausenkönigin und -könig. Gespielt wird der gute alte Rundlauf. Die ermittelten Pausenkönige der jeweiligen Schulen treten dann in einem großen Finale gegeneinander an.

220 Mädchen und Jungen qualifizierten sich für das große Finale. Zwei Sieger durften sich am Ende mit allen anderen Finalisten und deren Eltern auf das Bundesliga-Spiel von Borussia Düsseldorf gegen den TSV Königshofen freuen.

Seit der ersten Pausenkönig-Suche 2012 haben inzwischen 20.000 Düsseldorfer Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teilgenommen. Von Anfang an unterstützt haben die Stadtwerke diese Aktion. Viele Kinder kommen so zum ersten Mal mit Tischtennis in Berührung und entdecken ein neues Hobby für sich. Bei unserem Engagement im Bereich Sport legen wir stets Wert darauf, neben den Profis auch den Nachwuchs zu unterstützen.

Donnerstags
von
17⁰⁰-19⁰⁰
"HAPPY
HOUR"

Im Beachclub: „Stadtwerke Düsseldorf Mix Drinks“ aus
top Düsseldorfer Trinkwasser – plus Früchte, Kräuter, Eis.



Deutschlands beste Skater

Deutschlands beste Skater kamen 2019 nach Düsseldorf, in den Skatepark Eller. Die Sportstadt Düsseldorf richtete im Rahmen der Skateweek die offizielle Deutsche-Skateboard-Meisterschaft aus. Schon die Eröffnung des Parks 2018 fand in Skater-Kreisen großen Widerhall. Sogar aus Übersee waren Gäste gekommen. Die Stadtwerke sind Unterstützer des Skateparks und tragen dazu bei, dass Düsseldorf ein weiteres Sport-Highlight hat. An unserem Trinkwasserbrunnen können sich die Sportlerinnen und Sportler erfrischen, außerdem wird eine E-Bike-Ladestation zur Verfügung gestellt und das Flutlicht von der Netzgesellschaft Düsseldorf unterstützt.

Zum Feierabend in den Beachclub

Der „Stadtwerke Düsseldorf After Work Unplugged“ im Beachclub des alltours-Kinos am Rhein hatte immer donnerstags alles, was man sich an lauen Sommerabenden wünscht: den Blick auf den Rhein, die Füße im Sand, schöne Live-Musik und kühle Getränke. Letztere waren ganz besonderer Art. Denn an allen Tagen gab es im Beachclub die Stadtwerke Düsseldorf Mix Drinks. Alkoholfrei, lecker, gesund – und alle auf der Basis unseres guten Düsseldorfer Trinkwassers. So ließ sich der Sommerhitze bestens trotzen.

Wir haben in Düsseldorf die längste Trinkwassertheke ...

Es war erst das zweite Mal und die Tradition ist damit noch nicht rund, doch die mutmaßlich längste Trinkwassertheke der Welt stand 2019 wieder zwischen Hofgarten und Königsallee am Kö-Bogen. Hier gab es nicht nur einfach Wasser, sondern diverse Drinks und alkoholfreie Cocktails. Die Grundzutat dabei war natürlich immer das gute Düsseldorfer Trinkwasser. Bei Temperaturen von über 30 Grad

sorgte die längste Trinkwassertheke in der City für eine willkommene Erfrischung und Abkühlung bei zahlreichen Besuchern.

Närrisches Jubiläum

Sie sind schon eine ganz besondere Truppe, die Energiewichtel der Stadtwerke Düsseldorf. Die fröhliche Karnevals-Truppe, die überwiegend aus Mitarbeiter-Kindern im Alter von sechs bis 13 Jahren besteht, ist längst eine echte Firmentradition. 2019 feierten sie närrisches Jubiläum: 1 x 11 Jahre Energiewichtel. Ehrensache, dass das 2019 amtierende Prinzenpaar Prinz Martin I. und Venetia Sabine die Kinder am Höherweg besuchte. Für den alljährlichen Höhepunkt der jecken Pänz, die Teilnahme am Rosenmontagszug, gab es nicht nur einen eigenen Bagagewagen, sondern als besonderes Wurfmaterial auch drollige kleine Wassertropfen für die kleinen und großen Karnevalisten am Wegesrand.

Unser soziales Engagement

Als Düsseldorfer Unternehmen mit langer, erfolgreicher Geschichte sehen wir uns auch in der sozialen Verantwortung. Alle Menschen unserer Stadt liegen uns am Herzen. Deshalb unterstützen wir Stadtwerkerinnen und Stadtwerker regelmäßig auch soziale Projekte und Einrichtungen. Und Weihnachten, das nehmen wir richtig persönlich, indem wir konkrete Kinderwünsche erfüllen.

Helfen statt schenken

Was wir geben, geben wir gerne. Und zu Weihnachten verzichten die Stadtwerke schon seit vielen Jahren auf Geschenke für Kunden und für Geschäftspartner. Die rund 12.000 Euro werden aber nicht einfach eingespart, sondern kommen unterschiedlichen Düsseldorfer Einrichtungen und Vereinen zugute. 2019 gehörte Kabawil e.V. dazu.

Der Verein aus Flingern bietet Menschen durch Kulturar-
beit neue Perspektiven für ihr Leben. Ein internationales
Team von Künstlern, Pädagogen und Kulturmanagern
vermittelt künstlerische Techniken und begleitet die krea-
tiven Arbeitsprozesse.

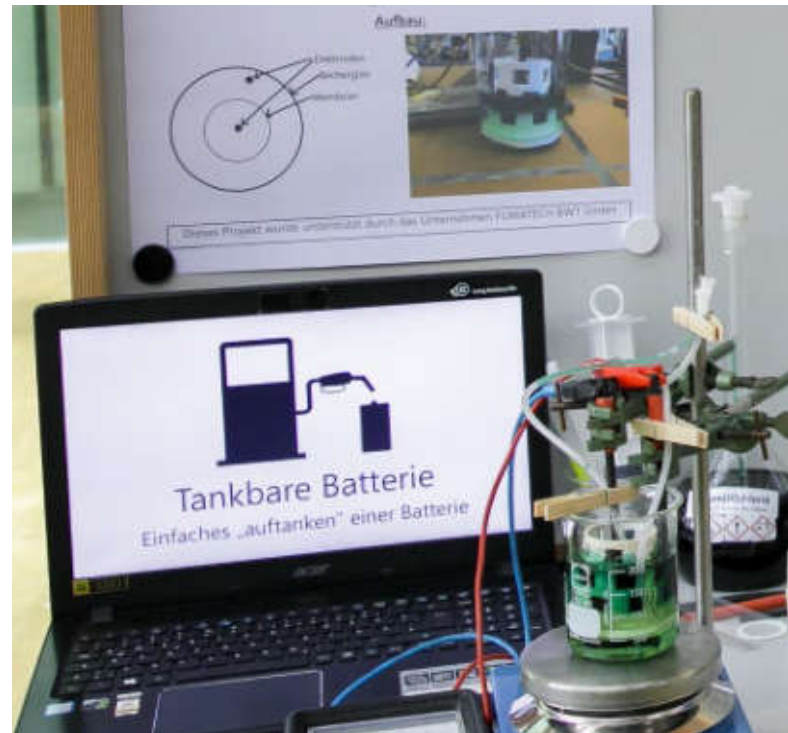
Auch die Kulturliste e.V. wurde bedacht. Der Verein ermög-
licht Menschen mit geringem Einkommen die Teilnahme
an Kultur-, Kunst- und Sportveranstaltungen.

Ebenfalls unsere Unterstützung erhielt der Verein Düssel-
sonne Tatkraft für Menschen e. V. mit besonderen Hilfs-
angeboten für verarmte Senioren. Unter anderem erledigt
der Verein Botengänge, veranlasst Reparaturen, Reinigun-
gen, Renovierungen, ersetzt Möbel oder Haushaltsgeräte,
wenn diese kaputt sind, und begleitet Menschen bei Arzt-
terminen.

Eine weitere Spende erhielt Mentor – Die Leselernhelfer
Düsseldorf e.V.. Die Initiative von Freiwilligen möchte bei
Kindern die Freude am Lesen wecken und bietet Kindern,
die Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache
haben, die individuelle Unterstützung eines Mentors an.

Alle Jahre wieder: Weihnachtswunschbaum

Auch eine schöne Weihnachtstradition bei den Stadtwer-
ken: der Weihnachtswunschbaum. 2019 fand diese Aktion
bereits zum sechsten Mal statt. Diesmal zugunsten des
Vereins Froschkönige gegen KinderArmut e.V.. Rund 100
Kinderwünsche waren am Baum in der Stadtwerke-Kan-
tine zu finden. Und innerhalb eines halben Tages hatten
die Kolleginnen und Kollegen die Zettel bereits vom Baum
geholt, um den Kindern ihre Wünsche zu erfüllen.



Wir für Bildung

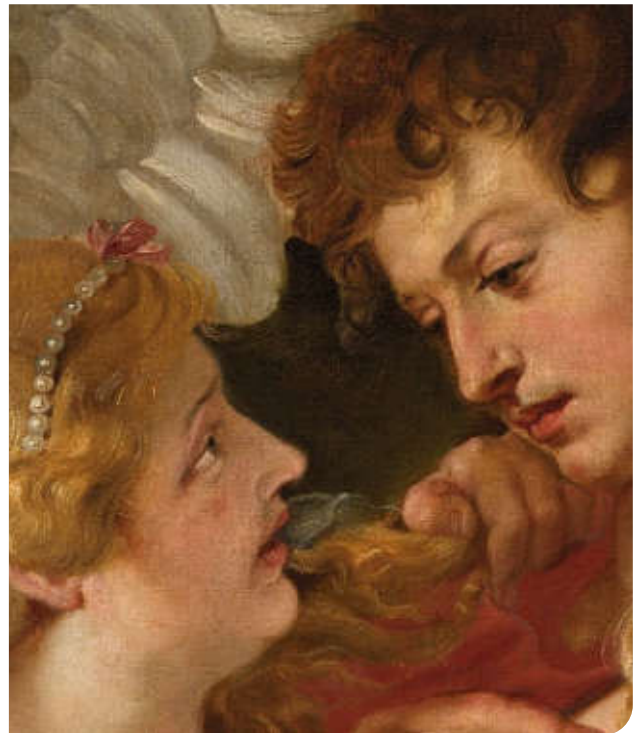
Man kann über den Fachkräftemangel klagen. Und man
kann junge Menschen frühzeitig für Forschung und Tech-
nik begeistern, Bildung mit Freude vermitteln. Bei den
Stadtwerken setzen wir viel lieber auf den Nachwuchs.
Mit „Jugend forscht“ beispielsweise. Hier erleben wir
dann übrigens regelmäßig, wie sehr der Nachwuchs
uns begeistert.

Die jungen Forscher von heute sind die Ingenieure von morgen

„Jugend forscht“ ist Deutschlands bekanntester Nach-
wuchswettbewerb. Ziel ist, Jugendliche für Mathematik,
Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeis-
tern. Talente zu finden und zu fördern. Die Stadtwerke
Düsseldorf sind seit 2009 Pate des Regionalwettbewerbs
und waren 2019 auch wieder Gastgeber. Insgesamt gin-
gen 35 Projekte aus der Region im Wettbewerb an den



Virtueller Rundgang im Museum Kunstpalast:
[artsandculture.google.com/partner/
museum-kunstpalaest-dusseldorf](https://artsandculture.google.com/partner/museum-kunstpalaest-dusseldorf)



Start. Das Theodor-Fliedner-Gymnasium in Kaiserswerth war eine von vier teilnehmenden Düsseldorfer Schulen. Hier gibt es sogar eine „Jugend forscht-AG“, die von einem engagierten Physiklehrer sehr erfolgreich betreut wird. Im Rahmen einer Feierstunde, an der auch Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel und der Stadtwerke-Vorstandsvorsitzende Dr. Udo Brockmeier teilnahmen, wurden die Sieger mit Urkunden und Preisen geehrt.

Eine Nacht für helle Köpfe

Wissenschaft ist spannend! Manchmal gilt es allerdings, das zu beweisen. Bei der dritten Düsseldorfer Nacht der Wissenschaft 2019 präsentierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, unter Beteiligung weiterer Organisationen und Einrichtungen, allen wissenschaftlich Interessierten ihre Kompetenzen und Möglichkeiten. Sie zeigten neueste Forschung und gaben Einblick in Erkenntnisse der unterschiedlichsten Themenfelder.

Und das nicht nur im Rahmen von Vorträgen, sondern auch bei zahlreichen Mitmachaktionen. Diese „Nacht der hellen Köpfe“ im Haus der Universität am Schadowplatz unterstützten die Stadtwerke Düsseldorf als Partner.

Düsseldorfer Kunst für alle

Freier Eintritt im Museum? Die Stadtwerke Düsseldorf ermöglichen das seit 2018 immer donnerstags für die Sammlung des Museum Kunstpalast. Besucherinnen und Besucher können von 11 bis 21 Uhr kostenlos die Dauerausstellung der Sammlung, aber auch aus dem Sammlungsbestand entwickelte Wechselausstellungen ansehen. Ziel dieses beispielhaften Engagements: Kunst für alle. Auch 2019 wurde das Angebot gut angenommen. Tatsächlich entwickelte sich der Donnerstag zum besucherstärksten Tag der Woche. 27 Prozent aller Besucher kamen 2019 an einem Donnerstag in den Kunstpalast im Ehrenhof.

Die Düsselschmiede – fünf starke Partner für Düsseldorf und die Region

Im Januar 2019 wurde sie bei den Stadtwerken aus der Taufe gehoben: die Düsselschmiede. Fünf traditionsreiche Unternehmen bündeln ihre Kräfte und Kompetenzen: Der Flughafen, die Messe, die Rheinische Post Mediengruppe, die Stadtsparkasse und die Stadtwerke.

Die Düsselschmiede, das ist ein schlagkräftiger, innovativer, virtueller Unternehmensverbund mit mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die fünf Partner begreifen den Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft als Chance.

Düsseldorf ist eine wachsende und wirtschaftlich prosperierende Stadt. Das bringt viele Herausforderungen mit sich. Die Partner der Düsselschmiede wollen die Chancen und Herausforderungen aktiv gestalten – in innovativen Projekten zu Mobilität, Logistik, zu Daten und Digitalisierung.

Das Ziel ist klar formuliert: Tradition und Innovation auf höchstem Niveau zu verbinden und gemeinsam einen positiven Beitrag für die dauerhafte und wirtschaftliche Entwicklung und Lebensqualität in Düsseldorf und der Region zu leisten.

So wurde 2019 erstmals und sehr erfolgreich innerhalb des Verbundes eine Ferienbetreuung für Mitarbeiter-Kinder während der Sommerferien angeboten.

Auch zur Düsseldorfer Start-up-Woche setzten die Düsselschmiede-Unternehmen einen deutlichen Akzent mit

der Abschluss-Veranstaltung „Düssel X-Change“. 150 Gäste aus Düsseldorf und der Region waren zu diesem Abend eingeladen, bei dem Start-Ups und die etablierten Unternehmen der Düsselschmiede die Gelegenheit hatten, sich zu vernetzen und auszutauschen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durften sich zudem über wertvolle Impulse von Christian Baudis, dem ehemaligen Google-Deutschland-Chef, und Instana-Gründer Mirko Novakovic freuen. Beide waren Redner des Abends. Fortsetzung folgt 2020.

Ein Thema, das die Partner der Düsselschmiede vom ersten Moment an bewegt, das ist das Thema Mobilität in Düsseldorf. Die Idee: neue, gemeinsame Ansätze in der Mobilität und Logistik zu entwickeln, um Pendlerströme und Lieferverkehr zu reduzieren bei gleichzeitiger Senkung der CO₂-Emissionen.

„route D“ ist so ein Ansatz. Die neue Mitfahr-App wurde 2019 exklusiv für den Großraum Düsseldorf entwickelt und wird von den Stadtwerken vertrieben. Auch die Partner der Düsselschmiede werden Partner von route D. Die Idee: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmender Unternehmen können mit route D schnell und sicher eine Mitfahrgelegenheit organisieren – je nach Bedarf als Mitfahrer und als Fahrer. Die Fahrgemeinschaften reduzieren das Verkehrsaufkommen und die CO₂-Emissionen in unserer Stadt. Und helfen somit den teilnehmenden Unternehmen, den firmeneigenen CO₂-Fußabdruck auszugleichen.



Fünf Unternehmen – ein Verbund:
www.duesselschmiede.de

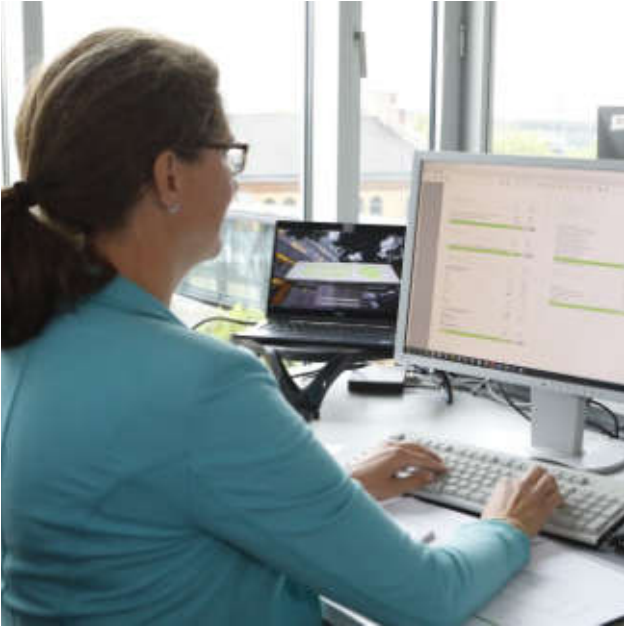


5 Unter-
nehmen
mit über
10.000
Beschäftigten

in ZAHLEN

2019.

in ZAHLEN: FAKTEN-BÄNDIGER



Dezember
bis März
& viel Kaffee:
102 Seiten
Stadtwerke

Ina.



FÜR STADT-KÜMMERER



GESCHÄFTSBERICHT 2019

Jahresabschluss im Überblick

EBITDA	Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge - Materialaufwand - Personalaufwand - Konzessionsabgabe - sonstige betriebliche Aufwendungen
Eigenkapitalquote	$\text{Eigenkapital} / \text{Bilanzsumme} \times 100$
Finanzverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bis 31.12.2017
Nettofinanzverbindlichkeiten	Finanzverbindlichkeiten - liquide Mittel

Stadtwerke Düsseldorf AG in Zahlen**2019****2018****2017****Finanzielle und strategische Kennzahlen****Umsatz und Ergebnis**

Umsatzerlöse (abzgl. Strom- und Energiesteuer)	Mio. Euro	1.920	1.968	1.994
EBITDA	Mio. Euro	130	146	158
EBIT	Mio. Euro	89	104	118
Erträge aus Beteiligungen	Mio. Euro	19	19	19
EBT	Mio. Euro	91	101	126

Kapitalstruktur

Bilanzsumme	Mio. Euro	1.289	1.343	1.368
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. Euro	557	563	532
Eigenkapitalquote	%	43	42	39

Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	69	93	130
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. Euro	-40	-14	-15
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. Euro	-92	-89	-66

Unternehmensfinanzierung

Liquide Mittel	Mio. Euro	86	149	159
Finanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	428	436	473
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. Euro	342	287	314

Leistungskennzahlen

Stromverkauf	Mio. kWh	16.558	21.463	24.133
Gasverkauf	Mio. kWh	10.811	9.211	9.262
Fernwärmeabsatz	Mio. kWh	1.343	1.290	1.282
Wasserabsatz	Mio. m ³	59	59	58
Thermische Abfallbehandlung	Tsd.t	401	425	434

Mitarbeiter

Zahl der Mitarbeiter/-innen zum Jahresende		1.193	1.207	1.209
davon Auszubildende		89	93	82
Personalaufwand	Mio. Euro	103	100	102

Aktionäre der Stadtwerke Düsseldorf AG

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe	54,95%
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	25,05%
GEW Köln AG, Köln	20,00%

Bericht des Aufsichtsrats



Dr.-Ing. Hans-Josef Zimmer
Vorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat pflichtgemäß und umfassend die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und war in für das Unternehmen grundlegende Entscheidungen und bedeutende Geschäftsvorgänge unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung und -politik, die wirtschaftliche Lage sowie die Entwicklung des Konzerns regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten vollumfänglich nachgekommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich aktiv und kritisch mit den Berichten, Anträgen und Beschlussvorlagen des Vorstands auseinanderzusetzen und auch eigene Anregungen einzubringen.

Sitzungen und Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen am 20. März, 10. Juli, 26. September und 18. Dezember sowie in zwei außerordentlichen Sitzungen am 28. Oktober und 2. Dezember nach Gesetz oder Satzung erforderliche Beschlüsse nach gründlicher Prüfung und Beratung gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorsitzenden der Ausschüsse standen auch außerhalb der Gremiensitzungen mit dem Vorstand in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch, um sich über die Geschäftsentwicklung, aktuell anstehende Entscheidungen, das Risikomanagement sowie bedeutende Einzelmaßnahmen zu informieren. Über Geschäftsvorgänge mit besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit informierte der Vorstand den Aufsichtsrat kontinuierlich.

Am 20. März 2019 fand zudem eine Klausursitzung des Aufsichtsrats statt. Beratungsgegenstand war die strategische Ausrichtung des Unternehmens auf ein Zielbild 2030.

Erörtert wurden die Ergebniserwartungen und Investitionserfordernisse in den strategischen Sparten

- Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur,
- Kritische Netzinfrastruktur und
- Intelligente Infrastruktur für den Kunden.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren über die genannten Themen hinaus:

- Befassung mit den von der Stadtwerke Düsseldorf AG betriebenen Müllverbrennungsaktivitäten und Zustimmung zur Ausarbeitung von Handlungsoptionen sowohl für die Entwicklung eines standortbezogenen Modernisierungskonzeptes, als auch hinsichtlich der Auslastung der Müllverbrennungsanlage für 2024ff.
- Berichterstattung über den im Sommer 2019 von der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgerufenen „Klimanotstand“ und Vorstellung der daraus abgeleiteten Maßnahmen der Stadtwerke Düsseldorf AG
- Befassung mit der an die Gesamtunternehmensstrategie und die Vision 2030 angepassten IT-Strategie
- Berichterstattung über die aktuellen Aktivitäten im Bereich Wasserstoffmobilität und über aktuelle Projekte im Bereich der Fernwärme, wie z. B. die Fernwärmeanbindung des Flughafens
- Regelmäßige Befassung mit den Ergebnissen sowie den technischen und kommerziellen Auswirkungen der Revision und des Reparaturstillstands der GuD-Anlage Block F im Kraftwerk Lausward
- Befassung mit dem Beteiligungsmanagement und regelmäßige Berichterstattung zu Kooperationen der Stadtwerke Düsseldorf AG, wie z. B. „RheinSchiene“ und „RheinWerke“
- Befassung mit Nach- und Umbesetzungen von Gremienmandaten bei Beteiligungen

- Zustimmung zum Erwerb von Geschäftsanteilen an der CleverShuttle Düsseldorf GmbH durch die Stadtwerke Düsseldorf AG
- Beschlussfassungen zum Verkauf und Erwerb von Wohnungen und Grundstücken
- Zustimmung zur Erhöhung der Grundversorgungspreise Strom im Laufe des Jahres 2020
- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2020 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2021 – 2023

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems befasst. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die Compliance der Gesellschaft und des Konzerns. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Rechnungslegung und mit der Abschlussprüfung, insbesondere mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben Ausschüsse eingerichtet, die im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig getagt haben. Anstehende Beschlüsse und weitere Themen für die Behandlung im Plenum des Aufsichtsrats haben die Ausschüsse vorbereitet. Sowohl der Finanzausschuss als auch der Personalausschuss des Aufsichtsrats haben viermal im Geschäftsjahr 2019 getagt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsrats über die vorherigen Beratungen in den Ausschusssitzungen. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten tagte neunmal. Nicht erforderlich war eine Sitzung des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses.

Jahresabschluss

In der Hauptversammlung am 10. Juli 2019 wurde der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2019 beauftragt. Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der Stadtwerke Düsseldorf AG zum 31. Dezember 2019 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 wurden durch den Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung gemäß dem Prüfungsauftrag geprüft. Die Prüfung ergab keine Einwendungen, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2019 aufgestellte Bericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) ist vom Abschlussprüfer ebenfalls geprüft worden. Nach sorgfältiger Prüfung dieses Berichts erteilte der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers nebst Abschlussunterlagen und Gewinnverwendungsvorschlag nach Vorprüfung durch den Finanzausschuss rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugeleitet. Der Vorstand erläuterte in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats per Medienkonferenz und in der vorbereitenden Sitzung des Finanzausschusses ebenfalls per Medienkonferenz die Unterlagen. An diesen

Sitzungen nahm ebenfalls der Abschlussprüfer teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Der Abschlussprüfer informierte über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen sowie darüber, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befähigung besorgen lassen.

In der als Telefonkonferenz stattgefundenen Sitzung befasste sich der Finanzausschuss in seiner Sitzung vom 25. März 2020 eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und dem Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG und erhob nach eigener Prüfung und nachdem er die Berichte und Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen hatte, keine Einwendungen. Er berichtet ferner darüber, dass er ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem gewonnen hat. Dem Aufsichtsrat empfahl er, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 nebst dem zugehörigen Lagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu billigen sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zuzustimmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und den Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG eingehend geprüft. Nach Kenntnisnahme der Berichte und Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers und nach Entgegennahme des Berichts des Vorsitzenden des Finanzausschusses über die Beratungen und Prüfungen des Ausschusses zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie nach seinen eigenen Prüfungen ergaben sich für den Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019, den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und den

Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG (insbesondere die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen). Die Gesellschaft wurde nach Überzeugung des Aufsichtsrats durch die Konzernbeziehungen nicht benachteiligt. Der Aufsichtsrat stimmte somit dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Abschlussprüfer zu und billigte in seiner als Telefonkonferenz stattgefundenen Bilanzsitzung am 1. April 2020 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie den Lagebericht.

Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2019 wurde ebenfalls gebilligt. Ferner hat sich der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2019 angeschlossen.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Herr Dr. Bernhard Beck hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt dem ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrats für die langjährige, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit sowie für seinen Einsatz für das Unternehmen. Als sein Nachfolger wurde Herr Dr. Hans-Josef Zimmer gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Auf Vorschlag des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG wurde Herr Dr. Hans-Josef Zimmer in der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 13. Februar 2020 zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Die Besetzung des Vorstands der Stadtwerke Düsseldorf AG hat sich im Geschäftsjahr 2019 nicht verändert. In der

außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 2. Dezember 2019 wurden die im Jahr 2020 auslaufenden Bestellungen der Vorstände Herr Dr. Udo Brockmeier, Herr Manfred Abrahams und Herr Hans-Günther Meier, um jeweils ein Jahr verlängert. Die Suche und das Auswahlverfahren für die Nachfolge im Vorstandsvorsitz werden im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt.

Dem Vorstand, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Düsseldorf AG dankt der Aufsichtsrat für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Düsseldorf, den 1. April 2020

Der Aufsichtsrat



Dr. Hans-Josef Zimmer
Vorsitzender

Lagebericht 2019 der Stadtwerke Düsseldorf AG

Grundlagen der Stadtwerke Düsseldorf AG

Geschäftsmodell

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 54,95 % ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG), Karlsruhe. 25,05 % der Anteile gehören der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Düsseldorf. Die übrigen 20 % der Namensaktien befinden sich im Eigentum der GEW Köln AG, Köln.

Die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) umfassen die Tochtergesellschaften Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH (GHKW Fortuna), Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD), AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH (AWISTA) sowie die Grünwerke GmbH (Grünwerke). Des Weiteren halten die SWD AG Beteiligungen an den Gesellschaften Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (NDH KG), REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG (RRW KG), RheinWerke GmbH (RheinWerke) sowie Stadtwerke Hilden GmbH (SW Hilden). Über die Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmeversorgung hinaus sind die Stadtwerke Düsseldorf in den Geschäftsfeldern Entsorgung, Energiehandel, Contracting, Erdgasfahrzeuge, Elektromobilität, Energiedienstleistungen sowie in der öffentlichen Beleuchtung tätig.

Bei der Energie- und Trinkwasserversorgung bilden die SWD AG und ihre Tochtergesellschaften die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung in eigenen Anlagen bis zur Verteilung an die Kunden ab. Während die GHKW Fortuna den Vermögensgegenstand Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) hält, akquirieren und betreiben die Grünwerke Erzeugungsanlagen bzw. Beteiligungen im Bereich der regenerativen Energien. Im Unterschied dazu beschäftigt sich die NGD im Wesentlichen mit dem Betrieb und dem Ausbau der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze.

Die SWD AG verfügen über eine eigene Erzeugung von Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Erzeugung erfolgt im Kraftwerk Lausward, dem Biomasseheizkraftwerk in Garath und durch Nutzung des Dampfes der Müllverbrennungsanlage (MVA) im Heizkraftwerk Flingern. Daneben verfügen die SWD AG noch über Heizkessel, ein Gasturbinenspitzenlastkraftwerk und dezentrale Contracting-Anlagen mittlerer und kleiner Leistung.

Ziele und Strategien

Die Strategie der SWD AG verfolgt im Kern die Positionierung als Infrastrukturentwickler und -dienstleister im Raum Düsseldorf. Dazu gehört die Fortführung und Stärkung der bestehenden Geschäftsmodelle ebenso wie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Die Strategie fußt auf den drei Säulen:

- Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- Systemkritische Infrastruktur
- Intelligente Infrastruktur für den Kunden.

Anfang des Jahres 2019 wurde das im Rahmen des Management-Dialoges entwickelte Strategische Zielbild 2030 vorgestellt und sukzessive im gesamten Unternehmen kommuniziert. Mit dem Zielbild wird den Mitarbeitern langfristige Orientierung gegeben, indem ein realistisches Bild der Zukunftschancen der SWD AG dargestellt wird. Ziel ist es, einerseits durch Effizienzsteigerungen im Bestandsgeschäft, zum anderen durch den Aufbau von Neugeschäft das Unternehmensergebnis bis 2030 zu steigern. Die einzelnen strategischen Felder werden dabei in 15 Initiativen weiterbearbeitet, in denen bereichsübergreifend und flexibel zusammengearbeitet wird, um konkrete erste Produkt-, Prozess- und Projektverbesserungen zu entwickeln. Dadurch kommt es zu vielfältigen Lernprozessen und einer

Aktivierung der gesamten Organisation, die die angestrebte nachhaltige und zukunftsgerichtete Transformation der Unternehmenskultur ermöglicht und beschleunigt.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Diesem strategischen Feld sind insbesondere die Themen Vermarktung des GuD-Heizkraftwerkes Block F, der damit verbundene Fernwärmeausbau sowie der Ausbau der Erneuerbaren Energien – hier vornehmlich Wind onshore – zugeordnet. Auch der Entsorgungsbereich und damit die noch ausstehende Entscheidung für ein umfassendes Modernisierungskonzept zur Müllverbrennungsanlage werden unter dieser Kategorie geführt.

Systemkritische Infrastruktur

Die vielfältigen Infrastrukturmaßnahmen der SWD AG sind Teil der Gestaltung eines tiefgreifenden Strukturwandels der Landeshauptstadt Düsseldorf. Sie stellen die Weichen für die Zukunft der SWD AG, seien es Maßnahmen zur Modernisierung der Strom- und Wassernetze, der städtischen Beleuchtung oder Maßnahmen zur Digitalisierung der Netze durch die Einführung der Funktechnik CDMA 450.

Intelligente Infrastruktur für den Kunden

In diesem strategischen Feld wird nach „Neugeschäft“ und „Kundenentwicklungsgeschäft“ unterschieden.

Neugeschäft

In der Kategorie Neugeschäft fokussieren sich die SWD AG auf die vier Geschäftsfelder „Mobilität“, „Immobilien und Quartiere“, „Vernetzende Plattformen“ und „Energiedienstleistungen“. Der Bedeutung dieser vier Geschäftsfelder entsprechend befassen sich vier Teilprojekte des Management-Dialogs mit ihrer weiteren Ausgestaltung und Entwicklung.

Unter „Mobilität“ fallen sämtliche Aktivitäten zum Aufbau der E-Mobilitäts-Ladeinfrastruktur (LIS), Mobilitätsstationen, zum Bike- und Carsharing, zu Themen der Fuhrparkmobilität und die Landstromaktivitäten der RheinWerke.

Die SWD AG gestalten mit ihren Angeboten die Mobilitätswende aktiv mit – so wurde das Rollersharing-Angebot „eddy“ im Berichtsjahr weiter ausgeweitet und das 2019 in Düsseldorf neu etablierte RidePooling-Angebot „CleverShuttle“ mit der Kooperation bei der Bereitstellung von Ladeinfrastruktur zu einem weiteren Element der Elektromobilität in Düsseldorf. Auch mit dem Engagement als strategischer Partner der Landeshauptstadt Düsseldorf für Mobilstationen unterstützen die SWD AG die Stadt Düsseldorf, die übergeordneten Klimaschutzziele zu erreichen.

Im Teilprojekt „Immobilien und Quartiere“ werden sich die SWD AG auf Basis eigener Projekte als Partner für Immobiliengesellschaften, Handwerker und Endkunden darstellen und hierbei die Vernetzung von Wohnen bzw. Arbeiten mit energiewirtschaftlichen und Mobilitätsthemen anschaulich umsetzen.

Das Teilprojekt „Vernetzende Plattformen“ dient dem Ziel, durch Datenvernetzung Mehrwert für den Kunden und damit Geschäft zu kreieren. Der Fokus wird dabei auf die Bereiche Mobilität, Immobilien und Quartiere und „neue Energiewelten“ gelegt. Mit der Mitfahrplattform „route D“ wird Pendlern eine einfache und schnelle Alternative zur Nutzung des eigenen Pkws angeboten, sie trägt so dazu bei, den Individualverkehr in und um Düsseldorf zu reduzieren. Die „Thermobox“ widmet sich mit effizienten Prozessen der Digitalisierung des Heizungsmarktes für alle Akteure, während die smartlab Innovationsgesellschaft mbH mit einem passenden Produktportfolio alle Belange des Betriebs und der Nutzung von Ladeinfrastruktur abdeckt.

Im Teilprojekt „Energiedienstleistungen“ werden für das Neukunden- wie für das Bestandskundengeschäft, entlang deren Bedürfnisse, bestehende Produkte weiterentwickelt und neue Ansätze, wie sie sich beispielsweise aus Mobilitätsthemen oder aus Möglichkeiten der fortschreitenden Digitalisierung und Vernetzung ergeben, bis zur Produktreife entwickelt.

Kundenentwicklungsgeschäft

Unter „Kundenentwicklungsgeschäft“ werden alle Aktivitäten zusammengefasst, die mit der Modernisierung und Digitalisierung des bisherigen Kundengeschäfts zusammenhängen. Im Mittelpunkt des Handelns steht dabei das Bedürfnis der Kunden. Die Maßnahmen reichen vom Interessenmanagement zur Gewinnung von Neukunden über das Kundenbindungsmanagement für die Bestandskunden bis zum Kundenrückgewinnungsmanagement für verlorene Kunden im Privat- und Geschäftskundensegment. Parallel dazu wird die starke Marke „Stadtwerke Düsseldorf“ durch weitere Marketingmaßnahmen regional und auch bundesweit weiter ausgeplant und der weitere Ausbau von Vertriebskanälen – insbesondere im digitalen Sektor und im social media-Bereich – forciert. Neben den Investitionen besitzen die Kooperationen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Industrie, dem Handwerk und dem Handel sowie mit der Kölner RheinEnergie AG und den Stadtwerken Duisburg eine stetig wachsende strategische Bedeutung.

Im Berichtsjahr wurde die „Düsselschmiede“ ins Leben gerufen. Unter dieser Bezeichnung arbeiten künftig der Flughafen Düsseldorf, die Messegesellschaft Düsseldorf, die Rheinische Post Mediengruppe, die Stadtsparkasse Düsseldorf und die Stadtwerke Düsseldorf zusammen. Die Kooperation wird in innovativen Projekten zu Mobilität und Logistik, Daten und Digitalisierung Beiträge für die dauerhafte wirtschaftliche Entwicklung und Lebensqualität in

Düsseldorf und der Region leisten. Anfang 2020 wird es zum Rollout einer App mit dem Namen Route D kommen, mit der Pendlern die Bildung von Fahrgemeinschaften erleichtert wird. Die Stadtwerke werden die von dem Kölner IT-Startup „Go-FLUX“ entwickelte App vertreiben. Die Partner der Düsselschmiede unterstützen die Marktpenetration, indem sie sie u. a. ihren insgesamt rund 10.000 Mitarbeitern zur Verfügung stellen.

Das strategische Ziel der Kooperation mit der RheinEnergie AG im Rahmen der gemeinsamen Tochtergesellschaft RheinWerke ist auch 2019 weiterverfolgt worden. Dienstleistungen zur Realisierung von Landstromversorgungseinrichtungen werden seit Anfang 2017 bundesweit aktiv vertrieben. Im Berichtsjahr 2019 wurden in Düsseldorf die ersten drei Steiger für Hotel- und Ausflugsschiffe mit Landstromeinrichtungen ausgestattet und in Betrieb genommen. Der weitere Ausbau ist in Planung: für 2020 sind weitere Realisierungen vorgesehen. Große strategische Bedeutung für die Kooperation mit der Kölner RheinEnergie über die gemeinsame Tochter RheinWerke ist der geplanten Fernwärme-Verbindungsleitung vom Kraftwerksstandort Lausward nach Köln beizumessen. Die konzeptionelle Prüfung einer solchen Verbindungsleitung sowie die Untersuchung eines linkrheinischen Trassenverlaufs wurden in einer Machbarkeitsstudie erarbeitet. Die Umsetzbarkeit in Teilprojekten mit dem Schwerpunkt Abwärmennutzung wird derzeit geprüft.

Im Berichtsjahr 2019 hat das Themenfeld Wasserstoff für die Energiewirtschaft insgesamt und für die SWD AG im Besonderen Fahrt aufgenommen. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Stadt Wuppertal, dem Rhein-Kreis Neuss, den Wuppertaler Stadtwerken und einer Reihe weiterer Akteure aus Industrie und Gewerbe entwickeln die SWD AG die 2018 erarbeitete Grobskizze für eine Modellregion Wasserstoffmobilität zu einem Fein-

Wirtschaftsbericht

konzept weiter. Diese Arbeiten werden vom Landeswirtschaftsministerium NRW gefördert. Parallel dazu ist eine Beteiligung an bundesweiten Förderwettbewerben vorgesehen. Grundidee der Aktivitäten ist der Einstieg in die Wasserstoffherzeugung mittels Elektrolyse auf Basis von Strom aus den Müllverbrennungseinrichtungen in Wuppertal und Düsseldorf sowie der Einstieg in weitere Elemente der Wertschöpfungskette bis hin zu den endverbrauchenden Geräten und Fahrzeugen.

Die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugungskapazität erfolgt planmäßig durch die Grünwerke. Auch im Jahr 2019 wurde bundesweit die Realisierung weiterer Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen vorgenommen.

Unverändert sieht sich der Vertrieb einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die Sicherung der Marktposition erfordert auf Dauer eine Fokussierung auf die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des umfassenden Innovationsmanagements sowie Optimierungen der dazu gehörigen Prozesse.

Steuerungssystem

Für den Mehrheitsaktionär ist quartalsmäßig ein konsolidiertes Reporting-Package der Stadtwerke Düsseldorf-Unternehmensgruppe, die die wesentlichen Beteiligungen umfasst, nach IFRS zu erstellen. Dabei wird auf Ebene der Steuerungsbereiche Stromerzeugung und Handel, Strom- und Gasvertrieb, Strom- und Gasverteilung, Wasser, Fernwärme, Entsorgung sowie Shared Services berichtet. Das HGB-Ergebnis der SWD AG wird über den Umsatz und das Ergebnis vor Steuern abgebildet. Die Berichterstattung einschließlich Kommentierung der Plan-Ist-Abweichungen an den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise.

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Branchenbezogene Rahmenbedingungen Energieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist 2019 nach den vorläufigen Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AG Energiebilanzen) deutlich zurückgegangen. Der Verbrauch sank gegenüber dem Vorjahr um rund 2,3 % und liegt damit in Deutschland auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Die AG Energiebilanzen führt diese Entwicklung auf weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix sowie einen konjunkturell bedingten Rückgang des Energieverbrauchs der Industrie zurück. Demgegenüber waren die gleichzeitig zu beobachtenden verbrauchssteigernden Faktoren – etwas kühlere Witterung in der Heizperiode und Zunahme der Bevölkerung – in Summe deutlich geringer. Witterungsbereinigt und unter Herausrechnung des Einflusses von Lagerbestandsänderungen wäre der Primärenergieverbrauch sogar um 3 % gesunken.

Angestiegen ist der Erdgasverbrauch, der 2019 um 3,6 % über dem Vorjahreswert lag. Hier spielten neben der witterungsbedingten Verbrauchszunahme beim Heizgas auch der gestiegene Kraftwerksabsatz eine Rolle.

Bei den erneuerbaren Energien ergab sich in der Summe ein Zuwachs von 4 %. Die Stromeinspeisung aus Windkraftanlagen stieg um 15 %. Die Wasserkraft lieferte 4 % mehr Strom, die Biomasse erzielte ein Plus von 2 % und die Solarenergie (Solarthermie und Photovoltaik) legte um 1 % zu.

Die Anteile der einzelnen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich auch 2019 weiter verschoben. Die fossilen Energien verzeichneten in Summe einen

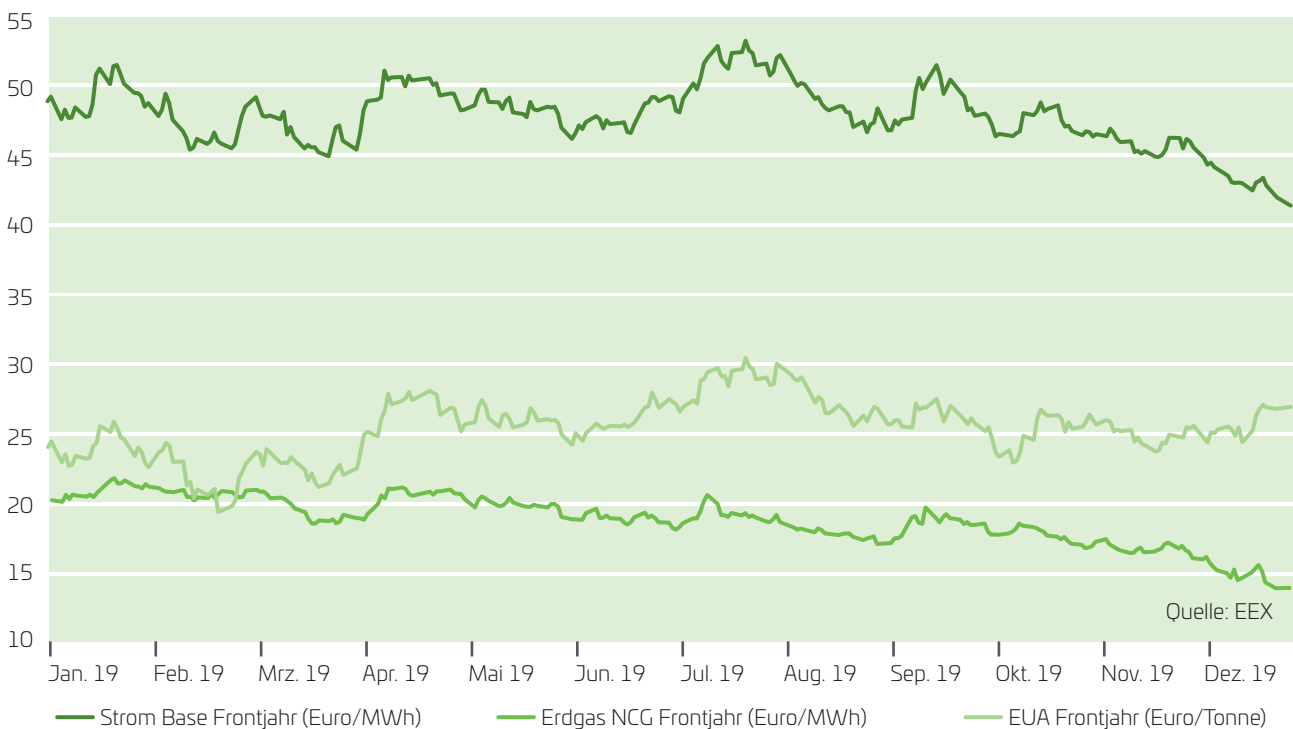
Rückgang, so dass die deutsche Energieversorgung ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend für die Gesamtbetrachtung bleibt ein breiter Energiemix. Rund 60 % des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas, Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwa 18 % des Verbrauchs. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag auf 15 %.

Unverändert ist zu betonen, dass sich die Problematik des volatilen Anfalls von Strom aus Wind- und Sonnenenergie und damit der Notwendigkeit, witterungsunabhängige Stromerzeugungskapazitäten im Gesamtsystem vorhalten zu müssen, weiter fortgesetzt hat. Die Speicherung von Strom in großen Mengen bleibt weiterhin eine der zentralen Herausforderungen.

Netze in Zeiten großer Herausforderungen

Die weiter zunehmende dezentrale Erzeugung von Strom stellt die Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber vor Herausforderungen. Die erforderlichen Ausbauten der Übertragungsnetze stoßen in der Regel auf Widerstände der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten, was zu Verzögerungen in der Realisierung der Planungen führt. Die dezentralen Anlagen müssen an das Verteilnetz angeschlossen und technisch integriert werden. Dies erfordert hohen Personalaufwand, Kosten und Zeit. Die Probleme werden in der Politik wahrgenommen und diskutiert. Es ist davon auszugehen, dass es zu weiteren regulierenden Eingriffen des Staates und damit zu einer weiteren Zunahme an Komplexität des Gesamtsystems kommen wird. Innerhalb der Branche wird es unweigerlich zu weiteren Kooperationen zur Hebung von Synergieeffekten und zu Konsolidierungsprozessen kommen.

Energiemarkt: Preisentwicklungen und Rahmenbedingungen 2019



Der Preis für Grundlaststrom 2020 für das deutsche Marktgebiet lag zu Jahresbeginn bei 50,74 Euro/MWh. Abgesehen von kurzen und nicht nachhaltigen Aufwärtswegungen, oft ausgelöst durch Nachrichten zum Brexit, fiel der Preis im ersten Quartal 2019. Im Gefolge von Gas, Kohle und EUAs zog der Strompreis zu Beginn des zweiten Quartals steil an, beruhigte sich dann aber auch zügig wieder und pendelte im weiteren Verlauf des Quartals in einem Korridor von ca. 4 Euro/MWh. Auch das dritte Quartal war gekennzeichnet von deutlichen Kursanstiegen und eben solchen Kursverlusten. Nachhaltig war keine der Bewegungen. Im vierten Quartal setzte sich dann endgültig der Abwärtstrend durch, mit einem Quartalsverlust von knapp 14 %. Ursächlich waren hierfür Unsicherheiten am EUA-Markt und die milde Witterung zu nennen. Erschwerend kam in der letzten Kalenderwoche 2019 noch die geringe Marktliquidität als Folge der Feiertage hinzu. Auf das Jahr gesehen hat der Preis um 9,41 Euro/MWh oder 19 % nachgegeben. Der Schlusskurs lag bei 41,33 Euro/MWh.

Der Preis für NetConnect Germany (NCG) mit Lieferjahr 2020 startete mit 20,139 Euro/MWh in das Handelsjahr 2019. Mitte Januar wurde aufgrund kalter Witterung bereits der Jahreshöchstkurs von 21,673 Euro/MWh am Terminmarkt erreicht, woraufhin die Gaspreise einem beständigen Abwärtstrend folgten. Das Jahr war geprägt von durchgehend hohen Gasspeicherständen, einer besonders milden Witterung in den Wintermonaten sowie sinkenden Kohlepreisen, welche in einem Tiefstwert des NCG-Gaspreises Ende Dezember von 14,038 Euro/MWh gipfelten. Eine Preisspitze im Juli lässt sich fundamental aufgrund der weiterhin für diese Jahreszeit sehr hohen Füllstände der Gasspeicherbestände nicht erklären und korrigierte sich im weiteren Jahresverlauf wieder nach unten. Zudem sorgten die Anschläge in Saudi-Arabien Mitte September für einen

Preisanstieg, welcher jedoch ebenfalls nicht nachhaltig wirkte. Kurz zuvor kam es noch Anfang September zu einem Rekordtief bei den Spotmarktpreisen von 7,137 Euro/MWh in Gaspool und 7,702 Euro/MWh in NCG. Zum Jahresende lag der Preis im Terminmarkt bei 14,057 Euro/MWh, 30 % unter dem Startwert.

Der Preis für EUA-Zertifikate mit Lieferung im Dezember 2020 manifestierte sich im Vergleich zu den Vorjahren auf einem hohen Niveau. Der Preis für EUAs war schon immer stark von der Politik beeinflusst, in diesem Jahr waren die Unsicherheiten aufgrund des Brexit führend. Ausgehend vom Startwert von 25,88 Euro/t sank der Preis zunächst etwas im ersten Quartal auf den Jahrestiefpreis von 19,22 Euro/t Ende Februar. Zum Ende des ersten Quartals begann eine Rallye, die bis Mitte Juli andauerte und zum bisherigen Jahreshöchstwert von 30,19 Euro/t führte. Letztendlich setzte sich aber das schwierige Umfeld (Brexit, Diskussion um eine CO₂-Steuer, Kohleausstieg, nachlassende Konjunktur) durch und führte zu einem Schlusskurs von 25,08 Euro/t und damit 3% unterhalb des Wertes zu Jahresbeginn.

Veränderung der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (Kohlekommission) hat am 26. Januar 2019 ihren Abschlussbericht vorgelegt. Dieser sieht einen Kohleausstieg bis spätestens 2038 sowie Strukturhilfen für die betroffenen Regionen vor. Ferner empfiehlt der Abschlussbericht eine Entschädigung der betroffenen Konzerne. Der Beschluss der Bundesregierung über einen Entwurf für ein „Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz)“ steht nach wie vor aus.

Das europäische „Clean Energy Package“ (auch „Winterpaket“) wurde am 14. Juni 2019 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht und ist am 4. Juli 2019 in Kraft getreten. Die Mitgliedstaaten müssen die Regelungen nun bis zum 31. Dezember 2020 in nationales Recht umsetzen. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Winterpakets werden u. a. die in innerstaatliches Recht umzusetzenden Beschränkungen für bestimmte Tätigkeiten von Stromverteilnetzbetreibern zu regeln sein. Zudem wird neben der Schaffung des Rechtsrahmens für sog. aktive Verbraucher die Umsetzung weiterer Vorgaben für bisher in dieser Form noch nicht vorhandene Marktakteure in das deutsche Energierecht erforderlich sein (z. B. Aggregatoren und Energiegemeinschaften).

Das OLG Düsseldorf hatte am 22. März 2018 entschieden, dass die von der BNetzA festgelegten Eigenkapitalzinssätze für Gas- und Stromnetzbetreiber in Höhe von 6,91% für Neuanlagen und 5,12% für Altanlagen rechtsfehlerhaft zu niedrig bemessen wurden. Der BGH hat nun am 9. Juli 2019 die BNetzA-Festlegungen der Eigenkapitalzinssätze für die Strom- und Gasnetzbetreiber in der dritten Regulierungsperiode bestätigt. In seiner Auseinandersetzung mit dem vorinstanzlichen Beschluss führt der BGH unter anderem aus, dass die BNetzA hinsichtlich der Ermittlung des Wagniszuschlags weder an ein bestimmtes wissenschaftliches Modell noch an bestimmte Methoden zur Ermittlung der heranzuziehenden Parameter gebunden sei. Die Auswahlentscheidung könne von Rechtswegen nur dann beanstandet werden, wenn sich feststellen ließe, dass der gewählte methodische Ansatz von vornherein ungeeignet gewesen sei oder dass ein anderes methodisches Vorgehen unter Berücksichtigung aller maßgeblichen Umstände so deutlich überlegen gewesen sei, dass die Auswahl einer anderen Methode nicht mehr als mit den gesetzlichen Vorgaben vereinbar angesehen werden könne.

Die EU-Kommission hat am 17. September 2019 die Übernahme der RWE-Tochter Innogy durch den Energiekonzern E.ON genehmigt und damit der Neuordnung des E.ON- und des RWE-Konzerns zugestimmt. Gegenstand des Zusammenschlusses ist die Übernahme des Netzgeschäftes und des Endkundengeschäftes der Innogy durch E.ON sowie die Übernahme der Erneuerbaren Energien der Innogy durch RWE. RWE übernimmt ebenfalls den Unternehmensbereich der Erneuerbaren Energien von E.ON. Die Umstrukturierung wird Einfluss auf den Wettbewerb haben, da sich die beiden bislang konkurrierenden Stromkonzerne nicht mehr gegenseitig behindern und künftig ihre Geschäftsaktivitäten in verschiedenen Geschäftsbereichen bündeln. Die SWD AG gehen davon aus, dass die Neuordnung der Konzerne erheblichen Einfluss auf den Wettbewerb haben wird.

Am 20. Dezember 2019 ist das Gesetz über ein nationales Emissionshandelssystem für Brennstoffemissionen (BEHG) in Kraft getreten. Das nationale Emissionshandelssystem für Brennstoffemissionen (nEHS) erfasst die CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brenn- und Kraftstoffe außerhalb des EU-Emissionshandelssystems. Teilnehmer am nEHS sind Lieferanten der Brenn- und Kraftstoffe. Die SWD AG werden in den Anwendungsbereich des neuen nEHS fallen und von den neu zu schaffenden Berichts- und Abgabepflichten betroffen sein. Der Brennstoffemissionshandel soll in zwei Phasen eingeführt werden. Während einer Einführungsphase (2021 – 2025) wird zunächst ein Festpreissystem (10 – 25 Euro) eingeführt, bei dem Zertifikate an die Verantwortlichen in Höhe des Bedarfs verkauft werden. Für die Zeit nach 2025 wird eine Handelsplattform aufgebaut, die eine Auktionierung der Emissionszertifikate und den Handel ermöglicht. Der Preis für die Emissionszertifikate soll sich dann am Markt bilden.

Geschäftsverlauf 2019

Markt und Wettbewerbsbedingungen

Privat- und Gewerbekunden

Die Digitalisierung ist eines der prägenden Themen im Umfeld des Privat- und Gewerbekundenvertriebs im Jahre 2019. Sie spiegelt sich in Produkten wie „Eddy“ und „CleverShuttle“ ebenso wie im „Regionalen Pricing“ wider. Die Kunden der SWD AG fühlen sich hierzu bei ihrem Versorger entsprechend gut aufgehoben und betreut. So gelang es auch in diesem Jahr, ein gutes Ergebnis – sowohl für die Sparte Strom als auch für die Sparte Gas – zu erarbeiten. Die ambitionierten finanziellen Unternehmensziele wurden von den Vertriebseinheiten im starken Wettbewerbsumfeld sicher erreicht, die Mengenergebnisse blieben witterungsbedingt leicht hinter den Zielen zurück.

Geschäfts- und Industriekunden

Impulsgeber im Jahr 2019 für den Bereich Geschäfts- und Industriekunden-Sektor war der Bereich der Energiedienstleistungen. Das wachsende Produktportfolio ebnete den Weg für ein gutes Ergebnis, ebenso wie die hohe Kundenorientierung und die Servicequalität. Sowohl die abgesetzten Mengen als auch die erwirtschafteten Erlöse lagen trotz eines hart umkämpften Marktumfeldes im Rahmen der Erwartungen für das Geschäftsjahr.

Fernwärme

Das Leuchtturm-Projekt für den Fernwärmebereich der SWD AG im Jahr 2019 war die geplante Anbindung des Flughafens an das Fernwärmenetz. Dieses Ziel sichert eine langfristige und CO₂-neutrale Energieversorgung für den Infrastrukturdienstleister und leistete einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur klimaneutralen Landeshauptstadt Düsseldorf.

Sowohl die abgesetzten Mengen als auch die erwirtschafteten Erlöse lagen über unseren Erwartungen für das Geschäftsjahr.

Abschluss und Beendigung von Kooperationsvereinbarungen und anderen Verträgen sowie wesentliche Rechtsstreitigkeiten

Im Juli wurde zwischen den Partnern Messe Düsseldorf GmbH, Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Stadtparkasse Düsseldorf, Flughafen Düsseldorf GmbH und den Stadtwerken Düsseldorf die gemeinsame Initiative „Düsselschmiede“ gegründet. Die Düsselschmiede fungiert als reine Innengesellschaft und soll der Förderung der Region Düsseldorf durch Konzeption und Durchführung von Projekten in den Bereichen Stadtentwicklung sowie Wirtschafts- und Technologieförderung dienen. Die Umsetzung ausgewählter Projekte erfolgt durch Partner der Initiative.

Ein erstes Projekt ist die Kooperation zwischen dem Düsselschmiede Partner SWD AG mit der goFLUX Mobility GmbH. Geplant ist die Erweiterung der Kooperation auf die Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH sowie auf die Flughafen Düsseldorf GmbH. Die goFLUX Mobility GmbH ist Inhaberin einer Smartphone App, welche die Bildung von Fahrgemeinschaften auf dem Arbeitsweg im Großraum Düsseldorf unterstützt. Gegenstand der Kooperation ist sowohl die Nutzung der App durch den Kooperationspartner und dessen Mitarbeiter, als auch die Vermarktung der App an weitere Firmen im Großraum Düsseldorf.

Die SWD AG haben die Amprion GmbH am 06. Juli 2016 auf Rückzahlung von ca. 1,3 Mio. Euro wegen der EEG-Umlage auf Netzverluste des Flughafen Düsseldorf verklagt. Hintergrund der Auseinandersetzung ist, dass der Flughafen Düsseldorf rückwirkend für die Jahre 2011-2014 die EEG-Umlage wegen behaupteter Netzverluste und der Begründung, dass in diesem Falle im geschlossenen Verteilnetz gem. § 110 EnWG des Flughafens keine EEG-Umlage anfallt, gekürzt hat. Um eine gerichtliche Auseinandersetzung mit der Flughafen Düsseldorf Energie GmbH

als Kunden der SWD AG zu vermeiden, haben die SWD AG die Amprion GmbH verklagt und der Flughafen Düsseldorf Energie GmbH den Streit verkündet. Das Landgericht Düsseldorf hat mit Urteil vom 12. Oktober 2017 die Klage der SWD AG abgewiesen. Die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH hat gegen das Urteil des Landgerichtes Berufung beim OLG Hamm eingelegt. Die Berufung der Nebeninterwentin wurde mit Urteil vom 16. Juli 2018 zurückgewiesen, die Revision nicht zugelassen. Hiergegen hat die Flughafen Düsseldorf Energie GmbH Nichtzulassungsbeschwerde eingelegt. Über die Nichtzulassungsbeschwerde wurde im Jahr 2019 nicht entschieden.

Projekte im Berichtsjahr

Klimanotstand

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich im Berichtsjahr 2019 das Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu sein. Die CO₂-Emissionen sollen bis dahin von 6,6 t auf 2,0 t je Einwohner gesenkt werden. In einem von der Stadt gesteuerten strukturierten, partizipativen Prozess über alle Sektoren der Stadtgesellschaft werden Engagement und Ideen aller Akteure zu einer Gesamtstrategie vereint.

Klimaneutralität ist bereits heute für die SWD AG prägender Bestandteil des Kerngeschäfts und der Entwicklung der Infrastrukturen gemeinsam mit der NGD. Die SWD AG sehen sich bei diesem Prozess als natürlicher Partner der Stadt und sind bereit, durch eine enge Zusammenarbeit die Landeshauptstadt Düsseldorf bei der Zielerreichung konstruktiv und mit hoher Qualität bei Maßnahmenentwicklung und Maßnahmenbewertung zu unterstützen.

Wärmenetz und Zukunftsviertel

Der gemeinsam von den SWD AG und der Landeshauptstadt Düsseldorf erarbeitete Wärmeentwicklungsplan ist wesentliche Grundlage für die zwischen Stadt und

den SWD AG stattfindenden Abstimmungen zum weiteren Ausbau der Wärmeinfrastruktur in Düsseldorf. Auf der Grundlage der gebäudescharf differenzierten Daten zum Wärmebedarf und seiner Deckung im Stadtgebiet Düsseldorfs werden die Investitionen in den Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme, die Einbindung dezentral erzeugter Energie und erneuerbarer Energien sowie die Einbindung industrieller Abwärmepotenziale geplant. Die im Jahr 2016 gemeinsam von Landeshauptstadt Düsseldorf und SWD AG begonnenen Arbeiten zum Modellquartier Bilk wurden auch 2019 planmäßig fortgesetzt. Insgesamt verläuft der Fernwärmeausbau aktuell schneller als in der Mittelfristbetrachtung jahresdurchschnittlich erwartet.

Mit der Landeshauptstadt Düsseldorf haben im Berichtsjahr umfangreiche Gespräche über ein „Zukunftsviertel“ stattgefunden, in dem weit über den Ausbau der Fernwärmeversorgung hinaus innovative Ansätze zur Entwicklung urbaner Infrastrukturen umgesetzt werden sollen. Nach einer Pressekonferenz im Januar 2020 wird es im weiteren Jahresverlauf zu öffentlichkeitswirksamen Realisierungen von Projekten kommen.

Fernwärmeprojekt Anschluss des Flughafens

Düsseldorf

Ein infrastrukturelles Großprojekt ist die 2018 auf den Weg gebrachte Anbindung des Düsseldorfer Flughafens an die Fernwärmeversorgung. Das Projekt soll 2020 abgeschlossen werden. Der Flughafen Düsseldorf und die SWD AG leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Luftreinheit. Nach Abschluss des Projektes soll untersucht werden, ob sich weitere Anschlussmöglichkeiten im Umfeld der Trasse realisieren lassen.

Fernwärmeverbund Rheinland

Die konzeptionellen und planerischen Vorarbeiten für die Realisierung wurden 2019 weiter vorangetrieben. Um sich der Gesamttrasse zu nähern, wurde ein Konzept für Teilprojekte entwickelt. Als erstes Teilprojekt wird die Nutzung der Abwärme großer linksrheinisch gelegener Industriebetriebe weiterentwickelt.

Netzprojekt Rheinschiene

Im Projekt „Rheinschiene“ untersuchen die SWD AG, die NGD, die RheinEnergie AG, die Rheinische NETZGesellschaft mbH, die Stadtwerke Duisburg AG und die Netze Duisburg GmbH systematisch Kooperationsmöglichkeiten für den Wertschöpfungsbereich Netze.

Im Berichtsjahr wurden innerhalb des Dienstleistungsrahmenvertrages mit den Partnern die „Schulungen für Arbeiten unter Spannung“ als zusätzliche von den SWD AG angebotene Dienstleistung aufgenommen, womit künftig eine noch bessere Auslastung des Ausbildungszentrums gewährleistet ist.

Durch regelmäßige Übungen wird für den Bereich „Krisen und Engpässe“ sichergestellt, dass die gegenseitige Hilfe jederzeit in der vereinbarten Art und Weise in Anspruch genommen werden kann.

Für die in den kommenden Jahren vorgesehenen Kooperationsprojekte der Partner ist 2019 ein gemeinsames Arbeitsprogramm aufgestellt worden, das u. a. Fragen der Digitalisierung von Niederspannungsnetzen, Fragen der Zukunft der Gasnetze, Auswirkungen der Fernwärmestrategien auf die Netze sowie die weitere Sicherung des Betriebs von 110 kV Gasaußendruckkabeln umfasst.

Im Laufe des Jahres 2020 geht die einheitliche Software für die Netzleitstellen der Partner in den Probebetrieb.

Projekt Rheingold

Im Berichtsjahr wurden im Projekt „Rheingold“ die gemeinsamen Arbeiten zur Prüfung einer hypothetischen gemeinsamen rheinischen Netzgesellschaft unter den Rahmenbedingungen zukünftiger Regulierung abgeschlossen. Hierbei wurde zuerst ein indikatives regulatorisches Szenario ab der 4. Regulierungsperiode entwickelt. Im Anschluss wurden die regulatorischen Implikationen für eine Netzgesellschaft der Zukunft analysiert, um in einem dritten Schritt die jeweiligen Ist-Situationen den Anforderungen aus dem regulatorischen Zielmodell gegenüberzustellen. Aus dieser Gegenüberstellung wurde eine mögliche, zukünftige Ausrichtung einer gemeinsamen Netzgesellschaft abgeleitet, die aufgrund der bestehenden, unterschiedlichen Gesellschaftsaufstellungen stark von der realen Regulierungsentwicklung abhängt. Es wurden zwei Handlungsfelder für die konkrete weitere Bearbeitung definiert: Zum einen wird in einer Arbeitsgruppe erarbeitet, wie den aufgrund von Marktengpässen begrenzten Tiefbau- und Montagekapazitäten begegnet werden kann. Zum anderen soll ein Konzept für die weitere Harmonisierung und Interoperabilität der Leitstellen nach Abschluss der Vereinheitlichung der Leitwartentechnik erarbeitet werden.

Projekt Code Division Multiple Access (CDMA)

Die im Zuge der Energiewende immer komplexer werdende Netzstruktur und dem folgend die Netzsteuerung erfordert perspektivisch den Umstieg der Betriebskommunikation auf Funktechnik. Die im Projekt CDMA 2016 errichteten Funksendemasten auf Basis der 450 MHz-Technik sind die Basis für den Umstieg auf die neue Technik, mit der eine grundlegende Voraussetzung für eine auch künftig sichere Steuerung kritischer Infrastrukturen und für intelligente Netze geschaffen wird. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten planmäßig fortgesetzt.

Projekt Zähleraustausch nach dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW)

In diesem mehrjährigen Projekt geht es um den vom Gesetzgeber geforderten Umstieg auf intelligente Messsysteme bei den Kunden. Seit 2018 werden jährlich 30.000 Zähler ausgetauscht. Die volle Nutzbarkeit dieser intelligenten Systeme ist auf die vorstehend genannte CDMA-Funktechnik angewiesen.

Projekt „Marktraumumstellung“

Im Vorjahr wurde seitens der NGD das Projekt Marktraumumstellung von Low calorific gas (L-Gas) auf High calorific gas (H-Gas) gestartet. Es wird planmäßig bis 2028 laufen. Im Kern geht es in diesem Projekt darum, abschnittsweise das gesamte Gasversorgungsgebiet auf die Nutzung des höherkalorischen Gases umzustellen. Die SWD AG begleitet mit einem Arbeitskreis die kommunikative Arbeit. Im Frühjahr 2019 wurde mit einer Pressekonferenz planmäßig der kommunikative Start des Projektes vollzogen. Abschließend begannen die kundenindividuelle briefliche Information zum Ablauf der Umstellungsmaßnahmen und – ab Jahresmitte – die Kundenbesuche.

Projekt „Digitalisierung der Netze“

Im April 2019 haben die SWD AG und die NGD gemeinsam die Phase II des Projektes „Digitalisierung der Netze“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, ein Fundament für eine vollumfängliche Digitalisierung der NGD aus den drei Perspektiven „Kunde“, „Technologie“ und „Organisation“ zu erreichen.

Im Berichtsjahr wurden schwerpunktmäßig der Aufbau eines NGD-Programm- und IT-Kundenmanagements, die Etablierung eines Digitalisierungs-Netzwerkes über alle Fachbereiche, die Untersuchung wesentlicher NGD-Kernprozesse und Datenstrukturen als Vorstufe für Optimierungen und Digitalisierung sowie die Entwicklung

eines IT-Architekturleitfadens für die Integration zukünftiger Anwendungen bearbeitet. Im laufenden Jahr wird der Fokus auf Großprojekte zu Prozessoptimierung, Datenmanagement und Digitalisierungskultur gelegt.

Projekt XChange – „Moderne Arbeitswelten“

Im Projekt XChange – „Moderne Arbeitswelten“ – werden die Anwender und Anwenderinnen der SWD AG mit zukunftsweisenden Lösungen der Digitalisierung und Mobilität versorgt. In 2018 erfolgte die komplette Modernisierung der Hardware, die Umstellung auf das Betriebssystem Windows 10 sowie die Einführung der neuen Office 2016-Version. Ab dem 1. Quartal 2019 wurde die Ablösung des Bürokommunikationssystems Lotus Notes durch Microsoft Exchange realisiert.

Neue „ServiceApp“

Die digitalen Kundenkontaktkanäle der SWD AG wurden im Jahr 2019 mit der Platzierung der ServiceApp im Markt weiter ausgebaut. Bis Ende des Berichtsjahres nutzten fast 15.000 Kunden in Düsseldorf und Umgebung diesen Kontaktkanal auf ihren Handys.

Projekt sCORE 25

Im Berichtsjahr ist das Projekt zur erforderlichen Ablösung des derzeitigen SAP ERP-Systems durch ein neues ERP-System weiter fortgeschritten. Aufsetzend auf den Ergebnissen der Workshops des Vorjahres wurde im Berichtsjahr ein funktionsfähiges Template erarbeitet. Wegen der grundlegenden Bedeutung auch für SWD AG wurde die Mitarbeit in „sCORE 25“ weiter intensiviert.

Mobilitätsprojekte

Wie bereits in den Vorjahren berichtet, bearbeiten die SWD AG das Thema Mobilität gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf und allen relevanten externen Akteuren in einer Reihe von Projekten und Arbeitsgruppen.

Ziel ist es, den Problemen der wachsenden Pendlerströme, der Staus, der zunehmenden Luftverschmutzung und der drohenden Dieselfahrverbote wirksam entgegenzutreten. Dazu ist es erforderlich, Mobilitätsangebote als ganzheitliche Mobilitätsangebote für Bürger und Pendler zu etablieren. Zunächst geht es um die Inbetriebnahme von zwei Mobilitätsstationen und den Aufbau einer digitalen Plattform. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Tätigkeitsfeld Daten und Systeme zu. Einen herausragenden Rahmen für die Zusammenarbeit der Akteure bildet die im November 2017 unterzeichnete Mobilitätspartnerschaft von Landeshauptstadt Düsseldorf, Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft. Im Rahmen freiwilliger Selbstverpflichtungen werden große und kleine Unternehmen jährlich Maßnahmen zur Verringerung der anstehenden Verkehrsprobleme umsetzen und evaluieren lassen.

Die SWD AG haben in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr unter anderem ihr gemeinsam mit einem Partner in Düsseldorf auf den Markt gebrachtes E-Roller-Sharing-Angebot „eddy“ weiter ausgeweitet.

Das im November in Düsseldorf gestartete Angebot des Unternehmens Clever Shuttle, ein Fahrdienst, bei dem bis zu vier Kunden mitgenommen werden, bei denen sich die Fahrtziele sinnvoll in einer Tour kombinieren lassen (ride-pooling), nutzt ausschließlich Elektrofahrzeuge. Die SWD AG unterstützen das Unternehmen durch Ladeinfrastruktur und die Lieferung von Ökostrom, um so die Verkehrswende zur urbanen E-Mobilität aktiv zu fördern und damit einen wesentlichen Beitrag zum lokalen Klimaschutz zu leisten.

Die SWD AG haben im Berichtsjahr weiter in den Auf- und Ausbau des Geschäftsfeldes E-Mobilität und die Weiterentwicklung von wettbewerbsfähigen Lösungen für die

Anwendungsfälle Laden im öffentlichen, halb-öffentlichen und privaten Bereich investiert. Im Jahr 2020 steht insbesondere die Vermarktung von Multiladelösungen sowie die Weiterentwicklung und Vermarktung des B2C-Produktes an. Erklärtes Ziel ist es ebenso, die verbauten Ladepunkte eichrechtskonform auf verbrauchsscharfe Abrechnung umzustellen.

Die SWD AG begegnen der Entwicklung der kommunalen Debatten über diskutierte Dieselfahrverbote, knappen Parkraum und die Einrichtung von Umweltspuren mit einer Neuausrichtung und Optimierung des Fuhrparks. Für den Fuhrpark werden seit 2019 – soweit verfügbar – Fahrzeuge mit alternativen Antrieben angeschafft. Über 35 neue Elektrofahrzeuge ersetzen alte Pkw, was die spezifische CO₂-Emission in diesem Segment von 127 auf 103 g CO₂/km absenkte.

Ein starker Schwerpunkt der Neuausrichtung liegt daneben auf effizientem Fahrzeugpooling. Zu dem neuen Angebot von 12 Pedelecs an zwei Ausgabestationen folgte die Entwicklung eines zukünftig für alle Beschäftigten digital zugänglichen Mobilitätsportals mit integrierter Pool-Car-Sharing-Technologie.

Zukunftsprojekt Smart City Düsseldorf

In diesem Projekt der Landeshauptstadt Düsseldorf wird die Stabsstelle Smart City von einem leitenden Mitarbeiter der SWD AG betreut. Im Projekt wurden in enger Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, Stadtwerken und relevanten externen Partnern Konzepte für Mobilität und Verwaltung entwickelt. Da die Entwicklung und Umsetzung von smarten Technologien zu einem wesentlichen Teil mit der Energiewende und dem Ausbau energienaher Infrastrukturen zusammenhängt, sind die SWD AG natürlicher Partner dieses Projektes. Neben dem von besonderem Handlungsbedarf gekennzeichneten Bereich Verkehr

wird im Projekt vor allem am Bereich Smart City Services, d. h. an Bürgeranwendungen (Apps) und Digitalisierung der Stadtverwaltung gearbeitet. Später ist eine Erweiterung auf die Bereiche Smart Living, Smart Economy und Smart Environment vorgesehen. Die herausragende Bedeutung dieses Projektes findet Ausdruck auch in der Vielzahl von Förderprogrammen des Landes und des Bundes, die systematisch auf die Möglichkeit ihrer Einbeziehung in die weitere Arbeit geprüft werden. Im Berichtsjahr 2019 wurden die Arbeiten plangemäß weitergeführt.

Wasserstoff

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Stadt Wuppertal, dem Rhein-Kreis Neuss, den Wuppertaler Stadtwerken und einer Vielzahl weiterer Akteure aus Industrie und Gewerbe haben die SWD AG eine Grobskizze für eine Modellregion Wasserstoff-Mobilität erarbeitet und Ende 2018 im Rahmen des Förderwettbewerbes des Wirtschaftsministeriums NRW eingereicht. Grundidee ist der Einstieg in Wasserstoffherzeugung mittels Elektrolyse auf der Basis von Strom aus den Müllverbrennungseinrichtungen in Wuppertal und Düsseldorf sowie der Einstieg in Brennstoffzellen-Elektromobilität bei den beteiligten Partnern und in der Region. Die eingereichte Grobskizze ist einer von drei eingereichten Beiträgen, bei denen das Land NRW nun die Erstellung einer Feinkonzeption bis Ende Mai 2020 fördert. Danach wird durch eine Kommission entschieden, wo die Modellregion Wasserstoffmobilität des Landes NRW realisiert werden soll. Die genannten Partner erarbeiten nun eine Vision, wie diese Modellregion aussehen könnte.

Darüber hinaus wird bei den SWD AG geprüft, welche Rolle Wasserstoff über den Mobilitätsbereich hinaus für die zukünftige kosteneffiziente und versorgungssichere Energieversorgung generell übernehmen kann.

Neubau Müllverbrennungsanlage

Mit der MVA in Düsseldorf-Flingern garantieren die SWD AG bereits seit über 50 Jahren die autarke und umweltgerechte Entsorgung der Abfälle der Düsseldorfer Haushalte wie der Unternehmen. Die MVA wurde während ihrer bisherigen Gesamtbetriebszeit zwar mehrfach durch die Stadtwerke modernisiert, insgesamt ist aber eine erhebliche Anlagenüberalterung festzustellen. Daher startete in 2019 ein Projekt zur Entwicklung eines umfassenden Modernisierungskonzeptes für die MVA am Standort Flingern. Hierbei steht die weitere Evaluierung von bestehenden Überlegungen zur Errichtung einer neuen MVA im Fokus.

Wohnungswirtschaft und Immobilienentwicklung

In der Landeshauptstadt Düsseldorf gibt es viel Potenzial für die Entwicklung von Immobilien. Die SWD AG verfügen als Unternehmen für die Daseinsfürsorge über zahlreiche Liegenschaften mit unterschiedlichen Nutzungen. In Stadtlagen, die nicht mehr für die Versorgung benötigt werden, sollen zukunftsweisende Projekte für moderne Wohn- und Arbeitswelten entwickelt werden. Hierbei werden energienahe Produkte und Serviceleistungen in einem neuen Zusammenhang zur Anwendung kommen. In 2018 wurde hierzu ein Joint Venture mit der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH gegründet, das unter dem Namen ID Quadrat (Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG) agiert. Der erste Antrag für ein Immobilienprojekt wurde durch ID Quadrat gestellt und ist 2019 durch die Gremien genehmigt worden. Für 2020 ist die Baugenehmigung und der Beginn der Bauaktivitäten vorgesehen.

Lage

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen der HGB-Rechnungslegung der SWD AG sind neben dem Umsatz das Ergebnis vor Steuern.

Ertragslage

Das Gesamtertragsvolumen liegt mit 1.965,8 Mio. Euro um 52,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 2.018,2 Mio. Euro. In den Gesamterträgen der SWD AG sind Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen, aus Ausleihungen, aus sonstigen Zinsen und aus Gewinnabführungsverträgen enthalten.

Das Gesamtaufwandsvolumen liegt mit 1.895,7 Mio. Euro um 45,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 1.941,3 Mio. Euro. Die Gesamtaufwendungen beinhalten den Materialaufwand, den Personalaufwand, die Abschreibungen, die Konzessionsabgabe, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Abschreibungen auf Finanzanlagen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern.

Die Ertragslage wurde u. a. durch einen Ausfall des Blocks GuD-F im April 2019 aufgrund eines Risses im Metallkompensator beeinflusst, der zu ungeplanten Stillstandszeiten geführt hat.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuer auf Erdgas) betragen 1.919,8 Mio. Euro nach 1.967,8 Mio. Euro im Vorjahr und stellen sich wie folgt dar:

UMSATZERLÖSE	2019		2018	
	Menge	Mio. Euro	Menge	Mio. Euro
Stromverkauf an Endkunden (Menge in Mio. kWh)	3.641,0	623,2	3.687,9	603,3
Stromverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	3.544,1	133,8	6.739,2	197,8
Stromverkauf an Weiterverteiler (Menge in Mio. kWh)	1.941,8	68,5	3.251,1	95,1
Stromverkauf Kraftwerksvermarktung (Menge in Mio. kWh)	7.057,8	278,7	7.165,5	255,5
Stromverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	373,2	15,0	619,7	24,7
Stromverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	16.557,9	1.119,2	21.463,4	1.176,4
Gasverkauf an Endkunden (Menge in Mio. kWh)	4.556,1	184,5	4.409,0	163,9
Gasverkauf Eigenhandelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	2,4	0,0	103,1	3,5
Gasverkauf übrige Handelsgeschäfte (Menge in Mio. kWh)	6.252,7	84,7	4.698,7	105,5
Gasverkauf Gesamt (Menge in Mio. kWh)	10.811,2	269,2	9.210,8	272,9
Wasserverkauf an Endkunden (Menge in Mio. m ³)	47,9	87,3	48,5	88,4
Wasserverkauf übrige (Menge in Mio. m ³)	10,8	4,2	10,6	4,3
Wasserverkauf (Menge in Mio. m³)	58,7	91,5	59,1	92,7
Fernwärmeverkauf an Endkunden (Menge in Mio. kWh)	1.027,7	69,2	965,9	63,0
Fernwärmeverkauf übrige (Menge in Mio. kWh)	104,8	2,7	104,4	2,2
Fernwärmeverkauf (Menge in Mio. kWh)	1.132,5	71,9	1.070,3	65,2
Verkauf aus Contracting (Menge in Mio. kWh)	210,3	12,1	219,8	12,4
Müllverbrennung (Menge in Tsd. T)	400,5	43,0	425,1	58,2
Sonstige Umsatzerlöse		312,9		290,0
		1.919,8		1.967,8

Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf an Endkunden sind aufgrund von Preiserhöhungen zum 01. Mai 2019 um 19,9 Mio. Euro auf 623,2 Mio. Euro gestiegen. Die Umsatzerlöse aus dem Stromeigenhandel sind aufgrund geringerer Handelsmengen um 64,0 Mio. Euro auf 133,8 Mio. Euro zurückgegangen. Die Umsatzerlöse aus dem Strom-

verkauf an Weiterverteiler liegen ebenfalls aufgrund geringerer Handelsmengen mit 68,5 Mio. Euro um 26,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Stromverkauf aus der Kraftwerksvermarktung ist von 255,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 278,7 Mio. Euro in 2019 um 23,2 Mio. Euro gestiegen. Die Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf an Endkunden sind

bei um 3,3 % gestiegenen Absatzmengen aufgrund von Preiserhöhungen zum 01. Januar 2019 um 12,6 % (+20,6 Mio. Euro) auf 184,5 Mio. Euro angestiegen. Aufgrund der Investitionen in den Ausbau der Fernwärme sind die Umsatzerlöse aus dem Fernwärmeverkauf um 6,7 Mio. Euro auf 71,9 Mio. Euro gestiegen. Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten Zuschläge für den erzeugten Strom gemäß Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz in Höhe von 35,3 Mio. Euro (Vorjahr 36,2 Mio. Euro) zur Förderung des Kraftwerks am Standort Lausward.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 24,6 Mio. Euro um 3,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 27,7 Mio. Euro. Im Berichtsjahr waren gegenüber dem Vorjahr geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen auszuweisen (14,7 Mio. Euro in 2019, 17,0 Mio. Euro in 2018).

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 39,1 Mio. Euro auf 1.590,6 Mio. Euro (-2,4 %) gesunken. Die Aufwendungen für Strombezug liegen mit 734,3 Mio. Euro um 80,3 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 814,6 Mio. Euro. Die Gasbezugskosten sind dagegen insgesamt von 288,8 Mio. Euro in 2018 auf 313,7 Mio.

Euro in 2019 gestiegen (+24,9 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Netznutzungsentgelte belaufen sich im Berichtsjahr auf 380,6 Mio. Euro (Vorjahr 370,0 Mio. Euro).

Der Personalaufwand liegt mit 103,4 Mio. Euro in 2019 um 3,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert in Höhe von 99,8 Mio. Euro. Zum 01. April 2019 trat eine Tarifierhöhung in Höhe von 3,09 % in Kraft.

Die Abschreibungen liegen mit 41,6 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (41,7 Mio. Euro in 2018).

Das Konzessionsabgabevolumen entwickelte sich in Abhängigkeit der durchgeleiteten Mengen von 52,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 50,1 Mio. Euro in 2019 (- 2,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 69,0 Mio. Euro in 2018 auf 70,7 Mio. Euro in 2019 um 1,7 Mio. Euro angestiegen.

Das Finanzergebnis in 2019 beträgt 2,4 Mio. Euro nach -3,6 Mio. Euro in 2018 und stellt sich wie folgt dar:

FINANZERGEBNIS

	2019 Mio. Euro	2018 Mio. Euro
Erträge aus Beteiligungen	18,8	18,8
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,7	1,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,5	1,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-1,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,7	-12,7
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	0,0	0,6
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-5,9	-11,4
	2,4	-3,6

Die Erträge aus Beteiligungen liegen auf Vorjahresniveau. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind um 0,3 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro gesunken. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Verzinsungen von Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr 1,1 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in 2018 betrafen Abwertungen der Beteiligungen an der Stadtwerke Hilden GmbH (-0,7 Mio. Euro) und an der Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG (-0,4 Mio. Euro). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen mit 12,7 Mio. Euro ebenfalls auf Vorjahresniveau. Bei den Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen ist die Gewinnabführung der Grünwerke ausgewiesen. Bei den Aufwendungen aus Verlustübernahmen ist die Verlustübernahme der NGD dargestellt.

Das Ergebnis vor Steuern in 2019 liegt mit 90,9 Mio. Euro um 9,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert in Höhe von 100,6 Mio. Euro.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist ergebnisbedingt von 20,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 16,9 Mio. Euro gesunken (-3,4 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss und damit die ausschüttungsfähige Dividende beträgt für das Jahr 2019 70,2 Mio. Euro nach 76,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Jahresende weisen die Stadtwerke Düsseldorf einen Finanzmittelbestand von 86,0 Mio. Euro (Vorjahr 149,1 Mio. Euro) aus.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 427,8 Mio. Euro (Vorjahr 436,3 Mio. Euro). Alle Darlehen lauten auf Euro und weisen zum 31. Dezember 2019 eine durchschnittliche Verzinsung von unter 1,9 % p. a. für festverzinsliche und 0,7 % p. a. für variabel verzinsliche Darlehen auf.

Insgesamt verfügt das Unternehmen über freie kurz- bis mittelfristige Kreditlinien in Höhe von 116,8 Mio. Euro. Der zur Verfügung stehende Avalrahmen von 20,5 Mio. Euro wurde zum 31. Dezember 2019 zu 42,3 % (8,7 Mio. Euro) planmäßig in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden insgesamt 88,3 Mio. Euro Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen getätigt. Die Investitionen spiegeln dabei das Selbstverständnis der SWD AG als Infrastrukturentwickler und -dienstleister im urbanen Raum wider.

Das größte Investitionsvolumen der SWD AG betrifft die Versorgungsinfrastruktur. Hier wurden wie bereits in den Vorjahren Investitionen sowohl im Bereich der regulierten Netze Strom und Gas als auch in die Fernwärme- und Wasserversorgungsnetze getätigt. Die bereits in den Vorjahren laufenden umfangreichen Optimierungen des Strom-, Gas- und Wassernetzes in Teilen des Düsseldorfer Südens konnten in diesem Jahr abgeschlossen werden. In Vorbereitung der ab 2021 beginnenden sukzessiven Umstellung des Düsseldorfer Gasversorgungsgebiets von niederkalorischem L-Erdgas auf hochkalorisches H-Erdgas

wurden die dafür notwendigen Infrastrukturanpassungen weiter vorangetrieben. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auch in 2019 erneut auf dem Ausbau des Fernwärmenetzes für das Stadtgebiet. Das auf eine sehr positive Resonanz gestoßene Fernwärme-Pilotprojekt „Modellquartier Bilk“ wurde in 2019 erfolgreich abgeschlossen. Zur Erschließung des Neubaugebiets „Glasmacherviertel“ im Düsseldorfer Osten wurden die in 2018 begonnenen Arbeiten in den Bereichen Fernwärme und Strom fortgesetzt. Einen weiteren wichtigen Beitrag auf dem Weg der Stadt Düsseldorf hin zur Klimaneutralität stellt die Anbindung des Düsseldorfer Flughafens an das Fernwärmenetz dar. Diese wurde in 2019 nahezu abgeschlossen. Darüber hinaus konnte die erste Etappe zur Versorgung des Stadtteils Benrath mit Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Garath abgeschlossen werden.

Auch über die Versorgungsnetze hinaus wurden Akzente gesetzt: So erfolgten weitere Investitionen in moderne Messeinrichtungen, um zukünftig das im Jahr 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende im Düsseldorfer Versorgungsgebiet umzusetzen. Investiert wurde auch in moderne Arbeitswelten für die Mitarbeiter der SWD AG, um die Effizienz der Arbeitsabläufe zu gewährleisten und die Position als attraktiver Arbeitgeber zu sichern. Im weiteren Verlauf des Projekts XChange erfolgte dafür 2019 schwerpunktmäßig die Umstellung des Bürokommunikationssystems auf neue moderne IT-Lösungen. Es wurden außerdem Räume mit innovativer digitaler Technologieausstattung für multifunktionale Veranstaltungsformate eingerichtet. Zudem wurde die Ausbildungswerkstatt auf dem Gelände der SWD AG in einem umfangreichen Umbau saniert. Sie beherbergt nun helle und moderne Werkstatt-, Schulungs- und Büroflächen, in denen flankiert durch IT-gestützte Lern- und Arbeitsformate seit der Eröffnung im Herbst 2019 zeitgemäße Lehr- und Arbeitskonzepte für die technische Ausbildung umgesetzt werden.

Liquidität

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 68,7 Mio. Euro. Bedeutende Einflussgrößen sind der Rohertrag (329,2 Mio. Euro), der Personalaufwand (-103,4 Mio. Euro) und der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (-95,7 Mio. Euro). Weitere Einflussgrößen sind gesunkene Rückstellungen (-21,1 Mio. Euro) sowie Ertragsteuerzahlungen (-32,0 Mio. Euro). Die Veränderungen in Höhe von -24,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (92,6 Mio. Euro) sind insbesondere zurückzuführen auf ein gesunkenes EBITDA (-15,7 Mio. Euro) sowie ein geringeres Working Capital (Rückgang 10,3 Mio. Euro). Gegenläufig wirken sich geringere Ertragsteuerzahlungen (+4,1 Mio. Euro) aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -39,6 Mio. Euro und wird im Wesentlichen bestimmt durch Investitionen in Sachanlagen (-85,2 Mio. Euro), insbesondere im Bereich der Erneuerung und Erweiterung der Netze. Zahlungszuflüsse stammen im Wesentlichen aus dem Abgang von Finanzanlagen (+33,4 Mio. Euro). Davon entfallen 30,9 Mio. Euro auf die Kapitalrückführungen der GHKW Fortuna. Der Saldo der Ein- und Auszahlungen des Beteiligungsgeschäftes beeinflusst den Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Umfang von +13,6 Mio. Euro.

Der höhere Zahlungsmittelabfluss (-25,6 Mio. Euro) gegenüber dem Cashflow aus Investitionstätigkeit des Vorjahres (-13,9 Mio. Euro) ist hauptsächlich auf die gestiegenen Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-26,3 Mio. Euro) zurückzuführen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -92,2 Mio. Euro resultiert hauptsächlich aus der Ausschüttung des Bilanzgewinns 2018 an die Gesellschafter (-76,8 Mio. Euro) sowie aus Zins- (-8,4 Mio. Euro) und Tilgungszahlungen (-10,2 Mio. Euro). Damit liegt der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit annähernd auf

Vorjahresniveau (-88,8 Mio. Euro), wobei geringere Tilgungszahlungen (+28,3 Mio. Euro) die höhere Ausschüttung an die Gesellschafter (-31,9 Mio. Euro) kompensieren.

Die Liquidität war im Berichtsjahr gesichert.

ERGEBNISSE AUS DER KAPITALFLUSSRECHNUNG	2019	2018
	Mio. Euro	Mio. Euro
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	68,7	92,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-39,6	-13,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-92,2	-88,8
Veränderung der Liquidität	-63,1	-10,1
Liquidität zum Jahresanfang	149,1	159,2
Liquidität zum Jahresende	86,0	149,1

Vermögenslage

Bilanzstruktur

BILANZSTRUKTUR	2019	2018
	Mio. Euro	Mio. Euro
Aktiva		
Anlagevermögen	989,7	972,9
Umlaufvermögen, übrige Aktiva	299,4	370,3
Bilanzsumme	1.289,1	1.343,2
Passiva		
Eigenkapital	556,8	563,4
Langfristige Schulden	417,6	425,8
Kurzfristige Schulden	314,7	354,0
Bilanzsumme	1.289,1	1.343,2

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 4,0 % verringert.

Die Anlagenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in den Netzausbau von 72,4 % auf 76,8 % erhöht. Gegenläufig wirkten sich Kapitalrückzahlungen sowie planmäßige Tilgungen von langfristig gewährten Darlehen aus. Insgesamt ist das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % angestiegen.

Der Bestand des Umlaufvermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr um 19,3 % verringert. Innerhalb dieser Position gab es unterschiedliche Entwicklungen. So verringerte sich das Vorratsvermögen deutlich um 24,4 %. Grund ist die Verrechnung der unfertigen Leistungen resultierend aus im Berichtsjahr abgerechneten Instandhaltungsleistungen für das Kraftwerk. Für diese Leistungen waren von der Kraftwerksgesellschaft bereits Anzahlungen in gleicher Höhe vereinnahmt. Diese auf der Passivseite der Bilanz unter den „erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen“ ausgewiesene Position wurde ebenfalls mit den abgerechneten Leistungen entsprechend verrechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen aufgrund höherer Vorauszahlungen von Teilbeträgen gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % gesunken. Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind stichtagsbedingt insgesamt um 13,2 % gesunken. Die sonstigen Vermögensgegenstände sind im Wesentlichen aufgrund des höheren Ausweises von geleisteten Steuervorauszahlungen um 9,7 Mio. Euro angestiegen.

Bank- und Kassenbestände verzeichneten stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 42,3 %.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten blieben auf Vorjahresniveau.

Der ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von verpfändeten Rückdeckungsver-

sicherungen und zugesagten Pensionsverpflichtungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital vor Gewinnverwendung hat sich aufgrund der satzungsgemäßen Vollausschüttung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der Jahresüberschuss ist um 8,7 % auf 70,2 Mio. Euro gesunken. Die Eigenkapitalquote ist bei gesunkener Bilanzsumme von 41,9 % (2018) auf 43,2 % (2019) gestiegen.

Die empfangenen Baukostenzuschüsse haben sich aufgrund von planmäßigen Auflösungen um 4,1 % verringert.

Bei den Rückstellungen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 10,1 % zu verzeichnen. Diese Verringerung ist in gesunkenen Rückstellungen für drohende Verluste nach IDW RS ÖFA 3 (Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen, - 10,9 Mio. Euro) und geringeren Rückstellungen für Energiebezüge bei gleichzeitig gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gesunkenen Steuerrückstellungen begründet.

Die Verbindlichkeiten weisen insgesamt einen Rückgang von 5,0 % gegenüber dem Vorjahr aus. In den einzelnen Positionen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund planmäßiger Tilgungen um 2,0 % zurückgegangen. Die erhaltenen Anzahlungen verringerten sich aufgrund der Verrechnung der geleisteten Zahlungen der Kraftwerksgesellschaft (siehe oben) mit abgerechneten Leistungen aus dem Instandhaltungsvertrag um 9,6 Mio. Euro. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist ein Anstieg in Höhe von 8,5 Mio. Euro bei einer gleichzeitigen Minderung der entsprechenden Rückstellungsposition zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verringerten sich im Wesentlichen aufgrund des niedrigeren Ausweises gegenüber

NGD um insgesamt 10,6 Mio. Euro. Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund geringerer Verbindlichkeiten aus Steuern um insgesamt 7,1 Mio. Euro.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Ausführungen zu Tätigkeitsbereichen der Stadtwerke Düsseldorf AG gem. § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG

Tätigkeitsabschlüsse werden für die Bereiche Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung erstellt und betreffen die wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Elektrizitäts- und Versorgungsnetzen, wobei die SWD AG die Verpächterin dieser Netze sind. Es wird auf die Erläuterungen im Anhang zu diesen Tätigkeitsabschlüssen, die sich aus der Anwendbarkeit des § 268 HGB ergeben sowie auf die Hinweise zu den Abschreibungsmethoden verwiesen. Darüber hinaus wird auch auf die Angabe der Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Tätigkeitskonten zugeordnet worden sind, hingewiesen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Integriertes Managementsystem der Stadtwerke Düsseldorf AG (Umwelt- und Energiemanagementsystem)

Zur Umsetzung und Sicherstellung der Unternehmensziele haben die SWD AG in ein bestehendes Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 ein Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 eingeführt. Das integrierte Managementsystem (Umwelt- und Energiemanagementsystem – IMS) ist ein Werkzeug, um Umweltschutz, Ressourcen- und Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern.

Im Februar 2019 wurde ein Überwachungsaudit gemäß DIN EN ISO 14001 für die SWD AG und die Grünwerke als 100 % Tochter der SWD AG sowie des unternehmensweiten Energiemanagementsystems gemäß DIN EN ISO 50001 für die SWD AG und ihre 50% Tochter NBG erfolgreich durchgeführt. Das Zertifikat nach DIN EN ISO 50001 ist u. a. Voraussetzung, um weiterhin den Spitzensteuerausgleich beantragen zu können.

Ebenfalls konnte das Zertifikat Entsorgungsfachbetrieb für die Müllverbrennungsanlage verlängert werden. Dieses ermöglicht eine privilegierte Nachweisführung als Entsorgungsanlage.

Mit der Einführung sowie der kontinuierlichen Verbesserung des Energiemanagementsystems lässt sich außerdem der Energiebedarf im Unternehmen senken, die Energiebilanz optimieren, der CO₂-Ausstoß verringern und die Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Im Jahr 2019 hat die Bezirksregierung Düsseldorf drei Umweltinspektionen auf Basis der IE-RL Richtlinie 2010/75/EU durchgeführt. Für die Standorte Lausward, Flingern und Garath ergaben die Inspektionen „keine Mängel“.

Energieaudits

Durch ein Energieaudit lassen sich die wesentlichen Energieflüsse eines Unternehmens offenlegen und Energieeffizienzpotenziale identifizieren. Grundlage hierfür ist die systematische Erfassung und Analyse der Energiedaten von Anlagen und Gebäuden.

Die SWD AG und ihre Beteiligungsgesellschaften führen Energieaudits nach DIN 16247-1 mit BAFA-gelisteten Auditoren durch und sind somit Unterstützer der Kunden beim Zukunftsthema Energieeffizienz und Energietransparenz.

Kundenstamm und Kundenzufriedenheit

Der Kunde steht im Mittelpunkt des Handelns der SWD AG.

Durch regelmäßige Kundenbefragungen wird überprüft, ob die Marketing- und Vertriebsmaßnahmen den Kundenbedürfnissen entsprechen. Darüber hinaus werden damit die Entwicklung der Kundenzufriedenheit und Loyalität gemessen.

Trotz des weiterhin sehr hohen Wettbewerbsdrucks und der Preiserhöhungen, sind die Kunden laut Umfragen insgesamt sehr zufrieden und loyal.

Ausschlaggebend hierfür waren das hohe Vertrauen der Kunden, das sich unter anderem begründet durch einen als gut empfundenen Kundenservice mit verständlichen Rechnungen und Anschreiben, sowie der sehr guten Erreichbarkeit.

Das Image der Marke Stadtwerke Düsseldorf ist geprägt von Kundenähe und dem Engagement für die Region – beides sind wesentliche Treiber der Kundenbindung.

Marketingmaßnahmen, wie z. B. die zielgerichteten Sponsoringmaßnahmen in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales, sowie die weiterhin sehr bekannte und geschätzte I-love-Kampagne stärken neben der Kundennähe auch die Bekanntheit der Marke und heben sie vom Wettbewerb ab.

Personalbericht

Zusammenarbeit und Führung, Prozesse und Strukturen

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen des Management-Dialogs 15 Initiativen zu verschiedenen Projekten, Prozessen und Produkten beauftragt, deren Arbeit und Ergebnisse

Auswirkungen auf das Gesamtsystem SWD haben. Interdisziplinäre Zusammenarbeit, neue Arbeitsmethoden und agile Projektführung ergaben relevante Erkenntnisse für die Entwicklung der Führung und Zusammenarbeit bei den SWD AG. Parallel wurden neue Formate wie die „Offene Turbine“ für alle Beschäftigten, zahlreiche Werkstattgespräche oder das eigene StadtwerkeTV zur Stärkung der internen Kommunikation eingeführt. Mit einem Barcamp starteten im Sommer fünf Communities of Practice ihre Arbeit an übergreifenden Themen wie z. B. Projektmanagement und Data Analytics. Sie sind ein wesentlicher Hebel für vernetzte und kollaborative Arbeit im Unternehmen.

Beim ersten „Tryday – make some Neues“ im Oktober konnten Beschäftigte in anderen Fachbereichen hospitieren, wodurch neue Perspektiven eröffnet wurden.

Strategische Personalplanung

Die Einführung einer strategischen Personalplanung wurde in den Bereichen Kraftwerk und Müllverbrennung pilotiert, um den Roll-Out im Gesamtunternehmen optimal vorzubereiten. Der Pilot führte bereits zu konzeptionellen Maßnahmen sowohl für auslaufende Aufgabenprofile als auch Unterdeckungen im Personalbestand. Die strategische Personalplanung soll beginnend ab 2020/2021 insbesondere dem Management evidenzbasierte Analysen und Handlungsempfehlungen für den Personalbestand, den künftigen Bedarf (quantitativ/qualitativ) und für die Qualifizierung von Personal bieten.

Die „Smarte Neueinstellung“ für ein erfolgreiches Onboarding

Im Kontext der Bildung einer Arbeitgebermarke optimierte das Personalmanagement in diesem Jahr das Onboarding bei den Stadtwerken. Erstmals wurde ein Prozess verbindlich beschrieben und im Unternehmen veröffentlicht. Des Weiteren konnte die „Smarte Neueinstellung“ umgesetzt werden.

Die „Smarte Neueinstellung“ beinhaltet alle erforderlichen digitalen Zugänge inklusive der E-Learning-Plattform „PE-Fabrik“, die das Personalmanagement seit 2019 standardisiert vorbereitet. Flankiert wird die Maßnahme durch ein persönliches Willkommensgespräch und eine Einführung durch den Personalbereich. Neue Kolleginnen und Kollegen bekommen dadurch ein Onboarding, zu dem sowohl die fachliche Einarbeitung als auch die persönliche Vernetzung im Unternehmen gehören.

Das neue Ausbildungszentrum

Die SWD AG bilden seit fast 80 Jahren aus und gehören zu den führenden Ausbildungsbetrieben der Region. Im Herbst wurde das neue Ausbildungszentrum in Flingern eröffnet, wo seitdem auf ca. 1.600 Quadratmetern klassischer Maschinenpark und virtuelle Lernmethoden zusammengeführt sind. Die Einführung digitaler Lernprogramme unterstützt zudem das eigenverantwortliche Lernen der Auszubildenden. Anerkanntes Fachwissen in Kombination mit technisch und räumlich modernster Ausstattung sowie die persönliche Begleitung der Azubis sind die Zukunftsfornel für einen sehr erfolgreichen Ausbildungsbetrieb.

Die SWD AG bilden Azubis derzeit sowohl in kaufmännischen als auch technischen Berufen aus: neben dem dualen Studium mit dem Abschluss Bachelor of Arts in Kombination mit der Ausbildung zum/zur Industriekaufmann bzw. -frau wird vor allem verstärkt in den technischen Berufen ausgebildet. Es werden neben den Elektronikerinnen und Elektronikern für Betriebstechnik Mechatronikerinnen und Mechatroniker ausgebildet. Im Bereich der Anlagenmechanik werden darüber hinaus verschiedene Fachrichtungen in den Bereichen der Rohrsystemtechnik und Instandhaltung angeboten. Der Studiengang Energieinformatik rundet das bedarfsorientierte Ausbildungspaket der SWD AG ab.

Im Jahr 2019 haben 25 Auszubildende ihre Berufsausbildung bei den SWD AG abgeschlossen, 6 davon mit der Note sehr gut. Damit gehörten die 6 Auszubildenden mit zu den kammerbesten Prüflingen bei der IHK zu Düsseldorf. Ein Auszubildender wurde aufgrund seines Ergebnisses als einer der Landesbesten ausgezeichnet. Aufgrund der sehr guten Prüfungsergebnisse wurde den SWD AG erneut die Anerkennung durch die IHK als hervorragender Ausbildungsbetrieb ausgesprochen. Alle Ausgebildeten wurden inzwischen übernommen.

Diversity und betriebliches Gesundheitsmanagement

Das übergeordnete Ziel des Betrieblichen Gesundheits- und Diversitymanagements ist der Erhalt der Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Belegschaft. Sein Erreichen trägt nicht zuletzt dazu bei, den wirtschaftlichen Erfolg der SWD AG und die Arbeitgeberattraktivität zu sichern.

In der aktiven Belegschaft der SWD AG sind alle Generationen vom Babyboomer bis hin zur Generation Z vertreten. Bedingt durch den demographischen Wandel erwarten die SWD AG ein kontinuierliches Anwachsen der jüngeren Generationen in der Belegschaft. Vor diesem Hintergrund ist eine maßgebliche Aufgabe für das Gesundheits- und Diversitymanagement, ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Miteinander bzw. die Akzeptanz und Toleranz unter den Beschäftigten zu fördern.

Die Stadtwerke Düsseldorf haben den Diversity-Tag 2019 zum Anlass genommen, dieses Handlungsfeld aufzugreifen und die Beschäftigten für Diversität zu sensibilisieren. Mit dem Motto „Vielfalt erleben“ konnten die Beschäftigten in einem SWDiversity-Parcours verschiedene Dimensionen von Diversität erleben. Insgesamt haben den SWDiversity-Parcours über 400 Beschäftigte besucht.

In der betrieblichen Gesundheitsförderung wurden im Jahr 2019 ca. 80 Maßnahmen mit über 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Die Maßnahmen fokussierten auf die Förderung der individuellen und organisationalen Gesundheitskompetenz und hatten zum Ziel, die Eigenverantwortung jedes Einzelnen, sowie die Achtsamkeit untereinander zu stärken. Insbesondere bei Maßnahmen zur organisationalen Gesundheitskompetenz sind Elemente des Diversity-Managements eingeflossen. Ein Schwerpunktthema war ferner die Weiterführung des Programms gesundheitsorientierte Führung für die Leiter 3-Ebene, das im Mai 2019 abgeschlossen wurde. Die Erkenntnisse hieraus werden in das Führungskräfteentwicklungsprogramm 2020ff. aufgenommen. Weitere Schwerpunkte bildeten die Themen Selbstführung, Resilienz sowie körperliche Fitness und Ernährung. Diese Maßnahmen verfolgten einen primär- und sekundärpräventiven Ansatz in den Handlungsfeldern physische, psychische und soziale Gesundheit.

Die Beschäftigten – Zahlen, Daten, Fakten

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigten die SWD AG 1.104 Mitarbeiter exklusive 27 ruhender Arbeitsverhältnisse und 3 Vorstände (Vorjahr: 1.114 Mitarbeiter inklusive ruhender Arbeitsverhältnisse und Vorstände).

Im Laufe des Jahres 2019 sind 98 Beschäftigte ins Unternehmen eingetreten, während 78 Beschäftigte das Unternehmen verlassen haben. 32 Beschäftigte befanden sich in der Freistellung für einen vorzeitigen Ruhestand im Rahmen einer Betriebsvereinbarung.

An Mobiler Arbeit haben im Berichtsjahr 120 Beschäftigte teilgenommen (Vorjahr: 88). Bedingt durch die Neueinstellungen beziehungsweise Austritte konnte die durch-

schnittliche Betriebszugehörigkeit von 21,2 Jahren auf 20,2 Jahren in 2019 gesenkt werden. Ebenfalls hat sich das Durchschnittsalter von 49,2 Jahre auf 48,5 Jahre reduziert. Die Schwerbehindertenquote lag bei 7,0 %.

Erklärung zur Frauenquote¹

Gemäß dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Vorstand für die SWD AG festgelegt, den Frauenanteil in den zwei Führungsebenen unter dem Vorstand bis zum 31.12.2020 jeweils auf 20 % zu steigern. Die gleiche Zielgröße wurde auch für die 3. Ebene unter dem Vorstand eingeführt.

Die Quote für die erste Führungsebene lag zum 31. Dezember 2019 weiterhin stabil bei 21,4 %. Der Wert für die zweite Führungsebene konnte auf 19,5 % (2018: 18 % | 2017: 13,2 %) und für die dritte Führungsebene auf 19,4 % (2018: 18,2 % | 2017: 16,7 %) gesteigert werden.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtbelegschaft lag bei 32,6 %. Der Frauenanteil in den Führungspositionen erhöhte sich auf 19,7 % (Vorjahr 17,9 %). In Teilzeit waren 234 Mitarbeiter/innen (inklusive 67 Mitarbeiter/innen in Teilzeit Flex) beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten in Teilzeit entsprach 65,4 %.

¹ Lageberichtstypische Angabe gem. § 289f HGB. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB ist keine inhaltliche Prüfung dieser Angaben durch den Wirtschaftsprüfer erfolgt.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Branchensituation

Gemäß Veröffentlichung der vier Übertragungsnetzbetreiber wird die EEG-Umlage 2020 bei 6,756 Cent/kWh liegen. Verglichen mit dem Jahr 2019, in dem die Umlage bei 6,405 Cent/kWh lag, steigt sie um 5,5 %. Gleichzeitig wurde die Offshore-Netzumlage für 2020 bekanntgegeben, die die Kosten des Netzausbaus in Nord- und Ostsee beinhaltet, die vor 2019 über die Netzentgelte umgewälzt wurden. Sie liegt bei 0,416 ct/kWh (2019 ebenfalls 0,416 ct/kWh). Der Umlagebetrag liegt dann insgesamt bei 23,9 Mrd. Euro (Vorjahr 22,59 Mrd. Euro).

Die Strom- und Gaspreisentwicklungen auf den europäischen Großhandelsmärkten dürften 2020 von den Unsicherheiten bezüglich der politischen Entwicklungen und den deutsch-europäischen Diskussionen um erhöhte Anstrengungen im Klimaschutz geprägt sein. Die aktuelle Infrastruktur der Erzeugung und Netze als auch die Speichertechnologie sind noch nicht im Stande, die Schwankungen der regenerativen Energieeinspeisungen marktschonend zu kompensieren.

Kohle hat im Jahre 2019 einen starken Preisverfall hinnehmen müssen. Eine Prognose für 2020 ist schwierig, da die Preisentwicklung stark von der Nachfragesituation in Asien abhängt. Am ehesten ist von einer Seitwärtsbewegung auszugehen. Der geplante Kohleausstieg in Deutschland wird eine eher untergeordnete Rolle spielen, da die deutsche Kohlenachfrage im internationalen Vergleich marginal ist. Die Konjunkturprognosen für 2020 lassen keine grundlegende Änderung der preislichen Situation erwarten.

Für Mineralöl wird nach einer Seitwärtsentwicklung im Berichtsjahr weiterhin keine substantielle Änderung erwartet.

Risiken für eine solche Entwicklung liegen insbesondere in der zunehmend instabilen politischen Lage in den Fördergebieten des Nahen Ostens und Südamerikas. Gegen Preissenkungen spricht die Förderdisziplin der OPEC-Länder, gegen starke Preissteigerungen das Förderpotenzial der amerikanischen Frackingindustrie.

Situation der Stadtwerke Düsseldorf AG

Die globale, nationale und Branchensituation setzen den Rahmen, innerhalb dessen sich die SWD AG auch 2020 bewegen. Im Hinblick auf den Witterungsverlauf 2019 kann für 2020 aus unserer Sicht eher von einem gemäßigten Verlauf ausgegangen werden als von einem ähnlich dominanten Einfluss der Witterung. Die nicht selbst beeinflussbaren und damit nur mit Unsicherheiten prognostizierbaren Entwicklungen des Umfeldes erfordern situative Aktionen/Reaktionen des Unternehmens wie sie seit langem beherrscht werden.

Umso größer ist die Bedeutung der Entwicklungen, die selber in die Hand genommen oder beeinflusst werden können. Die Weiterentwicklung der Strategie und die oben erläuterten Projekte tragen dem Rechnung. Für die Zukunft der SWD AG ist es entscheidend, den mit den strategischen Projekten begonnenen Veränderungsprozess weiterhin konsequent und fokussiert fortzusetzen, die zukunftsgerichteten Ideen auszutesten und zu validieren und – wo technisch-wirtschaftlich sinnvoll – dauerhaft umzusetzen.

Das Planergebnis für das Jahr 2020 basiert auf den energiewirtschaftlichen Prämissen der Konzernmutter EnBW und beträgt vor Steuern rund 76 Mio. Euro bei erwarteten Umsatzerlösen in Höhe von rund 2,1 Mrd. Euro.

Das Ergebnis vor Steuern des Jahres 2019 liegt mit 91 Mio. Euro rund 16 Mio. Euro über dem geplanten Jahresergebnis. Die Umsatzerlöse in Höhe von 1,9 Mrd. Euro liegen

hierbei unter dem Plan von 2,0 Mrd. Euro. Der Ergebnisanstieg begründet sich insbesondere durch geringere Aufwendungen in verschiedenen Wertschöpfungsstufen u. a. durch Verschiebung von Maßnahmen in Folgejahre. Weiterhin wirken sich geringere Abschreibungen sowie Auflösungen von Rückstellungen positiv auf die Ergebnisentwicklung aus.

Die Investitionsplanung der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände des kommenden Jahres in Höhe von 118,1 Mio. Euro wird hauptsächlich durch Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze bestimmt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt weiterhin im Bereich des Fernwärmeausbaus. Nach Fertigstellung der zugehörigen Trasse Anfang 2020 wird der Beginn der Versorgung des Düsseldorfer Flughafens mit Fernwärme im Laufe des ersten Jahresquartals erwartet. Im mit der Landeshauptstadt Düsseldorf definierten innerstädtischen „Zukunftsviertel“ soll außerdem ab 2020 im Rahmen der Entwicklung innovativer Ansätze für urbane Infrastrukturen verstärkt in den Ausbau klimafreundlicher Fernwärme investiert werden. Flankiert wird der Ausbau des Fernwärmenetzes durch die Errichtung neuer Fernwärmekessel in den Kraftwerken Lausward und Flingern, für die im kommenden Jahr erste Arbeiten erfolgen.

Für die notwendige regionale Umstellung von niederkalorischem L-Erdgas auf hochkalorisches H-Erdgas werden außerdem weitere sukzessive Investitionen zum Umbau der Infrastruktur im Düsseldorfer Versorgungsbiet getätigt. Zudem wird weiterhin der Rollout der Funktechnik CDMA 4-50 wie auch moderner Messsysteme für die Digitalisierung der Versorgungsinfrastruktur vorangetrieben.

Neben Investitionen in die Netze und Anlagen für eine nachhaltige Erzeugungs- und Versorgungsinfrastruktur wird das Angebot an intelligenten Produkten und Strukturen

für die Kunden weiter ausgebaut. Mit dem Ziel, in Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf ganzheitliche Mobilitätsangebote für Bürger und Pendler zu etablieren, liegt wie auch in den vergangenen Jahren ein Schwerpunkt auf Investitionen in elektromobile Produkte und Ladeinfrastruktur für die Region. Auch in weitere Anlagen für attraktive Contractingmodelle für Privat- und Geschäftskunden wird 2020 investiert werden.

Im digitalen Zeitalter investieren die SWD AG als Betreiber systemkritischer Infrastruktur weiterhin konsequent in die Umsetzung der IT-Konzepte für die zukünftige Grundausrichtung der strategischen Systeme. Die Chancen der Digitalisierung sollen auch im kommenden Jahr durch unternehmensweite Projekte und Maßnahmen zur Digitalisierung der Arbeitswelten und Geschäftsprozesse für eine weiterhin gute Positionierung am Markt genutzt werden.

Im Jahr 2019 waren die Personalplanung und -gewinnung von den beiden Treiberthemen Demografie und Management-Dialog geprägt. Im Teilkonzern wurden über 140 Angebote für eine vorgezogene Ruhestandsregelung gemäß der BV Nr. 8 c unterzeichnet. Gleichzeitig resultierten aus der zunehmenden Ausführung der im Management-Dialog erarbeiteten Ergebnisse Anforderungen an neue Qualifikationen sowie Mehrbedarf an Mitarbeiterressourcen. So wurden etwa neue Querschnittsfunktionen wie Unternehmensentwicklung und Gremienmanagement implementiert, Teams für den Ausbau neuer Geschäftsfelder um Mobilität, Energiedienstleistungen und Immobilien gebildet und die Digitalisierung der Netze personell verstärkt.

Herausforderungen für 2020 sind nach wie vor die Entwicklung und Einführung neuer Geschäftsfelder und Innovationen sowie die damit verbundenen Aspekte Kundenzentrierung und Digitalisierung. Der steigende Bedarf an Effizienz und Performance werden die SWD AG beschäftigen. Auch

für 2020 werden Investitionen in den gezielten temporären Personalaufbau bei Schlüsselqualifikationen prognostiziert, ohne weiterhin die konsequente Ausrichtung an der Hebung von Effizienzsteigerungspotenzialen durch Optimierung von Geschäftsprozessen vernachlässigen zu können.

Das Personalmanagement ist gefordert, den Aufbau neuer Themen und Strukturen auch kurzfristig zu unterstützen und gleichzeitig Effizienzgewinne durch eine entsprechende Einsatz- oder Veränderungsplanung zu flankieren. Dafür ist weiterhin die Optimierung der Planungs- und Analysekompetenz in Human Resources erforderlich. Der geplante Roll-Out der strategischen Personalplanung wird ein Meilenstein diesbezüglich sein. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke der SWD AG wird nach der Bearbeitung der Candidate Experience das Thema Retention hinzutreten.

Unablässig sind dauerhaft vermehrte Anstrengungen erforderlich, durch die Entwicklung neuer margenträchtiger Produkte und Dienstleistungen die Ertragskraft der SWD AG nachhaltig zu steigern. Die Kundenzufriedenheit und der Kundenstamm sollen auf hohem Niveau stabil gehalten werden. Dieses Ziel konnte 2019 erreicht werden.

Risiko- und Chancenbericht

Beschreibung des Risikomanagements

Die Organisation und Arbeitsweise des Risikomanagements dient dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern, indem Risiken und Chancen laufend identifiziert und überwacht, die Risiken begrenzende Maßnahmen initiiert werden und die Berichterstattung an die Entscheider innerhalb des Unternehmens gewährleistet wird.

Risiken und Chancen sind definiert als negative bzw. positive Abweichungen von genehmigten Planwerten.

Die Berichterstattung erstreckt sich auf den Zeitraum der Mittelfristplanung, kann bei übergeordneten bzw. längerfristigen Risiken aber auch darüber hinausreichen. Für die Risiken und Chancen werden – sofern möglich – Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten klassifizieren sich dabei nach „niedrig“ (0% bis einschließlich 33%), „mittel“ (34% bis einschließlich 66%) und „hoch“ (67% bis einschließlich 99%).

Durch die Verzahnung von Risikomanagement und internem Kontrollsystem (Teilbereich Unternehmenssteuerung) zum integrierten Risikomanagement (iRM) sind die Prozesse und Methoden nach EnBW-Konzernvorgaben für die SWD AG vereinheitlicht. Durch das iRM werden die Risiken der SWD AG nach Ansicht des Vorstands wirksam überwacht.

Die Aufgaben des iRM werden von der zentralen Organisationseinheit Risikomanagement sowie den Risikoverantwortlichen und den dezentralen iRM-Beauftragten wahrgenommen. Die Maßstäbe ihrer Tätigkeit sind in einem verbindlichen Regelwerk in Form einer unternehmensweit gültigen Richtlinie konkretisiert.

Die Organisationseinheit Risikomanagement ist die zentrale Stelle, deren Aufgabe es ist, erkannte Risiken zu erfassen, deren Auswirkungen umfassend zu beurteilen und Steuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die Risikoberichte für die Unternehmensleitung zu erstellen.

Eine effektive Durchführung des Risikomanagementprozesses kann nur mit genauer und umfassender Kenntnis sämtlicher operativer Prozesse des Unternehmens erfolgen. Voraussetzung eines erfolgreichen Risikomanagements ist daher die Zusammenarbeit des zentralen Risikomanagements mit den Fachabteilungen.

Diese Zusammenarbeit ist organisatorisch durch die Zuordnung sämtlicher Risiken zu den Risikoverantwortlichen sichergestellt. Risikoverantwortlich sind diejenigen Träger von Leitungsfunktionen, in deren Fachbereich ein Risiko sich realisieren könnte und gesteuert werden kann.

Bei dieser Aufgabe werden sie von den dezentralen iRM-Beauftragten unterstützt, die sie aus ihren Fachabteilungen benennen. Die dezentralen iRM-Beauftragten leisten die ständige Beobachtung ihres Fachbereiches im Hinblick auf neu entstehende und sich ändernde Risikolagen und arbeiten dabei mit dem Risikomanagement zusammen.

Aufgrund der personellen und organisatorischen Integration des Risikomanagementprozesses in das operative Geschäft sind sowohl seine Effektivität als auch seine ständige Anpassung an die Bedürfnisse des Unternehmens nach Ansicht des Vorstands gewährleistet.

Das Risikomanagement berichtet regelmäßig die Risikolage an den Vorstand der SWD AG in Form von Quartalsberichten, zusätzlich erfolgt bei zwischenzeitlich auftretenden Ereignissen und Überschreitung festgelegter Schwellenwerte eine interne ad-hoc-Berichterstattung. Ebenso werden Risiken bei Überschreitung definierter Grenzwerte gemäß Handbuch zum Risikomanagement als Top-Risiken klassifiziert. Top-Risiken der SWD AG werden dem Risikoausschuss präsentiert, welcher sechsmal im Jahr tagt. Der Vorstand der SWD AG informiert regelmäßig den Finanzausschuss des Aufsichtsrates über die jeweils aktuelle Situation der Top-Risiken. Dabei wird erläutert, welche Steuerungsinstrumente ergriffen werden, um Risiken zu überwachen und zu steuern. Ebenso wird Auskunft über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit von Risikoüberwachung und Risikomanagementsystem erteilt. Damit ist sichergestellt, dass der Aufsichtsrat der SWD AG die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems überwacht.

Risikoberichterstattung

Strategisch

Umfeld- und Branchenrisiken

Bedingt durch die Energiewende ergeben sich weiterhin Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in der Versorgungsbranche. Das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgelte (NEMoG) mit einer Neugestaltung der vermiedenen Netznutzungsentgelte (vNNE) führt im bundesweiten Durchschnitt zu sinkenden Netzentgelten. Unter anderem durch verbesserte technische Produktmöglichkeiten zur Eigenerzeugung sowie der Energiepreisentwicklung für die Endverbraucher wird eine Zunahme der dezentralen Erzeugung vorausgesagt, zum Beispiel durch Miniblockheizkraftwerke, Solar- und Photovoltaikanlagen.

Für die Vermarktung der Stromproduktion am Großhandelsmarkt bestehen insbesondere aufgrund stark schwankender Rohstoff- und Strompreise Auslastungs- und Margenrisiken. Soweit in Verbindung mit den Risiken der Erzeugung auch Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen für diese Verluste gebildet.

Durch stark steigende Einflüsse einer politisch geförderten Energiewende (als Beispiel seien die Energieeinsparverordnung und Sanierungsquoten genannt) sinkt der Gas- und Fernwärmeabsatz. Im Wesentlichen werden diese Einsparungen durch Gebäudesanierungsmaßnahmen realisiert, die in Teilen durch die Bundesregierung forciert werden. Sollten zukünftig weitere Fördermittel zur Gebäudesanierung zur Verfügung gestellt bzw. die Richtlinien zur Energieeinsparung für Bestandsgebäude weiter verschärft werden, besteht das mittlere Risiko, dass der Gas- und Fernwärmeabsatz über das bereits in der Planung verarbeitete Maß hinaus sinkt.

Die Digitalisierung der Wirtschaft und damit die Durchdringung aller Branchen mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien hat Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette der SWD AG. Sie führt zu einem veränderten Kundenverhalten sowie sich ändernden Kundenbedürfnissen. Zudem ermöglicht sie es auch branchenfremden Unternehmen, den angestammten Markt des Energiesektors zu durchdringen und damit die derzeitigen und künftigen Geschäftsfelder der Energiebranche zu besetzen. Dabei besteht das hohe Risiko, dass einige der neuen Wettbewerber aufgrund von günstigeren Kostenstrukturen und schnelleren Entscheidungswegen sowie einer effizienteren Innovationsrate im Vorteil sind. Durch die Verabschiedung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie sowie der Entwicklung von Modellen zur Optimierung von Anwendungen, neuen Produkten und Services haben sich die SWD AG auf diese Einflüsse vorbereitet.

Das Geschäft mit privaten Strom- und Gaskunden steht bereits im Blickfeld verschiedener Wettbewerber. Durch verstärkte Vertriebsaktivitäten anderer Anbieter als auch aufgrund hoher Preissensibilität der Kunden besteht das mittlere Risiko von Mengen- und Margenverlusten. Die zur Regelung von Preisanpassungen erforderlichen Klauseln führen in der gesamten Branche immer wieder zu rechtlichen Auseinandersetzungen mit Kunden. Derartige Fälle sind grundsätzlich unvermeidlich, da auch Klauseln, die zunächst der anerkannten Rechtslage entsprechen, durch die Entwicklung der Rechtsprechung immer wieder überholt und in Frage gestellt werden.

Des Weiteren sind insbesondere die technologischen Auswirkungen insbesondere bei Vertriebskanälen (Internet, Apps), die demographische Entwicklung auf der Kunden- sowie der vermehrte Einsatz von Energieberatern zu erwähnen. Durch den Einsatz neuer Vertriebswege und

Zahlungsmöglichkeiten kann es zu dem mittleren Risiko einer gesteigerten Wechselbereitschaft bzw. zu einem für die SWD negativ veränderten Kundenverhalten kommen. Dieser Trend wird zudem durch steigende gesetzliche Kostenbestandteile wie zum Beispiel EEG und Netzentgelte beeinflusst, welche nicht mehr durch eine günstige Beschaffung aufgefangen werden können und damit jährliche Preisanpassungen mit einer erhöhten Kundenabwanderung zur Folge hat. Die SWD AG begegnen diesen Risiken mit einem integrierten Kundenlebenszyklus-Management mit Kundenbindungs- und Kündigerrückgewinnungsmaßnahmen sowie einer weiteren Optimierung des Marketingmix (Produkt, Preis, Distribution, Kommunikation). Zudem erfolgt die Entwicklung neuer insbesondere auf gefährdete Kundengruppen zugeschnittener Produkte zur Teilhabe an Trends und der Ausbau digitaler Vertriebsaktivitäten bei den SWD AG in den Bereichen Social Media, Internet, Apps sowie künstliche Intelligenz.

Die sich zukünftig für die SWD AG ergebenden Risiken sind abhängig von weiteren politischen Entscheidungen. Die SWD AG begegnen den Entwicklungen mit einem konsequenten Risikomanagement und einer kontinuierlichen Analyse des politischen Umfeldes.

Unternehmensstrategische Risiken

Der BGH hat einem Unternehmen durch Urteil untersagt, die Bezeichnung „Stadtwerke“ in seiner Firma zu führen. Ein wesentlicher Gesichtspunkt der Entscheidung war, dass das Unternehmen nicht mehrheitlich in kommunaler Hand ist. Die Entscheidung bezieht eine Vielzahl weiterer Gesichtspunkte ein und lässt eine abschließende Aussage über die Beurteilung anderer Fälle nicht zu. Es ist möglich, dass Wettbewerber die Rechtsprechung aufgreifen, um die Firmen ihrer Konkurrenten anzugreifen. Somit könnten auch die SWD AG betroffen werden, das Risiko wird allerdings als niedrig eingeschätzt. Der Bund der Energiever-

braucher hat die Berechtigung der SWD zur Verwendung der Firmenbezeichnung in Frage gestellt. In den Veröffentlichungen des Verbandes wird auf die Problematik hingewiesen.

Operativ

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die SWD AG haben auch 2019 ihre strategischen Vorhaben weiter umgesetzt. Diese Vorhaben sind mit Investitionen verbunden. Naturgemäß wohnt allen Investitionstätigkeiten das Risiko von unerwarteten Ergebniseinbußen, Kostensteigerungen und notwendigen Wertberichtigungen inne. Nach dem grundsätzlichen Investitionsbeschluss der SWD AG zur Entwicklung und Umsetzung von mehreren Immobilienprojekten an den Standorten HKW Garath, Rethelstraße und Hans-Böckler-Straße besteht das mittlere Risiko, dass diese Projekte in Bezug auf Kosten, Termine und Qualität von der Planung abweichen. Gründe hierfür können unter anderem Lieferantenausfälle, gewollte oder ungewollte Bauverzögerungen bzw. Mehrkosten aufgrund von Qualitätsmängeln sein.

Prinzipiell besteht das aus unserer Sicht niedrige Risiko von Ausfällen einzelner Kraftwerke der SWD AG. Für den Block GuD-F besteht seit 2018 eine Betriebsunterbrechungsversicherung (BU-Versicherung). Die BU-Versicherung dient zur Deckung von Vermögensschäden, die aus einer Betriebsunterbrechung aufgrund versicherter Sachschäden resultieren. Hierbei sind alle Schadensbestandteile abgedeckt. Die neue BU-Versicherung führt gegenüber der bisherigen BU-Versicherung, welche ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen bei einem Selbstbehalt von 60 Tagen abgedeckt hat, zu einer erheblichen Verbesserung des Versicherungsschutzes.

Die SWD AG sind sowohl als Energieerzeuger als auch als Energielieferant am Energiemarkt auf Anbieter- und

auf Käuferseite präsent. Das Risikomanagementsystem des Energiehandels erfasst die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken anhand der aktuellen Marktpreise, misst die Handelsergebnisse und überwacht die Einhaltung der Limits.

Die eingeräumten Limits basieren auf dem jährlich vom Vorstand genehmigten Risikokapital. Für die notwendige Risikotransparenz sorgen eine differenzierte Bücherstruktur und ein detailliertes Berichtswesen, das die Information an die Entscheidungs- und Risikoverantwortlichen gewährleistet. Zentrales Organ der Risikosteuerung ist der regelmäßig tagende Risikoausschuss, in den verschiedene Fachbereiche entlang der Wertschöpfungskette sowie die Vorstandsmitglieder eingebunden sind. Im Rahmen der durch den Risikoausschuss definierten Kompetenzen setzt das Handelskomitee als operativ wirkendes Organ die verabschiedete Handelsstrategie unter Beachtung aktueller Markt- und Portfolientwicklungen um.

Die Kraftwerksvermarktung erfolgt im Rahmen einer konzeptionellen Absicherung ihrer Rohmarge. Risikopositionen an den Großhandelsmärkten für Strom, Erdgas und Emissionsberechtigungen werden durch entsprechende Hedgegeschäfte gegen nicht beeinflussbare Preisschwankungen gesichert. Zur Absicherung der Positionen der Kraftwerksvermarktung werden Forward-Kontrakte und Swaps verwendet. Das niedrig eingeschätzte integrierte Spotpreisisiko der Kraftwerksvermarktung deckt die Spotpreisisiken zum Gasbezugsvertrag des Blocks GuD-F, zur Kraftwerksoptimierung und dem Restlastgang (Strom und Gas) der Kraftwerksvermarktung ab. Zwischen diesen drei Risiken bestehen Wechselwirkungen, wodurch eine isolierte Betrachtung eines der drei Risiken zu einer Überschätzung des Risikowertes führen würde. Ergänzend wird auf die weitergehenden Erläuterungen zum Gasbezugsvertrag des Blocks GuD-F im Anhang unter 5. Ergänzende

Angaben Textziffer 1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Risiken verwiesen.

Hinsichtlich der weitergehenden Erläuterung zu Sicherungsgeschäften gem. § 285 Nr. 19 und Nr. 23 HGB wird auf die Ausführungen im Anhang unter 5. Ergänzende Angaben Textziffer 6 verwiesen.

Personalrisiken

Zur Entwicklung des Unternehmens und Erwirtschaftung der Ergebnisse bedienen sich die SWD AG ihrer Mitarbeiter. Das Risiko besteht darin, nicht in ausreichendem Maß über Mitarbeiter mit den erforderlichen Fähigkeiten zu verfügen, um die operativen und strategischen Anforderungen zu erfüllen. Die SWD AG stehen auf dem Arbeitsmarkt im Wettbewerb mit anderen Unternehmen, wobei sich der Arbeitsmarkt verstärkt zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt. Ein Mangel an Hochschulabsolventen wird prognostiziert. Bedingt durch den schnellen Wandel sind auch Qualifikationsrisiken in allen Bereichen zu beachten. Die demografische Entwicklung grundsätzlich, aber auch speziell die Altersstruktur der Belegschaft der SWD AG verschärfen die Situation, weswegen das Risiko als hoch eingeschätzt wird. Die SWD AG begegnen dieser Situation durch ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und durch Projekte zur Sicherstellung des Wissenstransfers von ausscheidenden Mitarbeitern auf die neuen Aufgabenträger. Dies wird unter anderem durch die Entwicklung einer strategischen quantitativen und qualitativen Personalplanung mit der geplanten Einführung eines Analysetools zur besseren Verknüpfung interner und externer Personaldaten unterstützt.

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) wird durch das zunehmende Angebotsdefizit hinsichtlich Quantität, Qualität und Verfügbarkeit sowohl von Bewerbern im IKT-Umfeld als auch von geeigneten

externen IKT-Dienstleistern nachhaltig die Bereitstellung von IKT-Leistungen bei SWD AG erschwert. Dies wird gerade unter den Bedingungen der stetig fortschreitenden Digitalisierung und der daraus resultierenden stetig steigenden Nachfrage an IKT-Leistungen zu einem hohen Risiko. Bei Bewerbern kommt zusätzlich erschwerend ein steigendes Gehaltsniveau der IKT-Experten am Markt hinzu, welches bei SWD AG nur bedingt abzubilden ist.

Informationstechnische Risiken

Um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchzuführen, wird Informations- und Kommunikationstechnologie eingesetzt, welche sich auf aktuellem Stand der Technik befindet. Die komplexen Prozesse der Kraftwerke und Müllverbrennungsanlage, Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wassernetze werden mit hochmoderner Leittechnik gesteuert. Die hohe Verfügbarkeit des IT-Netzwerks und der IT-Applikationen sowie die Integrität und Vertraulichkeit der Daten haben deshalb im Unternehmen einen hohen Stellenwert.

IT-Risiken werden durch hohe Sicherheitsstandards und umfassende Testverfahren vor einer Produktivsetzung minimiert. Ein fester Bestandteil dieser Standards sind die für alle Mitarbeiter der SWD AG verbindlichen Schulungen und Grundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie in Form von Unternehmensregelwerken. Trotzdem besteht prinzipiell das Risiko von externen Bedrohungen der IT durch vorsätzliche Handlungen (Hackerangriffe). Das Risiko zeichnet sich durch eine hohe Diversität der Bedrohungsarten und eine hohe Anzahl von potenziellen Zielen aus. Aufgrund einer Vielzahl von Steuerungsinstrumenten wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als niedrig eingeschätzt.

Das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) definiert ein hohes

Mindestmaß an IT-Sicherheit als „angemessenen Schutz“ für den Betrieb von kritischen Infrastrukturen. SWD AG sind aufgrund dieser gesetzlichen Bestimmungen dazu angehalten ein zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) zu betreiben. Bestandteil dieses Managementsystems ist die fortlaufende Identifizierung, Analyse, Behandlung und Überwachung von Risiken in der Informationssicherheit. Durch das eigenständige System QSEC-Suite erfolgt eine Erfassung und Überwachung dieser Risiken sowie der risikoreduzierenden Maßnahmen, die regelmäßige Re-Zertifizierung durch externe Zertifizierer dokumentiert die Wirksamkeit des ISMS.

Bei SWD AG wird im CDMA450-Netz die Zentraltechnik des chinesischen Unternehmens Huawei eingesetzt, welches im Handelsstreit zwischen den USA und der Volksrepublik China zunehmend in den Fokus der amerikanischen Verbots- und Boykottpolitik gerät. Der Referentenentwurf zum zweiten IT-Sicherheitsgesetz (IT-SiG 2.0) sieht die Abgabe von sogenannten Vertrauenswürdigkeitserklärungen nach den Vorgaben des Bundesinnenministeriums vor. Im Umfeld der sogenannten Kernkomponenten für kritische Infrastrukturen dürfen dann zukünftig nur Systeme solcher Hersteller zum Einsatz kommen, die eine Vertrauenswürdigkeitserklärung abgegeben haben. Sollte Huawei die Erklärung nicht abgeben können bzw. wollen, besteht das mittlere Risiko, dass die bei SWD AG im Einsatz befindliche CDMA450-Zentraltechnik zukünftig nicht mehr betrieben werden kann bzw. darf.

Finanziell

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierungsrisiken der SWD AG umfassen im wesentlichen Liquiditäts-, Anlage- und Zinsrisiken. Hauptaufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Dafür werden der Liquiditätsbedarf sowie alle Zahlungs-

mittelflüsse fortlaufend ermittelt. Die Tochtergesellschaften NGD, Grünwerke und GHKW Fortuna sind über ein Cash-Pooling-Verfahren an die SWD AG angeschlossen, um einen optimalen Liquiditätseinsatz in der Gruppe sicherzustellen. Der Umfang der vertraglich zugesicherten Kreditlinien ist so dimensioniert, dass auch in einem schwierigen Marktumfeld ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung stehen. Aufgrund der vorhandenen Liquidität, der freien kurz- bis mittelfristigen Kreditlinien mit einem Volumen von gegenwärtig 116,8 Mio. EUR sowie des operativen Cashflows von 68,7 Mio. Euro sieht sich die SWD AG keinen unmittelbaren Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Aus diesem Grund wird das Risiko als gering eingeschätzt. Die Anlagerisiken werden durch eine konservative Anlagestrategie minimiert. Bei der Anlage stehen gute Bonität und hohe Marktgängigkeit im Fokus.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben sowie auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Zur Absicherung gegen Zinsrisiken aus variablen Darlehensbestandteilen werden gegenwärtig Zinsswaps eingesetzt. Insgesamt sind 125 Mio. Euro des variablen Finanzierungsvolumens gegen steigende Zinsen geschützt. Bestehende Zinsswaps werden gegenwärtig nicht in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen.

Compliance

Rechtliche Risiken

Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl rechtlicher Risiken mit sich, die aus den vertraglichen Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern, aus den rechtspolitischen Entwicklungen wie zum Beispiel der Entwicklung des europäischen und nationalen Energierechts, der Entscheidungspraxis der Gerichte oder den Aktivitäten des Bundeskartellamtes unter geänderten kartellrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die sich aus diesen Rahmenbedingungen ergebenden konkreten Risiken für die

SWD AG wurden im Rahmen der Risikovorsorge weitgehend berücksichtigt.

Seit 2018 kann auf Grundlage der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bei schwerwiegenden Verstößen gegen den Datenschutz ein maximales Bußgeld von 20 Mio. Euro bzw. 4% des weltweiten Vorjahresumsatzes erhoben werden. Den damit einhergehenden Risiken, dass die Datenschutzorganisation nicht funktionsfähig ist bzw. keine datenschutzkonforme Umsetzung in den Fachbereichen erfolgt, wird mit einer Vielzahl von internen Steuerungsinstrumenten begegnet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aus diesem Grund als niedrig eingestuft.

Keine den Bestand gefährdenden Risiken

Bestandsgefährdende Einzelrisiken waren 2019 für die SWD AG nicht erkennbar.

Gesamtbeurteilung

Auch eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der SWD AG unter Einbeziehung des Risikoportfolios insgesamt führt nicht zu der Annahme einer Gefährdung des Bestandes des Unternehmens.

Chancenberichterstattung

Strategisch

Das Chancenberichtswesen ist in das unternehmensweite Risikomanagement integriert, indem das Netzwerk der dezentralen iRM-Beauftragten in allen Fachbereichen und Beteiligungen auch für das Chancenmanagement genutzt wird. Für Planungszwecke sind bereits Chancenpotenziale verarbeitet, deren Eintrittswahrscheinlichkeit mit über 50 % erwartet wird.

Fortschritt und technologischer Wandel müssen im Konsens mit der Politik, der ansässigen Wirtschaft und nicht zuletzt mit den Bürgerinnen und Bürgern erfolgen, um die langfristige Perspektive der SWD AG zu erhalten. Als lokaler Marktführer sehen die SWD AG daher eine Chance in der Partizipation am Bevölkerungswachstum in Düsseldorf.

Weiterhin wird in bestehenden und in der Entwicklung befindlichen Kooperationen mit anderen, in der Region ansässigen, lokalen Versorgungsunternehmen die Chance zum Heben von Synergiepotenzialen gesehen.

Als weitere Chance wird die Entwicklung neuer und innovativer Geschäftsmodelle aufgrund der auch in der Energiewirtschaft voranschreitenden Digitalisierung gesehen. Durch Zentralisierung in der Informations- und Kommunikationstechnologie besteht die Chance weitere Kostenvorteile zu realisieren.

Operativ

Die SWD AG wollen von den sich ändernden Marktbedingungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung profitieren. In Bezug auf das Risiko eines sinkenden Gas- und Fernwärmeabsatzes durch Gebäudesanierung besteht die Chance, dass die SWD AG durch Forcierung des Fernwärmeausbaus und einer daraus resultierenden Überkompensation der Verluste aus der Gebäudesanierung per Saldo von einem Anstieg des Fernwärmeabsatzes profitieren kann. Zudem kann es zu Mehrabsätzen durch eine im Gegensatz zum unterstellten Plan kältere Heizperiode kommen. Durch eine mögliche Wasserversorgung von angrenzenden Gebieten sowie einem höheren als in der Planung unterstellten Wasserverbrauch ergeben sich weitere Chancen.

Es besteht zudem die Chance, dass SWD AG im Rahmen der für 2024 erwarteten Neuordnung der Düsseldorfer Entsorgungsaufgaben die Verbrennungsverträge für die städtischen Mengen (verbunden mit einer Investition in eine neue Verbrennungslinie) langfristig wiedererlangt und hierdurch die Müllverbrennung wertschöpfend über 2023 hinaus fortgeführt werden kann.

Internes Kontrollsystem (IKS) bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die SWD AG haben die im EnBW-Konzern angewandte Methodik adaptiert und für den Bereich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse ein standardisiertes IKS mit definierten Verantwortlichkeiten errichtet.

Insgesamt ist das IKS der SWD AG aus Sicht des Vorstands wirksam. Es finden turnusmäßige Abstimmungen mit dem Risikomanagement zur Lage des IKS statt.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der SWD AG berichtet für das Geschäftsjahr 2019 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Er erklärt in diesem Bericht abschließend:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Dieser Lagebericht enthält an verschiedenen Stellen Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens bzw. wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen, die wiederum Einfluss auf die Unternehmensentwicklung erwarten lassen. Alle in die Zukunft gerichteten Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf der Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung verfügbaren Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den derzeit erwarteten abweichen, sodass eine Gewähr für solche Angaben nicht übernommen werden kann.

Düsseldorf, den 25. Februar 2020
Stadtwerke Düsseldorf AG
Der Vorstand

Dr. Udo Brockmeier
Hans-Günther Meier
Manfred Abrahams

Jahresabschluss 2019 Stadtwerke Düsseldorf AG

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVSEITE	Anhang Abschn. II.	31.12.2019		VORJAHR	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(1)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		3.088.711,67		2.671	
2. geleistete Anzahlungen		1.347.894,40	4.436.606,07	546	3.217
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		52.295.367,04		48.902	
2. technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungs- und Förderanlagen		44.463.217,03		47.817	
b) Umspann- und Speicheranlagen		40.962.313,41		42.606	
c) Verteilungsanlagen		320.756.658,14		283.437	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		33.368.086,02		30.626	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		12.159.715,75	504.005.357,39	5.773	459.161
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		374.394.530,94		405.295	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		11.973.958,26		14.013	
3. Beteiligungen		87.497.205,94		83.510	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.475.950,28		5.597	
5. sonstige Ausleihungen		1.902.749,97	481.244.395,39	2.145	510.560
			989.686.358,85		972.938
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	(3)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		21.766.386,01		20.589	
2. unfertige Leistungen		3.626.949,23		13.025	
3. Waren		73.112,11	25.466.447,35	73	33.687
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der an Tarifkunden berechneten Teilbeträge auf die Jahresverbrauchsabrechnung		563.465.814,32		531.925	
		413.025.931,52		373.845	
		150.439.882,80		158.080	
2. Forderungen gegen Gesellschafter		1.110.088,40		1.442	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		6.916.896,29		8.155	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.107.473,45		927	
5. sonstige Vermögensgegenstände		24.919.090,27	184.493.431,21	15.235	183.839
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(5)		85.983.530,73		149.089
			295.943.409,29		366.615
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		3.139.244,50		3.009
			3.139.244,50		3.009
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)		377.617,00		631
			377.617,00		631
			1.289.146.629,64		1.343.193

PASSIVSEITE	Anhang Abschn. II.	31.12.2019		VORJAHR	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	(8)				
I. Gezeichnetes Kapital			117.489.761,38		117.490
II. Kapitalrücklage					
1. aus Aufgeld		64.632.198,70		64.632	
2. aus Einlagen		<u>125.553.434,35</u>	<u>190.185.633,05</u>	<u>125.554</u>	<u>190.186</u>
III. andere Gewinnrücklagen			178.913.039,36		178.913
IV. Jahresüberschuss			<u>70.166.000,00</u>		<u>76.845</u>
			556.754.433,79		563.434
B. Empfangene Baukostenzuschüsse	(9)		<u>33.225.998,27</u>		<u>34.641</u>
			33.225.998,27		34.641
C. Rückstellungen	(10)				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			19.341.999,00		18.192
2. Steuerrückstellungen			2.012.642,14		3.531
3. sonstige Rückstellungen			<u>143.868.574,67</u>		<u>162.153</u>
			165.223.215,81		183.876
D. Verbindlichkeiten	(11)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			427.803.361,12		436.334
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			1.911.070,80		11.548
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			45.902.628,40		37.389
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			47.607.177,65		58.214
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			150.245,58		79
6. sonstige Verbindlichkeiten			<u>10.262.453,62</u>		<u>17.361</u>
davon: aus Steuern 4.366.814,33 EUR (Vorjahr 14.088 TEUR)					
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)					
			533.636.937,17		560.925
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		<u>306.044,60</u>		<u>317</u>
			306.044,60		317

1.289.146.629,64

1.343.193

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	Anhang Abschn. III.	2019		2018	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	2.011.636.493,23		2.059.614	
Strom- und Energiesteuer auf Erdgas		-91.839.734,47	1.919.796.758,76	-91.836	1.967.778
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen			-8.357,23		772
3. andere aktivierte Eigenleistungen			538.151,07		254
4. sonstige betriebliche Erträge	(2)		24.557.087,95		27.698
5. Materialaufwand	(3)				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		1.080.767.470,36		1.132.310	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		509.875.674,28	1.590.643.144,64	497.399	1.629.709
6. Personalaufwand	(4)				
a) Löhne und Gehälter		83.100.522,48		80.359	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		20.269.953,91		19.435	
davon: für Altersversorgung		5.986.496,57 EUR (Vorjahr 6.186 TEUR)	103.370.476,39		99.794
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5)		41.631.094,00		41.670
8. Konzessionsabgabe	(6)		50.067.292,86		52.078
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)		70.669.756,10		69.044
10. Erträge aus Beteiligungen			18.746.865,58		18.824
davon: aus verbundenen Unternehmen					
10.882.323,39 EUR (Vorjahr 11.050 TEUR)	(8)				
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			717.740,66		988
davon: aus verbundenen Unternehmen					
535.535,23 EUR (Vorjahr 613 TEUR)					
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(9)		1.460.949,46		1.222
davon: aus verbundenen Unternehmen					
48.532,59 EUR (Vorjahr 1 TEUR)					
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(10)		0,00		1.129
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(9)		12.666.589,55		12.778
davon: an verbundene Unternehmen					
0,00 EUR (Vorjahr 40 TEUR)					
davon: aus Aufwendungen aus der Aufzinsung					
2.510.137,23 EUR (Vorjahr 3.088 TEUR)					
15. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	(11)		8.770,87		643
16. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(12)		5.878.158,66		11.372
17. Ergebnis vor Steuern			90.891.454,92		100.605
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)		16.931.499,70		20.305
19. Ergebnis nach Steuern			73.959.955,22		80.300
20. sonstige Steuern	(13)		3.793.955,22		3.455
21. Jahresüberschuss			70.166.000,00		76.845

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

1 Allgemeine Angaben zur Gesellschaft und Erläuterungen zum Jahresabschluss

1.1 Gesellschaftsrechtliche Lage

Die Stadtwerke Düsseldorf AG (SWD AG) hat ihren Sitz in Düsseldorf. Sie wurde am 18.12.1972 unter HRB 3466 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf eingetragen.

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 54,95 %, das sind 126.269 Namensaktien, ist die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe (EnBW AG).

25,05 % der Anteile, das sind 57.563 Namensaktien, gehören der Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH, Düsseldorf. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die übrigen 20 % der Namensaktien, das sind 45.958 Stück, sind im Eigentum der GEW Köln AG, Köln.

Der Nennbetrag der Aktien beträgt 1.000 DM.

Die SWD AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss nach IFRS zum 31.12.2019 der EnBW AG einbezogen. Insoweit ist die SWD AG gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichtes befreit. Der Konzernabschluss der EnBW AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

In Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des zweiten Gesetzes zur Neuregelung des EnWG hat die SWD AG ihre Leitungsnetze ab dem 01.07.2007 an ihre 100 %ige Tochtergesellschaft Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf (NGD), verpachtet. Zum 01.01.2011, zum

01.04.2017 und zum 01.04.2018 wurden weitere Organisationseinheiten der SWD AG in die NGD überführt.

Zwischen der SWD AG und der NGD besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.2007. Er wurde zunächst bis zum 31.12.2012 abgeschlossen und verlängert sich jeweils um zwei weitere Jahre, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt wird. Der Vertrag wurde durch die Änderungsvereinbarung vom 29.08.2014 angepasst.

In 2010 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Grünwerke GmbH (Grünwerke) auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der Vertrag ist nicht vor Ablauf von fünf Jahren kündbar. Der Vertrag wurde durch die Änderungsvereinbarung vom 03.07.2014 angepasst.

Beide Verträge sind ungekündigt.

1.2 Aufstellung des Jahresabschlusses und Gliederung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz entspricht den Vorschriften des § 266 HGB, die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung den Vorschriften des § 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) in Verbindung mit § 158 AktG.

Soweit für Pflichtangaben das Wahlrecht besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufzuführen, sind diese Angaben grundsätzlich im Anhang dargestellt.

1.3 Steuerliche Verhältnisse

Es besteht zum 31.12.2019 eine umsatzsteuerliche Organschaft mit folgenden Unternehmen:

- Stadtwerke Düsseldorf AG (Organträger)
- Nahwärme Düsseldorf GmbH
- energieNRW GmbH
- Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH

Hinsichtlich der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer besteht eine Organschaft zwischen den folgenden Unternehmen:

- Stadtwerke Düsseldorf AG (Organträger)
- Netzgesellschaft Düsseldorf mbH
- Grünwerke GmbH

Für handels- und steuerrechtlich voneinander abweichende Wertansätze werden passive latente Steuern grundsätzlich mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen bei Pensions- und Personalrückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen sowie Bewertungsunterschieden bei Grundstücken aus der Übertragung von Sonderposten gemäß § 6b EStG werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein konzerninterner Steuersatz in Höhe von 31,225 % angesetzt.

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände und **Sachanlagen** sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Zuschüsse, bewertet. Bei der Herstellung von Sachanlagen werden eigene Leistungen entsprechend § 255 Abs. 2 HGB einschließlich anteiliger notwendiger Gemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) in den Wertansatz einbezogen.

Alle bis zum 31.12.2007 angeschafften und hergestellten beweglichen Anlagen der Energie- und Wasserversorgung werden degressiv abgeschrieben. Die degressive Abschreibungsmethode wird auf die lineare umgestellt, sobald sich dadurch höhere Abschreibungsquoten ergeben als bei Fortführung der degressiven Abschreibung.

Alle ab dem 01.01.2008 angeschafften und hergestellten Anlagen der Energie- und Wasserversorgung werden linear abgeschrieben.

Bei den Baukostenzuschüssen wurde für den Zeitraum vom 01.01.2003 bis zum 31.12.2004 vom Wahlrecht gemäß R 6.5 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Die Zuschüsse wurden in diesem Zeitraum von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt, für die sie gewährt wurden. Vor dem 01.01.2003 und ab dem 01.01.2005 bis zum 31.12.2010 wurden die Baukostenzuschüsse wieder auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und ab 2005 entsprechend der Abschreibungsdauer der Vermögenswerte zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab dem 01.01.2015 verblieben die Baukostenzuschüsse mit Ausnahme der Wasserversorgung (bis 31.12.2018) bei der NGD und wurden nicht mehr an die SWD AG weitergeleitet.

Materielle, selbstständig zu bewertende geringwertige Vermögensgegenstände im Werte bis zu 250 Euro werden direkt als Aufwand abgesetzt, Werte ab 250 Euro bis 800 Euro werden direkt in ein separates Aufwandskonto gebucht. Immaterielle Vermögensgegenstände werden bis 250 Euro direkt als Aufwand abgesetzt, Werte ab 250 Euro bis 410 Euro werden direkt in ein separates Aufwandskonto gebucht.

Die Bewertung der **Anteile an verbundenen Unternehmen** und der **Beteiligungen** erfolgt zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die **sonstigen Ausleihungen** sind zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Zum Stichtag bemisst sich der Wertansatz für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** nach den Anschaffungswerten unter Berücksichtigung der gleitenden Durchschnittsbewertung. Das Bewertungsverfahren entspricht dem Niederstwertprinzip.

Die **unfertigen Leistungen** werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten.

Wasserbestände in Behältern und Leitungen sind mit den Gestehungskosten als **Waren** erfasst.

Ausgewählte **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden dem Ausfallrisiko entsprechend wertberichtigt. Pauschal ermit-

telte Wertberichtigungen betreffen andere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögensgegenstände. Diese pauschale Wertberichtigung wurde aufgrund der Zahlungsausfälle in Vorjahren mit 1 % angesetzt.

Die Forderungen gegenüber der NGD wurden unter der Voraussetzung gleicher Fristigkeiten mit den gleichartigen ihnen gegenüberstehenden Verbindlichkeiten saldiert.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen die in 2015 gezahlten Arrangierungsgebühren für die Kraftwerksfinanzierung mit einer Laufzeit bis zu 12 Jahren, eine in 2005 geleistete Pachtvorauszahlung bis zum Jahr 2025 sowie Vorauszahlungen für Wartungs- und Dienstleistungen.

Im Übrigen sind die Posten der Aktivseite der Bilanz mit den Nominalwerten bilanziert.

Passivseite

Das **gezeichnete Kapital** sowie die **Kapitalrücklage** werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Von den in dem Zeitraum bis zum 31.12.2002 erhaltenen Baukostenzuschüssen wurden 5 % p. a. zugunsten der Umsatzerlöse (bis zum 31.12.2013 zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge) aufgelöst. Die Restbeträge der bis zum 31.12.2002 vereinnahmten Zuschüsse sind zum Stichtag unter dem Posten „**Empfangene Baukostenzuschüsse**“ passiviert. Alle vom 01.01.2003 bis zum 31.12.2004 vereinnahmten Zuschüsse wurden gemäß R 6.5 Abs. 2 EStR bei den Anlagegütern abgesetzt, für die die Zuschüsse gewährt worden sind.

Alle ab dem 01.01.2005 bis zum 31.12.2010 (Zuschüsse der Wasserversorgung bis zum 31.12.2019) vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden wieder unter dem Posten „**Empfangene Baukostenzuschüsse**“ passiviert und entsprechend der Abschreibungsdauer der zugehörigen Anlagengüter zugunsten der Umsatzerlöse erfolgswirksam aufgelöst.

Dem Grunde nach bestehende, der Höhe und/oder dem Zeitpunkt der Fälligkeit nach ungewisse Verbindlichkeiten werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als **Steuerrückstellungen** oder als **sonstige Rückstellungen** ausgewiesen und mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** und weiterer Personalrückstellungen erfolgte auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten der Willis Towers Watson GmbH. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Für die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde in Anlehnung an internationale Standards die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode gemäß IAS 19) angewendet. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszinssatz für den Bilanzstichtag anzusetzen. Der durchschnittliche Marktzins für die vergangenen zehn Geschäftsjahre wurde mit 2,71 % für den 31.12.2019 (Vorjahr 3,21 %) und der durchschnittliche Marktzins für die vergangenen sieben Geschäftsjahre wurde mit 1,96 % für den 31.12.2019 (Vorjahr 2,32 %) bei der Ermittlung des Unterschiedsbe-

trages berücksichtigt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen werden mit einem Gehaltstrend von 2,06 % in 2020 und 2,00 % ab 2021 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) und einem jährlichen Anstieg der Pensionen in Höhe von 1,0 % bis 2,25 % je nach Zusage (unverändert gegenüber dem Vorjahr) berücksichtigt. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 4.521 TEUR (Zeitwert) (Vorjahr 4.523 TEUR) bei der R+V Versicherung mit dem zu bilanzierenden Wertansatz der Pensionsrückstellung verrechnet. Der Aktivwert zum 31.12.2019 übersteigt gemäß vertraglicher Vereinbarung die zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtungen, sodass ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 378 TEUR (Vorjahr 631 TEUR) auszuweisen ist. Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB wurde ein positiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.367 TEUR (Vorjahr 2.604 TEUR) zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Somit ist die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zu beachten.

Die Rückstellungsverpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung für **Deputatverpflichtungen** wurden analog der Bildung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB wurde ein positiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 305 (Vorjahr TEUR 339) zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach

Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Somit ist die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zu beachten.

Bei den **Rückstellungen für die Verpflichtungen aus Beihilfezahlungen** wurde der Rechnungszinssatz für die Bewertung mit 1,96 % (Vorjahr 2,32 %) angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit einem Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) und einem Anstieg bei den Pensionen von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde wie im Vorjahr durchschnittlich mit 2,0 % angesetzt. Die Rückstellung für **Verpflichtungen aus Altersteilzeit** wurde mit einem Rechnungszinssatz in Höhe von 0,96 % (Vorjahr 1,25 %) bei einem Gehaltstrend in Höhe von 2,0 % ab 2020 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) angesetzt.

Die **Jubiläumsrückstellung** und die Rückstellung für die **Entgeltfortzahlung im Todesfall** wurden auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einem Zinssatz von jeweils 1,96 % (Vorjahr 2,32 %) gebildet. Bei den Jubiläumsrückstellungen wird eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,06 % in 2020 und 2,00 % ab 2021 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) berücksichtigt. Die erwartete Einkommenssteigerung bei den Rückstellungen für Entgeltfortzahlung im Todesfall wird mit 2,06 % in 2020 und 2,00 % ab 2021 (unverändert gegenüber dem Vorjahr) berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Abfindungszahlungen** wurde auf der Berechnungsgrundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Die Verpflichtungen werden mit 0,96 % (Vorjahr 1,25 %) abgezinst.

Die übrigen **langfristigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurden in dem in Abschnitt 5.6.2 dargelegten Umfang gebildet.

Die gegenwärtige Unternehmensfinanzierung besteht aus einem syndizierten Kredit (182 Mio. EUR; Laufzeit bis Juni 2022), Förderdarlehen zur Finanzierung von Netzinvestitionen (43,6 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen (200 Mio. EUR; drei Tranchen mit Laufzeiten bis Juli 2022, Juli 2025 und Juli 2027) sowie einer Kontokorrentkreditlinie zur Liquiditätsabsicherung als Teil des syndizierten Kredits (80 Mio. EUR; Laufzeit bis Juni 2022). Zinsrisiken werden durch den hohen Anteil festverzinslicher Kreditverbindlichkeiten sowie durch eine Basiszinssicherung mit einem Volumen von 125 Mio. EUR und einer Laufzeit bis Juni 2024 zu circa 70 % abgesichert. Die entsprechenden Verbindlichkeiten werden unter der Position **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ausgewiesen. Die vereinbarte Kontokorrentlinie zur Liquiditätsabsicherung war zum 31.12.2019 vollständig ungezogen. Der Ausweis aller übrigen Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrages, der sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergibt.

2 Besondere Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Abschreibungen sind in einem gesonderten Anlagenspiegel weiter unten in diesem Abschnitt dargestellt.

2.2 Finanzanlagen

Nachfolgend werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gem. § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 271 Abs. 1 HGB genannt, bei denen die Anteile der SWD AG unmittelbar bzw. mittelbar 20 % oder mehr des Gesellschaftskapitals des jeweiligen Unternehmens betragen. Da die Abschlüsse zum 31.12.2019 noch nicht vorliegen, werden die Werte des Vorjahres genannt.

A. KAPITALGESELLSCHAFTEN

	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital am 31.12.2018 TEUR	Jahres- ergebnis 2018 TEUR
Unmittelbare Beteiligungen			
energieNRW GmbH, Düsseldorf	100,00	272	-4
Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf	100,00	340.019	2.960
Grünwerke GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00	38.400	0
Holzskraft Plus GmbH i.L., Düsseldorf	100,00	146	-5
Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00	1.000	0
Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	66,00	2.741	346
AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	51,00	53.596	21.130
biogasNRW GmbH, Düsseldorf	50,00	-	-
ID Quadrat Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	50,00	22	-3
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss	50,00	57	2
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	3.102	85
RheinWerke GmbH, Düsseldorf	50,00	4.366	-371
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	50,00	418	15
REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	49,00	39	0
Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH, Düsseldorf	26,40	134	-425
Stadtwerke Hilden GmbH, Hilden ²⁾	24,90	18.038	2.887
Mittelbare Beteiligungen			
AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf ¹⁾	100,00	3.025	0
Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00	39	3
Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf	100,00	3.751	-326
Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf	76,00	25.873	327
KDM-Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH, Ratingen	50,00	2.735	262
MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Neunkirchen-Seelscheid	49,00	227	192
Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	26,00	4.200	16
Biogas Pool 3 für Stadtwerke Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	25,00	30	1

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Es besteht eine gesellschaftsrechtliche Gewinnverteilungsregelung.

B. PERSONENGESELLSCHAFTEN UND DEREN BETEILIGUNGEN

	Anteile am Kommandit- Kapital %	Eigenkapital am 31.12.2018 TEUR	Jahres- ergebnis 2018 TEUR
Unmittelbare Beteiligungen			
MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	95,00	0	745
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss	50,00	87.373	4.392
Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	50,00	0	-4
REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	49,00	15.421	8.944
Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG, Düsseldorf	30,77	5.670	-385
Mittelbare Beteiligungen			
Windpark Prützke II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	1.465	-35
Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	33,33	1.324	38
Biogas Pool 3 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Düsseldorf	25,00	1.541	126

2.3 Vorräte

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Verbrauchsmaterial	10.050	9.609
Emissionsrechte	7.400	6.622
Ersatzteile	3.478	3.334
Brennstoffe	838	1.024
	21.766	20.589
unfertige Leistungen	3.627	13.025
Waren	73	73
	25.466	33.687

Die **unfertigen Leistungen** betreffen insbesondere noch nicht abgerechnete Leistungen aus einem Instandhaltungsvertrag in Höhe von 1.959 TEUR für das Kraftwerk sowie noch nicht fertig gestellte Bauleistungen. Sie sind mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Im Berichtsjahr wurden Leistungen in Höhe von 13.557 TEUR abgerechnet.

Unter der Position **Waren** sind die Wasserbestände in Behältern und Leitungen erfasst.

2.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	441.114	392.937
Forderungen aus abgelesenem Verbrauch und übrige Forderungen	123.965	140.568
	565.079	533.505
erhaltene Abschlagszahlungen	-413.026	-373.845
	152.053	159.660
Einzelwertberichtigungen	-564	-394
Pauschalwertberichtigungen	-1.049	-1.186
	150.440	158.080
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0

	31.12.2019			31.12.2018		
FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EnBW Energie Baden-Württemberg AG und deren verbundene Unternehmen	1.105	0	1.105	750	686	1.436
Holding der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH	0	5	5	0	6	6
	1.105	5	1.110	750	692	1.442
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			0			0

	31.12.2019			31.12.2018		
FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AWISTA GmbH	5.709	0	5.709	8.149	0	8.149
GHKW Fortuna GmbH	854	0	854	0	0	0
AWISTA Logistik GmbH	0	0	0	4	0	4
Nahwärme Düsseldorf GmbH	354	0	354	0	0	0
Zentraldeponie Hubbelrath GmbH	0	0	0	2	0	2
	6.917	0	6.917	8.155	0	8.155
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			0			0

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden unter der Voraussetzung gleicher Fristigkeiten mit entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert.

FORDERUNGEN GEGEN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS BESTEHT	31.12.2019			31.12.2018		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Übrige Forde- rungen TEUR	Gesamt TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Übrige Forde- rungen TEUR	Gesamt TEUR
Stadtwerke Hilden GmbH	744	0	744	530	0	530
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH	25	0	25	227	0	227
energy app provider GmbH	0	0	0	0	135	135
REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG	0	0	0	0	34	34
ID Quadrat GmbH & Co. KG	337	0	337	0	0	0
Sonstige	0	1	1	0	1	1
	1.106	1	1.107	757	170	927
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			0			0

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
sonstige Vermögensgegenstände		
sonstige Vermögensgegenstände	25.339	16.064
Einzelwertberichtigung	-418	-824
Pauschalwertberichtigung	-2	-5
	24.919	15.235
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0

Der ausgewiesene Bilanzposten beinhaltet insbesondere Vorauszahlungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer (19.229 TEUR), Erstattungsansprüche aus überzahlten Vorauszahlungen auf die Konzessionsabgabe für 2019 (2.644 TEUR) sowie Emissionsrechte (409 TEUR).

2.5 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	85.961	149.066
Kassenbestand	23	23
	85.984	149.089

2.6 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet Vorauszahlungen für Dienst- und Wartungsleistungen in Höhe von 1.787 TEUR, die Arrangierungsgebühr für das zur Kraftwerksfinanzierung aufgenommene Darlehen in Höhe von 852 TEUR sowie eine Pachtvorauszahlung in Höhe von 500 TEUR.

2.7 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Position in Höhe von 378 TEUR (Vorjahr 631 TEUR) beinhaltet gemäß § 285 Nr. 25 HGB die zum Bilanzstichtag die vertraglichen Pensionsverpflichtungen übersteigende Einzahlung in eine Rückdeckungsversicherung. Wir verweisen dazu auch auf die Erläuterungen unter Punkt 1.4 zur Passivseite und Punkt 2.10 der Bilanz.

2.8 Eigenkapital

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital (229.790 TDM)	117.490	117.490
Kapitalrücklage	190.186	190.186
Andere Gewinnrücklagen	178.913	178.913
Jahresüberschuss	70.166	76.845
	556.755	563.434

Das **Gezeichnete Kapital** ist in 229.790 Namensaktien eingeteilt. Grundlage der Umrechnung zwischen D-Mark und Euro ist der unwiderrufliche Umrechnungskurs, wie er in den Artikeln 4 und 5 der Euro-Verordnung I festgelegt wurde.

2.9 Empfangene Baukostenzuschüsse

Von Kunden gezahlte und beim Kauf von Versorgungsanlagen erhaltene Zuschüsse wurden mit Ausnahme der Zuschüsse aus den Geschäftsjahren 2003 und 2004 passiviert. Die Zuschüsse wurden bis zum 31.12.2010 von der NGD vereinnahmt und an die SWD AG weitergeleitet. Alleine die Zuschüsse für Wasser wurden bis zum 31.1.2018 von der NGD an SWD AG durchgeleitet. Zum 31.12.2019 wurden in diesem Posten 33.226 TEUR (Vorjahr 34.641 TEUR) ausgewiesen. Zugunsten der Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr 2.948 TEUR (Vorjahr 3.410 TEUR) aufgelöst.

2.10 Rückstellungen

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen *	19.342	18.192
	19.342	18.192
Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer (inkl. SolZ)	369	941
Gewerbsteuer	346	1.276
Sonstige Steuern	1.298	1.314
	2.013	3.531
Sonstige Rückstellungen		
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	57.098	71.314
Ausstehende Eingangsrechnungen für Netzentgelte	28.486	19.989
Übrige Personalrückstellungen *	12.590	11.908
Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Vorruhestandsregelung	11.607	13.863
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	9.019	18.405
Abgabeverpflichtung CO ₂ Zertifikate	7.508	6.622
Ausstehende Kreditorenrechnungen	6.151	5.132
Ausstehende Verpflichtungen	3.015	2.728
Übrige sonstige Rückstellungen	8.394	12.193
	143.868	162.154
	165.223	183.877

* Änderung des Ausweises der Rückstellungen für Deputatverpflichtungen unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde die aus einer Einzahlung resultierende Forderung aus einer Rückdeckungsversicherung in Höhe des Zeitwertes von 4.521 TEUR (Vorjahr 4.523 TEUR) gegenüber der R+V Versicherung im Berichtsjahr mit dem zu bilanzierenden Wertansatz dieser Pensionsrückstellung in Höhe von 4.143 TEUR (Vorjahr 3.892 TEUR) verrechnet. Der übersteigende Anteil in Höhe von 378 TEUR (Vorjahr 631 TEUR) führt zu dem aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung. Eine Ausschüttungssperre besteht aus dem aktiven Unterschiedsbetrag nicht, da der Zeitwert der zugrundeliegenden Rückdeckungsversicherung den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht. Die Anschaffungskosten betragen 5.793 TEUR. Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 129 TEUR (Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 267 TEUR) verbucht. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zum 31.12.2019 beträgt 2.367 TEUR (Vorjahr 2.604 TEUR).

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften** beinhaltet im Wesentlichen Verpflichtungen aus Zinssicherungsgeschäften sowie Verluste aus der Kraftwerksvermarktung nach IDW RS ÖFA 3 bis zum Jahr 2020.

2.11 Verbindlichkeiten

Pfandrechte und ähnliche Rechte zu den übrigen Verbindlichkeiten wurden – bis auf die handelsüblichen Eigentumsvorbehalte – nicht als Sicherheiten begeben.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus abzuführenden abgerechneten Kanalbenutzungsgebühren in Höhe von 5.550 TEUR (im Vorjahr 2.464 TEUR), abzuführender Umsatzsteuer in Höhe von 3.223 TEUR (im Vorjahr 3.318 TEUR) sowie abzuführender Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 1.415 TEUR (im Vorjahr 1.348 TEUR).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

- aus Lieferungen und Leistungen

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

- aus sonstigen Verbindlichkeiten

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- aus Lieferungen und Leistungen

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

- aus sonstigen Verbindlichkeiten

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

sonstige Verbindlichkeiten

(davon im Vorjahr mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr)

31.12.2019				31.12.2018
Gesamt	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit größer einem Jahr	davon Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
427.803	10.424	417.379	316.386	436.334 (10.702)
1.911	1.911	0	0	11.548 (11.548)
45.903	45.903	0	0	37.389 (37.389)
47.607	47.607	0	0	58.214
22.467	22.467	0	0	25.032 (25.032)
25.140	25.140	0	0	33.182 (33.182)
150	150	0	0	79
114	114	0	0	52 (52)
36	36	0	0	27 (27)
10.263	10.091	172	172	17.361 (17.189)
533.637	116.086	417.551	316.558	560.925

2.12 Passiver Rechnungs- abgrenzungsposten

Die zum 31.12.2019 ausgewiesene Summe beinhaltet im Wesentlichen eine Entschädigungszahlung für einen langfristigen Erbbaurechtsvertrag über 37 Jahre sowie von der

NGD weitergeleitete Baukostenzuschüsse für die Wasserversorgung aus dem Jahr 2011, die über 20 Jahre ratierlich zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Entwicklung des Anlagevermögens Gesamtunternehmen 2019 (§ 284 Abs. 3 HGB)

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	Stand 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2019 EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	90.225.850,48	1.851.619,97	2.002.336,58	502.772,52	90.577.906,39
2. Geleistete Anzahlungen	546.039,99	1.304.626,93	0,00	-502.772,52	1.347.894,40
	90.771.890,47	3.156.246,90	2.002.336,58	0,00	91.925.800,79
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	221.551.380,33	5.352.799,40	1.092.216,48	59.257,85	225.871.221,10
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	624.658.531,14	4.609.765,14	2.254.099,05	852.070,68	627.866.267,91
b) Umspann- und Speicheranlagen	195.996.505,41	2.184.715,05	2.326.609,72	184.413,02	196.039.023,76
c) Verteilungsanlagen	1.438.361.103,71	55.795.401,75	5.678.465,69	0,00	1.488.478.039,77
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	147.669.542,36	9.066.981,30	6.666.850,44	684.635,14	150.754.308,36
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.772.535,52	8.167.556,92	0,00	-1.780.376,69	12.159.715,75
	2.634.009.598,47	85.177.219,56	18.018.241,38	0,00	2.701.168.576,65
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	410.168.638,66	0,00	30.900.000,00	0,00	379.268.638,66
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.012.988,47	0,00	2.039.030,21	0,00	11.973.958,26
3. Beteiligungen	95.291.423,91	1.403.360,00	51.170,00	0,00	96.643.613,91
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.597.476,68	0,00	121.526,40	0,00	5.475.950,28
5. Sonstige Ausleihungen	2.636.314,80	145.000,00	387.325,78	0,00	2.393.989,02
	527.706.842,52	1.548.360,00	33.499.052,39	0,00	495.756.150,13
	3.252.488.331,46	89.881.826,46	53.519.630,35	0,00	3.288.850.527,57

Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen

Buchwerte

Stand 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2018 EUR
87.554.726,43	1.936.804,87	2.002.336,58	87.489.194,72	3.088.711,67	2.671.124,05
0,00	0,00	0,00	0,00	1.347.894,40	546.039,99
87.554.726,43	1.936.804,87	2.002.336,58	87.489.194,72	4.436.606,07	3.217.164,04
172.649.474,67	1.772.596,55	846.217,16	173.575.854,06	52.295.367,04	48.901.905,66
576.841.163,89	8.582.096,94	2.020.209,95	583.403.050,88	44.463.217,03	47.817.367,25
153.390.464,79	3.940.194,98	2.253.949,42	155.076.710,35	40.962.313,41	42.606.040,62
1.154.924.318,95	18.434.702,20	5.637.639,52	1.167.721.381,63	320.756.658,14	283.436.784,76
117.043.310,14	6.964.698,46	6.621.786,26	117.386.222,34	33.368.086,02	30.626.232,22
0,00	0,00	0,00	0,00	12.159.715,75	5.772.535,52
2.174.848.732,44	39.694.289,13	17.379.802,31	2.197.163.219,26	504.005.357,39	459.160.866,03
4.874.107,72	0,00	0,00	4.874.107,72	374.394.530,94	405.294.530,94
0,00	0,00	0,00	0,00	11.973.958,26	14.012.988,47
11.781.407,97	0,00	2.635.000,00	9.146.407,97	87.497.205,94	83.510.015,94
0,00	0,00	0,00	0,00	5.475.950,28	5.597.476,68
491.239,05	0,00	0,00	491.239,05	1.902.749,97	2.145.075,75
17.146.754,74	0,00	2.635.000,00	14.511.754,74	481.244.395,39	510.560.087,78
2.279.550.213,61	41.631.094,00	22.017.138,89	2.299.164.168,72	989.686.358,85	972.938.117,85

3 Besondere Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Elektrizitätsversorgung *	1.315.860	1.364.218
Stromsteuer	-67.908	-68.822
	1.247.952	1.295.396
Gasversorgung *	320.971	317.569
Energiesteuer auf Erdgas	-23.931	-23.015
	297.040	294.554
Wasserversorgung *	122.399	124.677
Fernwärmeversorgung *	103.733	95.212
Dienstleistungen	43.742	38.712
Müllverbrennungsanlage	43.156	58.281
Umlagebereiche Verwaltung/Service/Vertrieb	61.775	60.946
	1.919.797	1.967.778

* Die Umsatzerlöse aus der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung beinhalten auch die Erlöse aus der Verpachtung der jeweiligen Netze.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.743	17.038
Erträge aus Zuschreibung von Anlagevermögen	2.635	0
Erträge aus Grundstücksverkäufen und Anlagenabgängen	1.596	1.796
Erträge aus Versicherungsleistungen	1.397	1.376
Erträge aus Nachaktivierung von Anlage- und Umlaufvermögen	924	2.835
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	139	23
Erträge aus Dienstleistungen	0	2.493
übrige Erträge	3.123	2.137
	24.557	27.698

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beinhalten überwiegend Auflösungen für Drohverluste gemäß IDW RS ÖFA 3 (Kraftwerksvermarktung) in Höhe von

10.899 TEUR. Die Zuschreibung beim Anlagevermögen betrifft die Beteiligung an den Stadtwerken Hilden GmbH.

3.3 Materialaufwand

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Energiebezug	919.053	1.011.133
Brennstoffe	140.209	104.090
Wasserbezug	5.534	5.501
Sonstiges	15.971	11.586
	1.080.767	1.132.310
Aufwendungen für bezogene Leistungen	509.876	497.399
(davon berechnete Netzentgelte und sonstige Dienstleistungen von der NGD)	292.698	292.034
(davon berechnetes Pachtentgelt von der GHKW)	36.346	36.991
	1.590.643	1.629.709

3.4 Personalaufwand

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter (Entgelte inklusive Aufwendungen für Altersteilzeit)	83.101	80.358
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.283	13.250
Aufwendungen für Altersversorgung	5.986	6.186
	103.370	99.794

3.5 Abschreibungen

	2019	2018
	TEUR	TEUR
planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	41.631	41.670
	41.631	41.670

3.6 Konzessionsabgabe

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Landeshauptstadt Düsseldorf		
laufendes Geschäftsjahr		
Strom	32.506	33.347
Gas	4.018	3.949
Wasser	13.525	13.729
Fernwärme	418	394
	50.467	51.419
Vorjahre		
Strom	-625	359
Gas	-169	-207
Wasser	-138	-24
Fernwärme	-7	-8
	-939	120
Summe Landeshauptstadt Düsseldorf	49.528	51.539
Stadt Mettmann		
laufendes Geschäftsjahr		
Wasser	539	539
Summe Stadt Mettmann	539	539
Gesamt	50.067	52.078

3.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Dienst- und Fremdleistungen	24.081	23.523
Aufwendungen für Werbung/Anzeigen/Provisionen	13.484	13.160
Aufwendungen für Dienstleistungen von NGD	5.141	4.430
Aufwendungen für Mieten/Leasing	5.281	4.961
Beiträge an Versicherungen und Verbände	4.241	4.024
Aufwendungen für Fremdmaterial	3.907	4.324
Honorare für Beraterleistungen und Gutachten	2.805	2.275
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.107	2.181
Weiterbildungs- und Seminarkosten	1.785	1.492
übrige sonstige Aufwendungen	7.838	8.674
	70.670	69.044
hiervon periodenfremde Aufwendungen	15	25

3.8 Erträge aus Beteiligungen

	2019	2018
	TEUR	TEUR
AWISTA GmbH	10.654	10.812
REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG	4.383	4.436
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	2.196	2.018
Stadtwerke Hilden GmbH	1.230	1.296
Sonstige	284	262
	18.747	18.824

3.9 Zinsergebnis

	2019	2018
	TEUR	TEUR
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Zinsen aus Steuerveranlagungen	1.312	1.093
aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen	49	1
aus Geschäften mit Kreditinstituten	16	23
Übrige	84	105
	1.461	1.222
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
aus Geschäften mit Kreditinstituten	6.313	6.755
aus Swapvereinbarungen	3.039	2.565
aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	2.510	3.088
aus Zinsen aus Steuerveranlagungen	580	92
aus Bauzeitzinsen	208	208
aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen	0	40
Übrige	17	30
	12.667	12.778
	-11.206	-11.556

3.10 Abschreibungen auf Finanzanlagen

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Stadtwerke Hilden GmbH	0	761
Sirius EcoTech Fonds	0	368
	0	1.129

3.11 Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Grünwerke GmbH	9	643
	9	643

3.12 Aufwendungen aus Verlustübernahmen

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Netzgesellschaft Düsseldorf mbH	5.878	11.372
	5.878	11.372

3.13 Steuern

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Körperschaftsteuer für das laufende Geschäftsjahr	8.971	11.320
Solidaritätszuschlag für das laufende Geschäftsjahr	493	623
Körperschaftsteuer für Vorjahre	-794	-862
Solidaritätszuschlag für Vorjahre	-39	-101
Gewerbsteuer für das laufende Geschäftsjahr	8.719	11.106
Gewerbsteuer für Vorjahre	-419	-1.781
	16.931	20.305
sonstige Steuern		
Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch	1.763	1.619
Stromsteuer auf den Eigenverbrauch	1.365	1.243
Grundsteuer	523	525
Umsatzsteuer aus der Betriebsprüfung	68	0
Übrige Steuern	75	68
	3.794	3.455
	20.725	23.760

4 Berichterstattung gemäß § 6b EnWG

4.1 Allgemeines

Die SWD AG führt gemäß § 6b Abs. 3 EnWG im Rahmen ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für Stromerzeugung einschließlich Stromhandel und -vertrieb, Elektrizitätsverteilung, den modernen Messstellenbetrieb, Gashandel und -vertrieb, Gasverteilung sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Strom- und Gassektors.

Aufgrund des von der Bundesnetzagentur am 21.11.2013 veröffentlichten Leitfadens zur Auslegung der buchhalterischen Entflechtungsbestimmungen nach § 6b EnWG sind ab dem Geschäftsjahr 2014 die Dienstleistungstätigkeiten an die Strom- bzw. Gasverteilung der NGD erstmals bei der SWD AG den Tätigkeitsbereichen der Strom- bzw. Gasverteilung zugeordnet worden. Darüber hinaus wurde ab 2014 in der Tätigkeitsbilanz des sonstigen Bereichs außerhalb des Strom- und Gassektors ein neues Profit-Center Shared Service eingerichtet. Durch die Einrichtung des Shared Service besteht die Möglichkeit, Bilanzposten, die nicht eindeutig oder im Laufe des Geschäftsjahres verschiedenen Tätigkeiten zuzuordnen sind, zu erfassen. Je nach der Inanspruchnahme des Shared Service im betreffenden Jahr können die entstehenden Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht den jeweiligen Tätigkeiten zugeordnet werden.

Im Rahmen der Umsetzung der Anforderungen der BNetzA und der Einführung des Shared Service wurden die Erfassung und die Verteilung der langfristigen Finanzierung auf die Tätigkeiten überarbeitet. Ab dem Jahr 2014 erfolgte eine Unterscheidung in zweckgebundene Finanzierung

(Projektfinanzierung) und allgemeine Unternehmensfinanzierung. Die Projektfinanzierung kann direkt den einzelnen Tätigkeiten zugeordnet werden, während die der Unternehmensfinanzierung dienenden Darlehen dem Shared Service zugeordnet werden.

Grundlage der Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG ist der nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019. Soweit eine direkte Zuordnung von Konten zu den einzelnen Tätigkeiten nicht möglich war oder nur mit unververtretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung der Konten nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG vorgenommen. Die nach sachgerechter Zuordnung und Schlüsselung der Konten entstandenen Residualgrößen in den einzelnen Tätigkeitsbilanzen wurden im Eigenkapital ausgewiesen.

4.2 Erläuterungen zu den Zuordnungsregeln

Grundlage für die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Tätigkeiten bildet im Wesentlichen der Aufbau der Kostenrechnung. Durch eingerichtete Profit-Center und eine geeignete Kostenstellenstruktur für die einzelnen Tätigkeiten werden Aufwendungen und Erträge direkt im SAP-System erfasst. Die Zuordnung der Bilanzposten auf die einzelnen Tätigkeiten erfolgt, sofern eine direkte Zuordnung nicht anwendbar ist, über die aus der Gewinn- und Verlustrechnung gebildeten Schlüssel.

Überblick über die Zuordnung wesentlicher Bilanzpositionen:

Wesentliche Bilanzpositionen	Zuordnung
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	Direkte Zuordnung
Finanzanlagen	Allgemeiner Verwaltungsschlüssel
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Direkte Zuordnung
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Direkte Zuordnung/Schlüssel Umsatzerlöse
Bank- und Kassenbestände	Allgemeiner Verwaltungsschlüssel
Eigenkapital	Schlüssel Anlagevermögen/Residualgröße
Empfangene Baukostenzuschüsse	Direkte Zuordnung
Sonstige Rückstellungen	Direkte Zuordnung/sachgerechte Schlüsselung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Direkte Zuordnung von Projektfinanzierung/Unternehmensfinanzierung mittels Schlüssel Zinsaufwand
Verbindlichkeiten gegenüber der NGD (enthalten in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen)	abgeleiteter Schlüssel aus der GuV der NGD

Im Hinblick auf die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf die Allgemeinen Angaben unter 1.4 verwiesen. Sie finden auf die Tätigkeitsbereiche entsprechend Anwendung.

4.3 Angaben gemäß § 268 Abs. 4 Satz 1 HGB

Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestanden zum 31.12.2019 nicht.

4.4 Angaben gemäß § 268 Abs. 5 Satz 1 und Satz 2 HGB

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	
	Elektrizitätsverteilung TEUR	Gasverteilung TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungen	3.270	1.147
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, sonstige Verbindlichkeiten	1	0
	3.274	1.149

	Restlaufzeit über fünf Jahre	
	Elektrizitätsverteilung TEUR	Gasverteilung TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.535	13.627
	27.535	13.627

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und kleiner fünf Jahren bestanden nicht.

4.5 Angaben gemäß § 268 Abs. 7 HGB

Hinsichtlich der Haftungsverhältnisse wird auf die Angaben in 5.1 verwiesen.

4.6 Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Die SWD AG tätigt mit der NGD als Unternehmen i. S. d. § 271 HGB Geschäfte größeren Umfangs. Die wesentlichen Transaktionen resultieren aus dem Pachtvertrag sowie dem Dienstleistungsvertrag mit der SWD AG als leistende Gesellschaft und Aufwendungen für Netzentgelte sowie Netzerweiterung mit der NGD als leistende Gesellschaft.

2019 erhielt die SWD AG für erbrachte Leistungen von der NGD 298.627.593,07 EUR (Vorjahr 291.066.151,31 EUR) und wendete für empfangene Leistungen 335.556.055,67 EUR (Vorjahr 332.279.478,25 EUR) auf.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Tätigkeiten-Bilanz Elektrizitätsverteilung zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019		VORJAHR	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	890.300,59		773.668,75	
2. geleistete Anzahlungen	338.064,22	1.228.364,81	152.592,52	926.261,27
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.015.728,10		10.315.060,52	
2. technische Anlagen und Maschinen				
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	46.672,04		44.102,30	
b) Umspann- und Speicheranlagen	28.961.936,27		30.715.830,34	
c) Verteilungsanlagen	125.159.930,15		111.770.583,67	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.167.715,28		11.479.588,72	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	229.872,74	176.581.854,58	396.310,87	164.721.476,42
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00	
3. Beteiligungen	0,00		0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
5. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
		177.810.219,39		165.647.737,69
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	518.648,16		625.622,51	
2. unfertige Leistungen	17.076,44		16.179,67	
3. Waren	0,00	535.724,60	0,00	641.802,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der an Tarifkunden berechneten Teilbeträge auf die Jahresverbrauchsabrechnung	1.540.751,12		1.526.282,06	
	0,00		0,00	
	1.540.751,12		1.526.282,06	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	11.314,80		7.242,46	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	71.138,47		85.923,35	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.342,34		8.951,53	
5. sonstige Vermögensgegenstände	1.680.673,03	3.315.219,76	323.815,14	1.952.214,54
III. Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		0,00
		3.850.944,36		2.594.016,72
		181.661.163,75		168.241.754,41

PASSIVA	31.12.2019 EUR	VORJAHR EUR
A. Eigenkapital		
1. zugeordnetes Eigenkapital	141.932.544,39	126.668.216,98
	141.932.544,39	126.668.216,98
B. Empfangene Baukostenzuschüsse	8.790.713,22	10.013.537,48
	8.790.713,22	10.013.537,48
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. sonstige Rückstellungen	128.978,56	100.298,58
	128.978,56	100.298,58
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.534.939,00	27.534.939,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	1.920,22
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.901,97	2.351,80
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.269.906,36	3.891.693,53
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	746,19	863,90
7. sonstige Verbindlichkeiten	434,06	27.932,92
davon: aus Steuern 0,00 EUR (Vorjahr: 27 TEUR)		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
	30.808.927,58	31.459.701,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00

181.661.163,75

168.241.754,41

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung Elektrizitätsverteilung für das Geschäftsjahr 2019

	2019		VORJAHR	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		87.116.840,42		86.197.825,00
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		0,00		0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00		0,00
4. sonstige betriebliche Erträge		383.699,87		427.166,35
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		225.020,21		129.904,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-103.062,27	121.957,94	347.085,77
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		12.631.181,76		12.556.030,15
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon: für Altersversorgung 964.632,38 EUR (Vorjahr: 995.701,92 EUR)		3.266.193,10	15.897.374,86	3.128.480,07
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		12.873.171,00		12.629.430,42
8. Konzessionsabgabe		31.881.679,72		33.706.618,29
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		10.240.424,26		9.025.354,00
10. Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00		0,00
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		0,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: an verbundene Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 19.301,96 EUR) davon: aus Aufwendungen aus der Aufzinsung 130.600,82 EUR (Vorjahr: 187.619,48 EUR)		1.297.967,85		1.710.871,68
15. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		0,00		0,00
16. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		0,00		0,00
17. Ergebnis vor Steuern		15.187.964,66		13.391.216,30
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.152.607,08		4.276.947,45
19. Ergebnis nach Steuern		11.035.357,58		9.114.268,85
20. sonstige Steuern		63.252,43		77.442,34
21. Jahresüberschuss		10.972.105,15		9.036.826,51

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Entwicklung des Anlagevermögens Elektrizitätsverteilung für das Geschäftsjahr 2019 (§ 284 Abs. 3 HGB)

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive der Abrechnung von Zuschüssen

	Stand 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2019 EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	38.684.383,93	568.096,39	927.287,75	224.661,42	38.549.853,99
2. Geleistete Anzahlungen	152.592,52	338.064,22	0,00	-152.592,52	338.064,22
	38.836.976,45	906.160,61	927.287,75	72.068,90	38.887.918,21
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.460.646,03	54.560,47	0,00	0,00	27.515.206,50
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	498.690,52	8.096,05	33.146,07	2.779,53	476.420,03
b) Umspann- und Speicheranlagen	154.155.319,70	1.512.933,63	1.724.920,16	1.590,15	153.944.923,32
c) Verteilungsanlagen	543.764.744,17	19.722.425,00	4.246.493,06	525,40	559.241.201,51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.244.345,84	2.823.186,11	2.313.462,12	389.530,54	59.143.600,37
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	396.310,87	10.909,54	0,00	-177.347,67	229.872,74
	784.520.057,13	24.132.110,80	8.318.021,41	217.077,95	800.551.224,47
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	823.357.033,58	25.038.271,41	9.245.309,16	289.146,85	839.439.142,68

Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen

Buchwerte

Stand 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2018 EUR
37.910.715,18	602.519,76	927.287,74	73.606,20	37.659.553,40	890.300,59	773.668,75
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	338.064,22	152.592,52
37.910.715,18	602.519,76	927.287,74	73.606,20	37.659.553,40	1.228.364,81	926.261,27
17.145.585,51	353.892,89	0,00	0,00	17.499.478,40	10.015.728,10	10.315.060,52
454.588,22	5.498,85	32.907,34	2.568,26	429.747,99	46.672,04	44.102,30
123.439.489,36	3.207.915,94	1.665.107,55	689,30	124.982.987,05	28.961.936,27	30.715.830,34
431.994.160,50	6.332.127,60	4.245.195,24	178,50	434.081.271,36	125.159.930,15	111.770.583,67
46.764.757,12	2.371.215,96	2.300.260,18	140.172,19	46.975.885,09	12.167.715,28	11.479.588,72
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	229.872,74	396.310,87
619.798.580,71	12.270.651,24	8.243.470,31	143.608,25	623.969.369,89	176.581.854,58	164.721.476,42
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
657.709.295,89	12.873.171,00	9.170.758,05	217.214,45	661.628.923,29	177.810.219,39	165.647.737,69

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Tätigkeiten-Bilanz Gasverteilung zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019		VORJAHR	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	426.263,14		300.135,86	
2. geleistete Anzahlungen	153.177,62	579.440,76	80.254,72	380.390,58
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.459.388,21		1.512.448,62	
2. technische Anlagen und Maschinen				
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	2.015.100,04		1.635.364,24	
b) Umspann- und Speicheranlagen	4.241.420,83		4.047.848,60	
c) Verteilungsanlagen	48.759.298,28		44.814.846,12	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.886.057,55		4.548.664,36	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	122.244,89	61.483.509,80	212.583,93	56.771.755,87
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00	
3. Beteiligungen	0,00		0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00	
5. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
		62.062.950,56		57.152.146,45
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	505.065,18		256.929,66	
2. unfertige Leistungen	9.081,15		8.678,89	
3. Waren	0,00	514.146,33	0,00	265.608,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der an Tarifkunden berechneten Teilbeträge auf die Jahresverbrauchsabrechnung	819.361,80		818.708,38	
	0,00		0,00	
	819.361,80		818.708,38	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	6.017,14		3.884,91	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37.830,99		46.089,88	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.031,79		4.801,67	
5. sonstige Vermögensgegenstände	201.579,23	1.070.820,95	33.233,38	906.718,22
III. Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		0,00
		1.584.967,28		1.172.326,77
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0,00
		63.647.917,84		58.324.473,22

PASSIVA	31.12.2019 EUR	VORJAHR EUR
A. Eigenkapital		
1. zugeordnetes Eigenkapital	43.610.921,76	37.720.066,51
	43.610.921,76	37.720.066,51
B. Empfangene Baukostenzuschüsse		
	5.192.958,14	5.609.588,10
	5.192.958,14	5.609.588,10
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. sonstige Rückstellungen	68.589,99	53.800,86
	68.589,99	53.800,86
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.626.604,00	13.626.604,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	1.030,02
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.543,25	1.261,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.146.673,04	1.296.675,39
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	396,82	463,40
7. sonstige Verbindlichkeiten	230,84	14.983,42
davon: aus Steuern 0,00 EUR (Vorjahr: 15 TEUR)		
	14.775.447,95	14.941.017,75
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	0,00	0,00

63.647.917,84

58.324.473,22

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Tätigkeiten-Gewinn- und Verlustrechnung Gasverteilung für das Geschäftsjahr 2019

	2019		VORJAHR	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		37.803.402,20		35.945.186,52
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		0,00		0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00		0,00
4. sonstige betriebliche Erträge		12.492,09		14.173,71
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		110.772,71		133.058,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-257.851,80		111.904,80
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		6.034.900,74		5.884.249,19
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon: für Altersversorgung		1.539.208,12		1.450.522,78
		7.574.108,86		7.334.771,97
				454.587,33 EUR (Vorjahr: 461.658,15 EUR)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.814.843,31		4.393.819,74
8. Konzessionsabgabe		3.849.433,95		3.740.888,77
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		4.948.063,44		4.944.036,87
10. Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00		0,00
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		0,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		612.008,84		808.590,41
davon: an verbundene Unternehmen				
0,00 EUR (Vorjahr: 9.552,24 EUR)				
davon: aus Aufwendungen aus der Aufzinsung				
58.620,82 EUR (Vorjahr: 83.643,85 EUR)				
15. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		0,00		0,00
16. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		0,00		0,00
17. Ergebnis vor Steuern		16.164.514,98		14.492.289,20
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.860.013,18		4.573.985,67
19. Ergebnis nach Steuern		11.304.501,80		9.918.303,53
20. sonstige Steuern		8.431,76		15.034,11
21. Jahresüberschuss		11.296.070,04		9.903.269,42

STADTWERKE DÜSSELDORF AG

Entwicklung des Anlagevermögens Gasverteilung für das Geschäftsjahr 2019 (§ 284 Abs. 3 HGB)

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive der Abrechnung von Zuschüssen

	Stand 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2019 EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	12.843.050,78	295.441,05	448.661,03	-18.120,68	12.671.710,12
2. Geleistete Anzahlungen	80.254,72	153.177,62	0,00	-80.254,72	153.177,62
	12.923.305,50	448.618,67	448.661,03	-98.375,40	12.824.887,74
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.289.569,66	0,00	4.675,60	0,00	3.284.894,06
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Erzeugungs- und Förderanlagen	8.008.791,41	571.746,11	137.229,84	-2.231,34	8.441.076,34
b) Umspann- und Speicheranlagen	11.328.593,23	565.020,15	293.675,19	-2.034,40	11.597.903,79
c) Verteilungsanlagen	296.009.775,19	6.876.357,19	426.341,07	-241,60	302.459.549,71
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.609.484,98	1.338.453,36	1.183.417,64	-138.723,70	18.625.797,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	212.583,93	5.801,63	0,00	-96.140,67	122.244,89
	337.458.798,40	9.357.378,44	2.045.339,34	-239.371,71	344.531.465,79
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	350.382.103,90	9.805.997,11	2.494.000,37	-337.747,11	357.356.353,53

Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen

Buchwerte

Stand 01.01.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2019 EUR	Stand 31.12.2018 EUR
12.542.914,92	244.777,40	448.661,04	-93.584,30	12.245.446,98	426.263,14	300.135,86
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	153.177,62	80.254,72
12.542.914,92	244.777,40	448.661,04	-93.584,30	12.245.446,98	579.440,76	380.390,58
1.777.121,04	48.384,81	0,00	0,00	1.825.505,85	1.459.388,21	1.512.448,62
6.373.427,17	191.793,22	137.115,05	-2.129,04	6.425.976,30	2.015.100,04	1.635.364,24
7.280.744,63	360.268,00	283.769,07	-760,60	7.356.482,96	4.241.420,83	4.047.848,60
251.194.929,07	2.931.756,89	426.323,82	-110,71	253.700.251,43	48.759.298,28	44.814.846,12
14.060.820,62	1.037.862,99	1.180.602,48	-178.341,68	13.739.739,45	4.886.057,55	4.548.664,36
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	122.244,89	212.583,93
280.687.042,53	4.570.065,91	2.027.810,42	-181.342,03	283.047.955,99	61.483.509,80	56.771.755,87
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
293.229.957,45	4.814.843,31	2.476.471,46	-274.926,33	295.293.402,97	62.062.950,56	57.152.146,45

5 Ergänzende Angaben

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Risiken gemäß §§ 251, 285 Nr. 3 und 3a HGB

Wesentliche finanzielle Verpflichtungen resultieren aus den mit Vorlieferanten abgeschlossenen Lieferverträgen für Gas, Wasser und Strom. Deren Umfang wird deutlich an den im Berichtsjahr hierfür angefallenen Aufwendungen in Höhe von 305.524 TEUR (Vorjahr 278.969 TEUR) im Gas- und Wassersegment.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Stromsegment belaufen sich insgesamt auf 888.425 TEUR (Vorjahr 738.909 TEUR). Hiervon haben Bezugsverträge mit einem Volumen von 355.929 TEUR (Vorjahr 320.528 TEUR) eine Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren. Die restlichen finanziellen Verpflichtungen im Stromsegment haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Beim Gassegment belaufen sich die vertraglichen Verpflichtungen auf 203.960 TEUR (Vorjahr 256.290 TEUR) mit einer Laufzeit von unter 1 Jahr, mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren auf 786.123 TEUR (Vorjahr 845.848 TEUR) sowie über 5 Jahren auf 1.018.448 TEUR (Vorjahr 1.574.014 TEUR). In den Angaben enthalten ist der Gasbezugsvertrag mit der Firma Equinor (vormals Statoil). Gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen beim Gassegment mit einer Laufzeit von unter 1 Jahr 17.567 TEUR (Vorjahr 30.015 TEUR) sowie mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren 14.244 TEUR (Vorjahr 24.625 TEUR).

Der Gasbezug für den Kraftwerksblock Fortuna ist bis in das Jahr 2031 hinein langfristig vertraglich vereinbart. Die Vereinbarung sieht eine Adjustierung des Gaspreises vor, welche den SWD Preisvorteile gewährt, wenn der Gasbörsenpreis im Vergleich zum Strom- und CO₂-Preis relativ

teuer ist und sieht Preisnachteile im umgekehrten Fall vor. Aufgrund der Preisentwicklung am Gasmarkt und dem sehr günstigen Umfeld für Gaskraftwerke kann nicht ausgeschlossen werden, dass die SWD künftig einen Gasbezugspreis oberhalb des Marktpreises zahlen. Die SWD nehmen derzeit eine Bewertung des Vertrags für die liquide Periode des Gasmarkts vor. Sollten sich Gas-, Strom- und CO₂-Preis weiterhin auseinander entwickeln, ist die künftige Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht ausgeschlossen.

Gegenüber der Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (NGD) als verbundenem Unternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen aus einem im Jahr 2017 geschlossenen Vertrag über die Instandhaltung und der technischen Betriebsführung von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen von jährlich rd. 43.000 TEUR. Der Vertrag hat eine unbestimmte Laufzeit und kann erstmals zum 01.01.2023 unter Fristeinhaltung von 24 Monaten zum Jahresende gekündigt werden.

In Zusammenhang mit Grundstücksveräußerungen wurden bedingte Kostentragungs- und Gewährleistungsverpflichtungen vereinbart, welche teilweise zeitlich begrenzt bis zum Ende des Jahres 2020 gelten. Die Höhe dieser Verpflichtungen (nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen) beträgt max. 2.000 TEUR (Vorjahr 2.000 TEUR). Eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen halten wir für unwahrscheinlich, da bisher keine Ansprüche seitens der Käufer geltend gemacht wurden.

Für die künftige Nutzung einer bzw. mehrerer privater Straßen existiert eine vertraglich zu erfüllende anteilige Kostenbeteiligung gegenüber der NDH GmbH. Diese kann bis zu max. 2.100 TEUR betragen.

Das Bestellobligo zum 31.12.2019 liegt bei 31.111 TEUR (Vorjahr 38.788 TEUR), davon haben 4.898 TEUR (Vorjahr 2.843 TEUR) eine Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren und 21 TEUR (Vorjahr 211 TEUR) eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Aus bestehenden Leasing- und Mietverträgen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr ergeben sich Verpflichtungen per 31.12.2019 in Höhe von 4.666 TEUR (Vorjahr 4.094 TEUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.854 TEUR (Vorjahr 3.743 TEUR). Auf eine Laufzeit über 5 Jahre entfallen Verpflichtungen in Höhe von 572 TEUR (Vorjahr 861 TEUR). Die Gesamtverpflichtungen aus bestehenden Leasing- und Mietverträgen betragen per 31.12.2019 19.736 TEUR (Vorjahr 21.051 TEUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 16.397 TEUR (Vorjahr 20.137 TEUR). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen gegenüber einem verbundenen Unternehmen aus einem Pachtvertrag, welche über die Mindestlaufzeit von 5 Jahren beziffert werden. Die daraus resultierenden Verpflichtungen betragen – vorsichtig geschätzt – voraussichtlich 36.000 TEUR (Vorjahr 36.991 TEUR) mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr und 144.000 TEUR (Vorjahr 91.150 TEUR) mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren. Zudem wurde der SWD AG ein Erbbaurecht an einem Grundstück eingeräumt. Der Erbbaurechtsvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2099 und kann bis zu drei Mal zu jeweils 10 Jahren optional verlängert werden. Es ergeben sich aus diesem Vertrag Verpflichtungen von mind. 3.420 TEUR (ohne Einbezug der Optionszeiträume). Davon bis zu einer Laufzeit von bis zu einem Jahr 43 TEUR, von einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren 171 TEUR und mit einer Laufzeit über 5 Jahren 3.206 TEUR. Es besteht eine Wertsicherungsvereinbarung.

Auf der Grundlage einer tarifvertraglichen Vereinbarung hat die SWD AG ihre Arbeitnehmer zur Gewährung einer Betriebsrente bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse beim Landesverband Rheinland (RZVK), Köln, pflichtversichert. Die Beiträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens mit einem Regelumlagesatz in Höhe von 4,25 % auf das zusatzversorgungspflichtige Entgelt erhoben. Daneben werden 3,5 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts als Sanierungsgeld bezahlt. In 2019 beliefen sich die umlagepflichtigen Zahlungen auf 5.614 TEUR (Vorjahr 5.373 TEUR). Hinsichtlich dieser Versorgungsverpflichtungen der RZVK gegenüber Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern der SWD AG sind Unterdeckungen nicht auszuschließen. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird bisher als gering angesehen, da mit dem Sanierungsentgelt die Unterdeckung reduziert werden soll. Es besteht eine subsidiäre Einstandspflicht der SWD AG als Arbeitgeber. Von dem Wahlrecht gemäß Artikel 28 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Aus der Beteiligung an der Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG sind von dem gesellschaftsvertraglich fixierten Kommanditanteil in Höhe von 5.000 TEUR bisher 4.469 TEUR abgerufen worden, sodass auf Abruf noch 531 TEUR in die Gesellschaft einzuzahlen sind. Für ein von der Grünwerke im Zuge des Erwerbes von Windkraftanlagen aufgenommenes Darlehen in Höhe von 9.000 TEUR nebst Zinsen hat die SWD AG eine selbstschuldnerische Bürgschaftserklärung gegenüber einem Kreditinstitut abgegeben. Die Verpflichtung aus der Bürgschaft endet mit vollständiger Tilgung des Darlehens (Laufzeit bis 30.09.2021). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als sehr gering angesehen, da gemäß vorliegender Wirtschaftsplanung weiterhin davon auszugehen ist, dass die Grünwerke jederzeit ihren Darlehensverpflichtungen nachkommen kann. Per 31.12.2019 betrug die bei der Grünwerke bilanzierte Darlehensverbindlichkeit 1.488 TEUR (Vorjahr 2.439 TEUR).

Gegenüber einem Kreditinstitut bestehen Avalverpflichtungen (Vertragserfüllungsbürgschaften) in Höhe von 8.666 TEUR (Vorjahr 7.800 TEUR). Die Vertragsverhältnisse sind derzeit ungestört. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als sehr gering angesehen, da bisher alle Verpflichtungen erfüllt wurden.

Mit der Fa. Siemens AG besteht ein Instandhaltungsvertrag für die GuD-Anlage Block F, aus dem sich zukünftige Verpflichtungen in Höhe von 78.664 TEUR ergeben bei einer Laufzeit bis zum Jahr 2031.

Zugunsten der AWISTA GmbH besteht eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 6.969 TEUR für den Fall, dass diese ihren Verpflichtungen hinsichtlich Rekultivierung und Nachsorge beim Betrieb der Zentraldeponie Hubbelrath nicht nachkommen kann. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der AWISTA GmbH wird mit einer Inanspruchnahme nicht gerechnet.

5.2 Angaben zu den Arbeitnehmern gemäß § 285 Nr. 7 i. V. m. § 267 Abs. 5 HGB

	2019	2018
	Anzahl	Anzahl
Arbeitnehmer	1.094	1.118
Auszubildende	82	81
	1.176	1.199

5.3 Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

	2019	2018
	TEUR	TEUR
Bezüge des Vorstands aus der Tätigkeit für die SWD AG	1.666	1.631
Pensionsvergütungen für frühere Mitglieder des Vorstands	870	902
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands	13.468	13.101
Aufwendungen für den Aufsichtsrat	206	185

Einem Mitglied des Aufsichtsrates wurde in 2016 ein zinsloses Darlehen mit einer Laufzeit von 50 Monaten in Höhe von 2,6 TEUR gewährt. Zum Bilanzstichtag betrug die Höhe des gewährten Darlehens noch 0,1 TEUR.

5.4 Angaben zu den Organen der Gesellschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Aufsichtsrat

Dr. Bernhard Beck ¹	Mitglied des Vorstandes und Arbeitsdirektor der EnBW Energie Baden-Württemberg AG bis 30.06.2019
Dr. Hans-Josef Zimmer ^{1a}	Technik Vorstand der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Volker Hüsgen ²	Vorsitzender (bis 05.12.2019) / Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Rüdiger Gutt ³	Ratsmitglied der Landeshauptstadt Düsseldorf, Referent der Techniker Krankenkasse LV NRW
Rainer Allmannsdörfer	Leiter Asset Management der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Henning Brust	Gewerkschaftssekretär ver.di Düssel-Rhein-Wupper
Carsten Caspari	Hauptabteilungsleiter Finanzen und Controlling der Stadtwerke Düsseldorf AG
Andreas Ehlert	Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf
Thomas Geisel	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Dagmar Götschenberg	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Marion Gramsch	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Jan Huth	Leiter Rechnungswesen und Steuern der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Michael Kranenburg	Vorsitzender des Betriebsrates der AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH
Petra Nolden	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Stephanie Peifer	Bezirksgeschäftsführerin ver.di Düssel-Rhein-Wupper
Dr. Lasse Pütz	Referatsleiter Wirtschaftsrecht Hans-Böckler-Stiftung
Markus Raub	Ratsmitglied der Landeshauptstadt Düsseldorf, selbständiger Rechtsanwalt
Dr. Christian Thewissen	Leiter Operations der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Jürgen Umlauf	Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Düsseldorf AG
Carina Verlohr	Leiterin HR Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Dr. Johannes Zügel	Leiter Beteiligungsmanagement der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

¹ Vorsitzender (bis zum 31.12.2019)

^{1a} Vorsitzender (ab dem 13.02.2020)

² 1. stellvertretender Vorsitzender

³ 2. stellvertretender Vorsitzender

Vorstand

Dr.-Ing. Udo Brockmeier	Vorstandsvorsitz und Technik
Dipl.-Kfm. Hans-Günther Meier	Einkauf, Personal und Finanzen
Dipl.-Verww. Manfred Abrahams	Vertrieb, IT, Wasser und Fernwärme

5.5 Abschlussprüferhonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das im Geschäftsjahr 2019 im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasste Honorar betrug für die Abschlussprüfungsleistungen 132 TEUR und für sonstige Leistungen 46 TEUR.

5.6 Derivate

Durch ihre Geschäftstätigkeit ist die SWD AG finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Risiken aus Marktpreisschwankungen, welche zukünftig zu Wertänderungen oder unerwarteten Zahlungsströmen führen können. Diese Risiken werden durch derivative Finanzinstrumente in Form von Swaps und Forwards abgesichert. Die Möglichkeit zur Bildung bilanzieller Bewertungseinheiten nimmt die SWD AG in Anspruch. Sofern die Voraussetzungen des § 254 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 23 HGB nicht erfüllt sind, werden die Geschäfte gemäß § 285 Nr. 19 HGB im Anhang angegeben. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode, d. h. die

Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden sowohl in der Gewinn- und Verlustrechnung als auch in der Bilanz nicht berücksichtigt, soweit diese den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung betreffen. Der nicht kompensierte Verlust negativer Wertänderungen wird dem Imparitätsprinzip gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB folgend als Rückstellung aufwandswirksam erfasst.

5.6.1 Derivate gemäß § 285 Nr. 19 HGB

5.6.1.1 Preisänderungsrisiken

Für die drei Frontjahre 2020 bis 2022 hat die SWD AG derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Clean-Spark-Spreads der aus den eigenen Erzeugungsanlagen gewonnenen Energielieferungen abgeschlossen, die im Risikomanagement der SWD AG gesteuert werden. Bei der Bewertung des Kraftwerksvermarktungsportfolios wendet die SWD AG den Vollkostenansatz nach IDW RS ÖFA 3 an. Zum 31.12.2019 ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 2,7 Mio. EUR auszuweisen.

Das Nominalvolumen und die beizulegenden Zeitwerte der schwebenden Geschäfte zum Bilanzstichtag betragen:

		Art	Nominalvolumen Mio. EUR	beizulegender Zeitwert Mio. EUR
Strom	Kauf	Forwards	156,9	-9,2
	Verkauf	Forwards	546,4	-1,2
Gas	Kauf	Swaps	325,7	-53,9
	Verkauf	Swaps	46,6	9,0
CO ₂	Kauf	Forwards	64,7	21,0
	Verkauf	Forwards	8,4	-2,3

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt mit Hilfe der Market- to Market-Bewertung.

Vertriebsportfolios:

Bei der Bewertung der Portfolios für den Strom- und Gasvertrieb für den Endkundenmarkt wendet die SWD AG den Vollkostenansatz nach IDW RS ÖFA 3 an. Die Deckungsbeitragsrechnungen ergeben positive Ergebnisse. Eine Drohverlustrückstellung ist im Jahresabschluss 2019 nicht auszuweisen.

		Art	Nominalvolumen Mio. EUR	beizulegender Zeitwert Mio. EUR
Strom	Kauf	Forwards	329,8	-15,3
Gas	Kauf	Forwards	142,9	-30,3

5.6.1.2 Zinsänderungsrisiken

Die SWD AG hatte in 2015 Darlehnsverträge mit einem Gesamtvolumen von 530 Mio. EUR zur Unternehmensfinanzierung abgeschlossen. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken wurden Zinssicherungsgeschäfte eingesetzt. Das Nominalvolumen und die beizulegenden Zeitwerte der schwebenden Geschäfte zum 31.12.2019 betragen:

	Vertragsabschluss	Laufzeit	Nominalvolumen Mio. EUR	beizulegender Zeitwert Mio. EUR
Zinsswaps	17.12.2014	06/2016-06/2024	125,0	-6,3

Es sind Drohverlustrückstellungen von rd. 6,3 Mio. EUR zum Bilanzstichtag auszuweisen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt nach der Barwertmethode.

5.6.2 Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB i. V. m. § 285 Nr. 23 HGB

Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden bei der SWD AG in Portfolios geführt und durch ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagement gesteuert, welches unter Einhaltung vorgegebener Regeln (z. B. Value at Risk - Limit) die Wirksamkeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte anhand von Berechnungen belegt.

In den Bewertungseinheiten werden als Grundgeschäfte bestehende Energiehandelsgeschäfte und kontrahierte Absatzgeschäfte für Weiterverteiler designiert. Als Sicherungsinstrumente werden Forwards eingesetzt. In Form von Macro-Hedges werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken gesichert.

Portfolio	Grundgeschäft	Forwards für	Art der BWE	Zeitraum	Volumen	abgesichertes ¹⁾
					Mio. EUR	Risiko Mio. EUR
Eigenhandel	Energiegroßhandels- geschäfte	Strom, Gas	Macro-Hedge	2020-2022	251,6	11,9
ENRW	Weiterverteiler- geschäfte	Strom	Macro-Hedge	2020-2022	176,5	14,8
					428,1	26,7

¹⁾ Die abgesicherten Risiken spiegeln den absoluten Betrag der positiven oder negativen beizulegenden Zeitwerte der Portfolios zum Bewertungsstichtag wider.

Das Nominalvolumen sämtlicher in die Macro-Hedges einbezogener Grundgeschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf rd. 428,1 Mio. EUR. Es sind Risiken in Höhe von rd. 26,7 Mio. EUR abgesichert. Die gegenläufigen Wertänderungen gleichen sich voraussichtlich aufgrund der hohen Übereinstimmung der Konditionen aus Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten künftig aus. Zum 31.12.2019 ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR auszuweisen.

5.7 Angaben nach § 285 Nr. 29 HGB

Für handels- und steuerrechtlich voneinander abweichende Wertansätze werden passive latente Steuern grundsätzlich mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen bei Pensions- und Personalrückstellungen, Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen sowie Bewertungsunterschieden bei Grundstücken aus der Übertragung von Sonderposten gemäß § 6b EStG werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein konzerninterner Steuersatz in Höhe von 31,225 % angesetzt.

5.8 Angaben nach § 285 Nr. 33 HGB

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der SWD AG haben.

5.9 Angaben nach § 285 Nr. 34 HGB

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 70,2 Mio. EUR (i. Vj. 76,8 Mio. EUR) an die Gesellschafter auszuschütten.

5.10 Bekanntmachung nach § 160 (1) i. V. m. § 20 Abs. 6 AktG

Der SWD AG wurde am 30.01.2014 für die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe – für diese zugleich auch als Rechtsnachfolgerin der EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe – folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 5 i.V.m. § 20 Abs. 1, Abs. 4 und Abs. 5 AktG übermittelt:

„Die EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH ist aufgrund Verschmelzungsvertrags vom 30.12.2013 auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG verschmolzen worden. Die Verschmelzung wurde am 14.01.2014 in das

Handelsregister des übernehmenden Rechtsträgers EnBW Energie Baden-Württemberg AG eingetragen.

Hiermit teile ich Ihnen vorsorglich gemäß § 20 Abs. 1, 4 und 5 AktG mit, dass die EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH nicht mehr existiert und daher keine unmittelbare Beteiligung mehr an der Stadtwerke Düsseldorf AG hält.

Durch die vorgenannte Verschmelzung sind die bisher von der EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehaltenen Aktien auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG als Rechtsnachfolgerin der EnBW EnHol Beteiligungsgesellschaft mbH übergegangen.

Hiermit teile ich Ihnen daher vorsorglich gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG sowie zugleich gemäß § 21 Abs. 1 und 2 AktG mit, dass der EnBW Energie Baden-Württemberg AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit auch mehr als der vierte Teil der Aktien an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.“

Am 20.01.2016 wurde der SWD AG für die OEW Energie-Beteiligungs GmbH und den Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 5 AktG gemacht:

„Namens und im Auftrag des Zweckverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 5 AktG mit, dass dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH keine Mehrheitsbeteiligung und auch nicht der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft mehr gehört, auch nicht mittelbar. Der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und die OEW Energie-Beteiligungs GmbH können keinen beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mehr ausüben. Die Beteiligungen der EnBW sind dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH daher nicht mehr zuzurechnen.“

Ebenfalls am 20.01.2016 wurde im Auftrag des Landes Baden-Württemberg, der NECKARPARI GmbH, Stuttgart, und der NECKARPARI-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart, folgende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 1, 3, 4 und 5 AktG gemacht:

1. „Hiermit teilen wir gemäß § 20 Abs. 1, 3 und 5 AktG mit, dass der NECKARPARI-Beteiligungsgesellschaft mbH, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§§ 20 Abs. 1 Satz 2, 16 Abs. 4 AktG) – mehr als der vierte Teil der Aktien an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.
2. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 4 und 5 AktG mit, dass der NECKARPARI-Beteiligungsgesellschaft mbH, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§ 16 Abs. 4 AktG) – eine Mehrheitsbeteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.
3. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 1, 3 und 5 AktG mit, dass der NECKARPARI-GmbH, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§§ 20 Abs. 1 Satz 2, 16 Abs. 4 AktG) – mehr als der vierte Teil der Aktien an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.
4. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 4 und 5 AktG mit, dass der NECKARPARI-GmbH, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§ 16 Abs. 4 AktG) – eine Mehrheitsbeteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.

5. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 1 und 5 AktG mit, dass dem Land Baden-Württemberg, Körperschaft öffentlichen Rechts, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§§ 20 Abs. 1 Satz 2, 16 Abs. 4 AktG) – mehr als der vierte Teil der Aktien an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.
6. Hiermit teilen wir ferner gemäß § 20 Abs. 4 und 5 AktG mit, dass dem Land Baden-Württemberg, Körperschaft öffentlichen Rechts, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, nicht mehr mittelbar – kraft Zurechnung der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, unmittelbar gehaltenen Aktien (§ 16 Abs. 4 AktG) – eine Mehrheitsbeteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG gehört.“

Düsseldorf, den 25. Februar 2020
STADTWERKE DÜSSELDORF AG
Der Vorstand

Dr. Udo Brockmeier
Hans-Günther Meier
Manfred Abrahams

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Düsseldorf AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Düsseldorf AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deut-

schen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung

als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung

der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten

Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des Entwurfs einer Neufassung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (IDW EPS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Düsseldorf, 3. März 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pferdehirt
Wirtschaftsprüfer

Brookshaw
Wirtschaftsprüfer

Der digitale Geschäftsbericht:
[geschaeftsbericht.swd-ag.de](https://www.geschaeftsbericht.swd-ag.de)



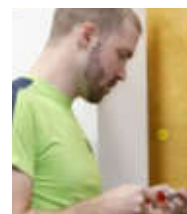
Danke
für Ihre Arbeit
„am WERK“



Frank Merks



Birgit Tober



Roman Weißer



Hans-Jürgen Holthausen



Ruben van der Zee



Nadine Steinbach



Dennis Thissen



Hans-Peter Klapdor



Joachim Gerloff



Christoffer Zeppke



Jörg Hallbach



Heinz-Gerd Nüchter



Marco Freudner



Sebastian Bron



Ann Kathrin Vosen



Ina Walter

